Die leitenden beamten der bergstadt Clausthal, von der ältesten ...

Wilhelm Rothert, Harz-Verein für Geschichte und ...

LIBRARY
OF
RINCETON UNIVERSITY

Digitized by Google

Festschrift

zur 31. Jahresversammlung des Harzvereins für Altertum und Geschichte

am 25.—27. Juli 1898.

Die leitenden Beamten

der

Bergstadt Clausthal

von der ältesten Zeit bis zur Gegenwart.

Von

W. Rothert,
Superintendent zu Clausthal.

Clausthal 1898.
Grosse'sche Buchhandlung.

Digitized by Google

Widmung.

Seid uns gegrüßt zu feſtlich froher Stunde
Ihr Männer aus des ſchönen Harzes Gauen!
Die ihr, beſtrebt der Zeiten Dom zu bauen,
Euch hier vereint zu ernſter Thaten Bunde.

Gegrüßet ſeid auch ihr in unſrer Runde
Die Zierden bei dem Feſt, hochedle Frauen!
Die ihr das Auge ſchärft, das Gute nur zu ſchauen,
Zu würzen und zu weihn die flüchtge Stunde.

Ein Angebinde möchten wir euch bringen,
Ein Album all der Männer alter Tage,

Die Gutes hier geſchafft in ernſtem Ringen
Und treu geteilt der Bergſtadt Freud und Plage.

O möchte uns der ſchwere Wurf gelingen!
Obſchon es dürre Namen ſind — nicht duftge Sage.

Digitized by Google

Vorwort.

Es ist fast ein Menschenalter her, als der Verfasser — damals Kurgast zu Grund — in dem verstorbenen Stadtkämmerer Ey einen prächtigen alten Harzer kennen lernte und zugleich einen Mann mit offenem Blick für die Entwickelung der Bergstadt Clausthal. Im Jahre 1889 hierher versetzt, traf ich meinen Bekannten aus Grund leider nicht mehr am Leben, entdeckte dagegen mit wehmütiger Freude in der Pfarr-Registratur Ey's Vermächtnis an die hiesige Kirche, nämlich die s. g. „Ey'schen Nachrichten" über die Personalien aller Clausthaler Angestellten im Dienste von Kirche, Schule, Gemeinde und Staat aus den Jahren 1834—1886. Es war nur ein Concept mit vielen Verbesserungen, dazu keineswegs unbedingt zuverlässig, aber dennoch eine höchst wertvolle Frucht vieljähriger fleißiger Arbeit. Es war zugleich ein Zeugnis von dem familienartigen Interesse, welches die Bewohner des Oberharzes, als sämtlich mehr oder minder „zur Bergparthie" gehörig, verbindet — „sonst hätte", so sagte mir jemand, „ein alter Harzer, wie der sel. Ey war, nicht den Schweiß so vieler Jahre in eine so langweilige Arbeit hinein gesteckt." Dieses Interesse in unserer Zeit der Freizügigkeit und der egoistischen Isolierung zu pflegen, jene Personalien durch sorgfältige Revision, durch geschichtliche Fundamentierung, sowie durch Fortführung bis zur Gegenwart zu einem brauchbaren Nachschlagebuche zu machen, war ursprünglich der Hauptzweck dieser Schrift und lautete daher anfangs der Titel: „Die Beamtenfamilie der Bergstadt Clausthal v. J. 1554—1898." Allein im Laufe der Ausarbeitung zeigte es sich, daß eine Beschränkung des Stoffes und Titels auf „die leitenden Beamten der Bergstadt Clausthal" unbedingt geboten war. Andererseits stellte sich neben das Familien-Interesse immer stärker der geschichtliche Zweck und dieser geht dahin, eine Vorarbeit für die noch immer

1584
256
78
513388

Digitized by Google

nicht geschriebene Geschichte unserer Bergstadt zu leisten. Leider stand mir für diese Vorarbeit nur eine kurze Zeit zur Verfügung. Muß ich hiernach bitten, diese Schrift nur als einen unbedingt verbesserungsbedürftigen Entwurf betrachten und daher — zumal von fachmännischer Seite aus — nachsichtig beurteilen zu wollen, so bietet die Zukunft hoffentlich Zeit und Gelegenheit dieser historischen Aufgabe auf dem Wege umfassender Quellenstudien näher zu treten.

Es würde den Verfasser zu großem Danke verpflichten, wenn für diese zweite gründlichere Bearbeitung, die — ohne die Familiennachrichten — etwa in der Vereins-Zeitschrift veröffentlicht werden könnte, möglichst viele Fingerzeige und Berichtigung ihm direkt mitgeteilt würden.

Noch wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß diese Schrift insofern keine öffentliche ist, als sie nicht im Buchhandel vertrieben wird. Die Firma auf der Titelseite bezeichnet eine Geschäftsstelle des „Harzvereins".

Der Verfasser.

Digitized by Google

§ 1. Die Beamtenfamilie der Bergstadt Clausthal nach den Freiheitskriegen.*)

Berghauptmannschaft. Berghauptmann v. Meding. Vice-Berghauptmann v. Reden. Bergdrost: vacat.

Bergamts-Bediente von der Feder. Bergrat Albert. Bergsecretär Heinzmann. Bergsyndikus Meyer. Berggegenschreiber Seidensticker. Vice-Zehntner Schwake. Berg-Registrator Schmeling. Bergschreiber Kast und Zimmermann. Ober-Hütten-Inspektor Bartels. Hüttenraiter Erythropel. Bergamts-Auditoren Neuß, Germelmann, Jugler.

Bergamts-Bediente vom Leder. Vice-Oberbergmeister Koch. Markscheider Meine. Eisensteins-Bergmeister Eichler. Geschworene Hillegeist, Deneke, Halfeld, Heberle, Jahn, Pöhler. Maschinen-Director Mühlenpfordt. Haldengeschworener Seidensticker. Puchverwalter Hillegeist. Einfahrer Stahrenberg, Müller, Kurz. Maschinenmeister Jordan.

Puchwerks-Bediente. Oberpuchsteiger Schubert, Ey. Silber-Hütten-Bediente. Silberbrenner Kirchner. Bergprobirer Bauersachs. Berggegenprobirer Spangenberg. Hüttenschreiber Klingsöhr. Hüttenmeister Gröning, Heinzmann. Hüttenwächter Beermann. Münze. Münz-Director Lunde. Münz-Wardein Jordan. Münz-Graveur Maaß. Revision der Rechnungen. Oberbergrevisor Heering. Bergrevisoren Halfeld, Ahrend, Schmidt I und II, Heddewig, Hille. — Knappschaftsschreiber Siegel. Bergfaktor Kast. Zehntkassierer Klöster. Schichtmeister Blechschmidt, Ey, Hachmeister, Heberle, Kirchner, Degenhardt, Richard, Stelzner, Wetzel.

*) Wir stellen dies „Familienbild" voran, damit nicht nur das Nacheinander, sondern auch das Nebeneinander zu seinem Rechte gelange, und wir nehmen für unsern Querschnitt das Jahr 1817/18, weil damals die neue Zeit ihren Anfang nahm. Die großen Lehrkörper unserer Bergakademie und Bürgerschule gab es damals als selbständige Körperschaften noch nicht.

Digitized by Google

Forst-Bediente. Oberförster Wächter, Quensel. Berg-Secretär in Forstsachen. Forstschreiber Meyer. Forstmeister v. Hammerstein. Reitender Förster.

Bergschule. Bergschreiber Zimmermann (Rechnen u. Geographie), Archidiakonus Grotefend. Berg-Commissär Ilsemann (Chemie); Markscheider Meine (Markscheide-Kunst); Hüttenschreiber Klingsöhr (Probier-Kunst); Maschinen-Director Mühlenpfordt (Maschinenbau und Rißzeichnen); Berg-Probierer Bauersachs (Mineralogie). Sämtlich im Nebenamte!

Medicinalwesen. Hofmedikus Dr. Mehlis, Berg- und Stadtphysikus. Bergkommissär Ilsemann, Berg- und Rathsapotheker. Berg-Chirurgen Witte, Sander.

Für den Communion-Harz. (Siehe auch oben) Oberbergmeister v. Uslar. Zehntner Lunde. Bergvoigt Stelzner. Geschworener Giesecke. Faktor Bähr.

Kirche. Generalsuperintendent Harding. Archidiakonus Fricke. Collaborator Elster.

Hohe Schule. Rektor Dieckmann. Conrektor Riedmann Collaborator Elster. Cantor Anding. Schulkollegen Brand, Schlote.

Stadt. Stadtrichter Reimke. Rathsherren: Brendeke, Nachtweyh, Hillegeist und Stadtschreiber Hunäus. Stadtschreiber Mätke. Cämmerer Mahn. Auditor Ramdohr. Gemeindevorsteher Brandes, Schirmer, Müller, Dörell.

Postverwalter Mahn.

Daß es innerhalb dieser „Beamtenfamilie" scharfe Unterschiede gab, zeigt folgendes interessante Aktenstück aus der Zeit um 1740.

---

§ 2. Acten- und Observanzmäßiges Rang-Reglement

derer einseitigen Berg-Amts- und übrigen Berg- und Forst-Bedienten, wie auch der Prediger, Schul- und Stadt-Bedienten zu Clausthal.

Classis 1 ma General-Superintendent.
— 2 — Zehntner. Berg-Syndicus (der jetzige gehört in die 4te Klasse).
— 3 — Oberbergmeister.

Digitized by Google

— 4 — Berg-Secretarius. Berghauptmannsch. Secretarius. Vice-Zehntner. Berg-Medicus. Vice-Oberbergmeister. Münz-Director.

— 5 — Archidiakonus zu Clausthal. Pastor primar: zu Andreasberg.

— 6 — Zehntgegenschreiber. Bergschreiber zu Clausthal. Hüttenreuter. Oberförster (der jetzige gehört in die 4te Klasse ex Special: Resolut:).

— 7 — Münz-Meister (der jetzige gehört in die 4te Klasse).

— 8 — Pastor zur Altenau.

— 9 — Subdiaconus zu Clausthal. Diaconus zu Andreasberg.

— 10 — Buchverwalter (der jetzige gehört in die 11te Klasse). Eisenhüttenreuter (desgleichen). Berggegenschreiber. Forstschreiber. Richter zu Clausthal. Bergschreiber zu Andreasberg. Vice-Bergschreiber zu Clausthal und Andreasberg. Berg-Registrator. Ober-Factor. Forstgegenreuter.

— 11 — Berg Amts Auditor. Forst Amts Auditor. Unterbergmeister. Maschinen-Director. Vice-Bergmeister zu Andreasberg. Richter zu Andreasberg und Altenau. Magazin-Verwalter. Münz-Wardein.

— 12 — Eisenschneider.

— 13 — Obergeschworner. Geschworner. Einfahrer.

— 14 — Raths-Herr. Stadtschreiber zu Clausthal.

— 15 — Revisor (die jetzigen Revisores gehören in die 11te Klasse ex Special: Resolut:). Berg-Factor Berghandlungs-Factor. Hüttenschreiber. Oberhütten-Meister. Berg-Probierer. Berggegen-Probierer. Puchschreiber. Reitender Förster. Rector. Conrector. Stadtschreiber zu Andreasberg und Altenau. Raths-Auditor zu Clausthal. Silberbrenner. Aschen-Factor. Markscheider (der jetzige gehört in die 11te Klasse ex Special: Resolut:) Berg-Chirurgus. Knapschafts-Schreiber. Eisen-Factoreyschreiber. Eisenhüttenschreiber. Buchhalter. Eisenhütten-Factor.

Digitized by Google

— 16 — Schichtmeister. Hüttenmeister. Holzschreiber. Förster. Apotheker. Invaliden-Schreiber Eisen-Factor.

— 17 — Hütten-Wächter. Korn-Messer. Subconrector. Cantor. Viertels-Meister.

Bei dieser Rangordnung ist nicht zu übersehen, daß die Berg-hauptmannschaft — damals zugleich die Regierung — über den Rangklassen stand, daß ferner manche „Bediente" damals bald eine höhere, bald auch eine tiefere Stellung einnahmen, als die gleichnamigen heutigen Beamten. Die Berg- und Hüttenschreiber z. B. gehörten der höheren Carrière an; die Apotheker dagegen besaßen damals noch nicht die Ausbildung und sociale Stellung ihrer heutigen Collegen. Im übrigen diene zur Erklärung Folgendes:

Die Diöcese des Generalsuperintendenten umfaßte folgende Inspectionen des Fürstentums Grubenhagen: Catlenburg, Clausthal, Einbeck, Herzberg, Osterode, seit 1788 auch Zellerfeld. Zugleich war derselbe Ephorus des Gymnasiums.

Der Zehntner war der höchste königliche bezw. fürstliche Beamte den gewerkschaftlichen Gruben gegenüber, welche den Zehnten bezw. den Neunten oder halben Zehnten an den Fiskus bezw. Stöllner abzuliefern hatten und zwar — dies war das Vorkaufsrecht des Fiskus — zu einem billigeren, festen Preise. Es kostete z. B. nach der Bergordnung von 1554 die Mark Silber 12 fl., der Centner Blei 2 fl. 8 mgl., während die Berghandlungen zu Braunschweig und Hannover von den Magdeburgischen und Nürnberger Kaufleuten weit höhere Preise erhielten. Der Zehntner hatte ferner die Erträge der fiskalischen Gruben zu überwachen, sowie auch die Auszüge der Schichtmeister, das Löhnungswesen, die Hüttenprodukte und die Einlieferung des gemünzten Geldes (Vgl. Löhneysen 1617 S. 197). Die Stelle seines Vertreters, des Vice-Zehntners war nicht immer besetzt. Der Zehntgegenschreiber, ein Beamter des Zehntners, hatte das zur Controle dienende Berg-Gegenbuch (des Duplikat zum Bergverleihbuch) zu führen(?).

Der Oberbergmeister (Bergmeister) war der erste Beamte vom Leder, der Grubendirektor für einen Gruben-Complex, etwa je einer für Zellerfeld, Clausthal (und Andreasberg)(?). Unter ihm standen die Unterbergmeister an der Spitze eines Bezirkes, der jedoch der Größe einer heutigen Berginspection nicht gleich kam(?). Der Geschworene

Digitized by Google

(etwa Obersteiger) stand als Betriebsführer an der Spitze eines Reviers und führte — in derselben Stellung — auch den Titel „Obergeschworener".

Der Einfahrer (auch Fahrsteiger) war Controlbeamter für den Dienst des Geschworenen, hatte also die Controle für das ganze Geschworenen-Revier.

Wie der Bergsecretär der Justitiar der Berghauptmannschaft war, so fungierte als juristischer Beirat für das Bergamt der Bergschreiber (neben welchem der Berggegenschreiber die Controle des Bergverleihbuches führte), für die Forstabteilung der Forstschreiber, für Richter und Rat der Stadtschreiber (Martin Hofmann!), während für die Hütte der Hüttenschreiber (meist ohne juristische Bildung) die Verwaltung führte(?). Die Eisenhüttenschreiber und Eisenfaktoreischreiber waren etwa Sekretäre (Schichtmeister). Letztere hatten ursprünglich die Vertretung der Gewerke dem Staate gegenüber. Im weiteren gab es Berg-, Forst- und Stadt-Auditoren, welche oft eine höhere Stellung als die heutigen Referendare einnahmen.

Der Münzdirektor hatte die oberste Verwaltung der Münze, der Münzmeister die technische Leitung, während der Münz-Wardein den Feingehalt der Münze festzustellen und der Eisenschneider (Graveur) die Stempel zu schneiden hatte.

Die Revisoren hatten etwa die Stellung der Sekretäre und Assistenten, die Berg-Registratoren verwalteten die Registratur. Knappschafts-Schreiber = Knappschafts-Direktor. Der Invaliden-Schreiber, der die Invalidenlisten zu führen hatte, würde heute zur Knappschaft gehören.

Der Magazin-Verwalter stand an der Spitze des Kornmagazins zu Herzberg bezw. zu Osterode. Unter ihm arbeitete der Kornmesser.

Der Maschinen-Director hatte die Leitung des Bauhofs und des Maschinenwesens, der Holzschreiber die Verwaltung des Grubenholzes.

Der Hüttenraiter (nicht -reuter, vgl. write schreiben, Reißzeug, das zum Zeichnen und Schreiben dient) war der höchste Beamte über das Hüttenwesen, der Eisenhüttenraiter hatte eine ähnliche Stellung den Eisenhütten gegenüber. Der Hüttenmeister

Digitized by Google

hatte etwa die Funktionen eines Hütteninspectors, der Oberhüttenmeister diejenige eines Hüttendirectors. Unter ihnen stand der Buchhalter. Der Eisenhütten-Faktor war der Handelsbeamte der Hütte.

Der Puchverwalter war der höchste Beamte über die Aufbereitung, der Puchschreiber sein Hülfsbeamter.

Die Berg-Probierer und Berg-Gegenprobierer waren die Chemiker der Bergverwaltung. Die Silberbrenner überwachten das Feinbrennen des Silbers, während die Aschen-Faktoren die Treibasche zu besorgen hatten Der Berghandlungs-Faktor leitete die Berghandlung zu Hannover.

Der Markscheider (der Geometer des Bergbaus) war damals nicht ein konzessionierter, sondern ein königlicher Beamter und gehörte der höheren Carrière an.

Der Oberförster in der Berghauptmannschaft war zugleich Chef des Forstwesens(?). Unter ihm führte der Forstgegenraiter das Controlbuch. Reitende Förster waren unsere heutigen Oberförster. Der Oberförster war damals Chef einer Forst-Inspektion.

Der Bergmedikus war der Physikus des Oberharzes. Die Berg-Chirurgen behandelten die auswendigen Krankheiten.

Der Richter (Bürgermeister) war Vorsitzender des Stadtgerichts und hatte sowohl die Justiz, als die Polizei. Rathsherren-Senatoren. Die Viertelsmeister waren Vorsteher eines Stadtviertels. Ihre Befugnisse gingen weiter, als diejenigen unserer Bürgervorsteher; doch waren sie wie diese gleichfalls Vertreter der Bürgerschaft.

Ausdrücklich wird bemerkt, daß obige Funktionen zugleich mit den Veränderungen im Berghaushalte vielfache Verschiebungen erfahren haben. (— Genaueres über die ursprünglichen Dienst-Reglements findet sich bei Löhneyß Bericht vom Bergwerk 1617 —). Obige Fragezeichen deuten an, daß vorstehende Erklärungsversuche mit allem Vorbehalt gegeben werden. —

Wo eine so scharfe Unterscheidung der Rangunterschiede gehandhabt wurde, da kann es nicht auffallen, wenn auch das Wohlgefallen an Titeln und Würden ein hochentwickeltes war. Es mutet uns an, wie ein Stück höfisches Stillleben aus dem vorigen Jahrhundert, um nicht zu sagen, wie eine hochfrisierte Allonge-Perrücke, wenn wir folBriefadressen lesen:

Digitized by Google

1. (1724). Dem Hochehrwürdigen, Hochachtbahren und Hochgelahrten Herrn Caspar Calvör, Churfürstl. Br. Lüneb. Hoch Verordnetem General Superintendent des Fürstenthums Grubenhagen pp Meinem hoch zu Ehrenden Herrn zu Claußthal.

2. (Ein Lehrer schreibt 1742 an den Magistrat zu Clausthal): Denen HochEdelgeborenen, hochEdlen, Hoch- und Wohlgelahrten auch Hochweisen, der Königl. Großbrittann. und Churfürstl. Braunschw. Lüneburg. freyen Bergstadt Claußthal Hochverordneten Herren Richter und Rath Meinen Hochgebietenden Herren.

Claußthal.

Das Consistorium qualificiert dieselben Adressaten 1725 als „ehrsam und fürsichtig," sowie als „günstige und gute Freunde."

3. (1714. Eine kurfürstlich-hannoversche Behörde schreibt an den Berghauptmann[1]) und Generalsuperintendent[2]).

Denen Woll Edlem Vestem[1]), auch Woll Ehrwürdigem Hochgelahrtem[2]), unsern insonders Vielgünstigem Herrn[1]) und wehrtem[2]), auch günstigen und guten Freunden Heinrich Albert von dem Busch, und Ehrn Casparo Calvör, Königl. Groß Britannischem auch Churfürstl. Br. Lüneb. geheimbten Raht und Berg Hauptmann[1]), auch General-Superintendenten des Fürstenthums Grubenhagen[2]).

Claußthall.

---

§ 3. Regenten und Berghauptleute zu Zellerfeld.

Herzog **Heinrich der Jüngere** 1514—68 ist als Kriegsmann trotz aller Wechselfälle ein Günstling des Glückes, („justus non derelinquitur"), der in der Schlacht von Soltau 1519 aufs Haupt geschlagen, dennoch im Frieden von Quedlinburg 1523 aus der furchtbaren hildesheimer Stiftsfehde den Gewinn davon trägt: das herrliche Südhildesheim, und welcher, von den aufrührerischen Bauern bedroht, als Feldhauptmann der deutschen Fürsten die Bauernhaufen unter Thomas Münzer 1526 bei Frankenhausen vernichtet. Als Mensch verrät er fast in jeder Handlung eine gewaltthätige Natur („der böse Heinz von Wolfenbüttel"), welcher den Berghauptmann Reichert im Zorn er-

Digitized by Google

stechen will und nach einander 17 Berghauptleute ein- bezw. absetzt, oft infolge Angeberei, „da ein Bergbedienter die andern ausstechen will". Er erscheint als ein eifriger Katholik aus Liebe zum Alten, der 1542—47 von den Schmalkaldischen erst verjagt, später bei Calefeld besiegt und in Ziegenhain eingekerkert wird, dann zwar nach der Schlacht bei Mühlberg Land und Leute wiedererhält, aber dennoch die Reformation (auch im Harz) nicht aufhalten kann. Dieser Allerweltsfeind („Meine Zeit in Unruhe"), der den einzigen Bruder und seinen trefflichen Sohn Julius lange Zeit eingekerkert hält, den die Städte Goslar, Braunschweig und Einbeck der Mordbrennerei bezichtigen, während die deutschen Fürsten ihm auf dem Regensburger Reichstage den Handschlag verweigern, wird dennoch auf dem Harze als „ein glücklicher Stöllner und der Ausbund eines sorgsamen Bergherrn" in gutem Andenken gehalten.

Als solcher gründet er 1527 die Okerhütte, 1556 die Sophienhütte (letztere benannt nach seiner zweiten Gemahlin, einer Polin, die der alternde Herzog heiratet, damit ein anderer Sproß, als der verhaßte Julius ihm folge). Ferner erläßt er 1524 die erste „Bergordnung" (für Grund) und 1532 die erste „Bergfreiheit", treibt 1548 auf eigene Kosten den Frankenscharrner Stollen, revidirt 1552 die Bergordnung für Zellerfeld, Grund und Wildemann, während Lautenthal um dieselbe Zeit in Aufnahme kommt, berennt 1552 mit starker Macht und unter Jubel der oft vom Nachbar chikanierten Bergstädte die Stadt Goslar und erwirbt dadurch den Rammelsberg, verbessert seitdem, insbesondere i. J. 1565 im Unterharz das Berg- und Hüttenwesen durch den trefflichen Oberverwalter Christoph Sander, revidiert von der nahen Stauffenburg (auch von Gandersheim) aus die Bergwerke scharf und zuweilen ganz früh, die Beamten aus dem Bette jagend, treibt 1562 den Hüttschenthaler und 1564 den Stuffenthaler Stollen, und läßt um dieselbe Zeit die ersten Sammelteiche für den Bergbau-Betrieb herstellen. Heinrichsthaler: Ritter mit Löwe und Schwert.

Digitized by Google

Berghauptleute. Vorbemerkung.

Der friedensbedürftige Bergbau mußte sich zur Lebensfähigkeit entwickeln in einer Zeit beständiger Fehden. Sowohl die Schmalkaldischen (Hessen), als auch die Mansfeldischen legten ihre Hand auf die Harzer Gruben. — Die Berghauptleute des Oberharzes führten von jeher die Direktion über den ganzen Berghaushalt und standen trotz eines vorübergehenden Versuches des Herzogs Julius (1569), zwischen sich und den Berghauptmann einen wolfenbüttelschen Oberberghauptmann einzuschieben, unmittelbar unter dem Landesherrn bezw. dessen Kammer. Unter solchen Umständen war es damals schwierig, für diesen schwer kontrolierbaren Posten Männer zu finden, welche nicht nur gescheut und thatkräftig, sondern auch treu und zuverlässig waren. Konnte doch ein Streit sogar darüber entstehen, ob das Haus des Berghauptmannes Helder zu Zellerfeld diesem persönlich, oder aber dem Herzog gehörte. Es kann daher nicht auffallen, wenn unter dem unruhigen Herzog Heinrich ein 18 maliger Wechsel in der obersten Leitung stattfand.

1. Wolf Sturz, 1524, früher Bergmeister von Joachimsthal, vom Grafen Schlick hergeschickt, um die Räthlichkeit der Wiederaufnahme des Harzer Bergbaus zu untersuchen und event. dieselbe in Gang zu bringen. Körperlich schwach. — Einst brachte der Harzer Bergvogt Hermann von der Gowische unter Markgraf Otto dem Reichen (1156—90) um 1181 den Freiberger Bergbau in Aufnahme. Jetzt — im 16. Jahrhundert — flutet die Bewegung von Obersachsen nach dem Harze zurück. Vgl. auch Matthesius (Sarepta 1587). Die älteste Grube Wildemann kam 1193 in Aufnahme. (Th. Haupt).

2. Jakob (Reinhard) Reichers 1526—32, bekommt jährlich 200 fl. Gehalt, dazu 2 Sommer- und 2 Winterkleider.

3. Wolf Seidel 1532—34 war zugleich Bergmeister, und bezog für beide Ämter 8 fl. wöchentlich, dazu jährlich 2 Sommer- und 2 Winterkleider im Werte von je 10 fl. Dient als Bergmeister noch lange weiter.

4. Jürgen von Falkenstein 1534—39 (nach von Malortie, nach Honemann 1542—45).

5. Jürgen von Ravensberg 1539—42 (nach Honemann

Digitized by Google

1545—46). Damals wurde der Harz von dem Kurfürsten von Sachsen und dem Landgrafen Philipp von Hessen in Besitz genommen, während der Herzog Heinrich, der bei Calefeld von den Schmalkaldischen besiegt war, gefangen saß auf der hessischen Festung Ziegenhain. Christoph Beer 1539—41 erster Prediger in Zellerfeld. Erste Kirche 1538, zweite 1563, dritte (jetzige) 1683. — Die erste Gottesackerkirche 1587, die zweite 1673, die Friedhofskapelle 1894. R. muß seinem Bergschreiber weichen:

6. Leonhard Wohlgemut 1542—44 (nach Honemann seit 1546).

7. von Haftenstein 1544—47, „hat in seiner Verwaltung mit Bauen auff Raub auff alle Untreu der Zechen gehandelt". War wohl eine Creatur der Feinde des gefangenen Herzogs.

8. Justus Busch 1547—49. Mangel an Pflichtgefühl; Verwüstung der Holzbestände.

9. Hans von Wiederstorf 1549—50. Als herzoglicher Kämmerer wie als Berghauptmann genoß er das höchste Vertrauen seines Herrn; fand 1550 bei der Belagerung von Braunschweig seinen Tod.

10. Heinrich Brünning 1550—51. War früher Amtmann in Lichtenberg; in Clausthal auch Zehntner.

11. Hermann Schütz 1551—54 ein Hesse.

12. Hans Zehentner 1555—56. „Bergobrist", aus den sächsischen Bergwerken via Halberstadt herzugezogen. Der Berghauptmann von Haftenstein im Joachimsthal warnt den Herzog vor Zehentner. Heinrich, der, stets voll Mißtrauen, seine Bediensteten rasch aufbrauchte, will ihn verhaften lassen und verweist ihn schließlich des Landes. (Ob identisch mit dem Zehntner Hans Hesse, der wegen Trunk 1556 abgesetzt und durch Christoph Sander ersetzt wird?)

13. Asmus Helder 1556—63 (S. u.)

14. Georg von Bögethin (Bogenthin) 1563 (1562?)—64. (Nach Hacke 1562 ernannt). Rettet der Bergstadt Grund ihre infolge von Wilddieberei bedrohte Bergfreiheit.

15. Jeronimus Kötzler (Kitzer) 1564—66, fällt schon nach $1\frac{1}{2}$ Jahren in Ungnade. Jetzt erinnert sich Herzog Heinrich seines

Digitized by Google

alten Günstlings (s. u.) und läßt diesen durch zwei adlige Herren bewegen, das Amt wieder anzunehmen. —

16. Asmus Helder 1566—71, der Schatten des Herzogs Heinrich. Geboren etwa 1510, von niederer Herkunft, in der Schreibstube der herzoglichen Kammer ausgebildet (?), begleitet er als Reitersmann den Herzog auf seinen Feldzügen und wird von dem freigebigen Herrn schon 1550 mit dem reichen Ütze'schen Lehen (in der Gegend von Peine und Lichtenberg) bedacht. 1553 schenkt Heinrich seinem Retter (in der Schlacht von Sieversshausen) 2000 Thlr. unter der Bedingung, daß er ihm zeitlebens treu dienen solle. Am 21. Juli 1556 bestellt der Herzog den damaligen Hauptmann zu Lutter zum Berghauptmann. Dieser bezieht an Gehalt 200 Joachimsthaler, für 4 Personen Sommer- und Winter-Hofkleidung, für 4 Pferde Futter und Naturalien. Leider zeigt eine Bergrechnung von 1563, daß Helder die Zahl der Kuxe der Bergordnung zuwider in seinem Interesse vermehrt hat. Der Günstling fällt, das Ütze'sche Lehen wird ihm genommen, er selbst lebt verstoßen in Büntheim, bis er wieder (s. o.) zu Gnaden angenommen wird. Der neue Herzog Julius kauft dem A. H. das Gut Büntheim für 3000 Thlr. ab, die er jedoch anfangs ebenso wenig bezahlt, wie die 600 Thlr., die A. H. dem (knapp gehaltenen) Prinzen Julius i. J. 1563 geliehen. So mahnt der Berghauptmann 1570 seinen Herrn wiederholt um Geld, das dieser nicht bezahlt und letzterer fordert wiederum 1571 den A. H. auf, den Besitztitel an dem Hause nachzuweisen, das A. H. zu Zellerfeld bewohnt und als Eigentum beansprucht. A. H. wird vom Herzog als Landknechts-Hauptmann nach Wolfenbüttel versetzt, zieht es aber scheinbar vor, als Berghauptmann der Hohnsteinschen Grafen 1571 nach Andreasberg zu gehen. Nachdem ihm dort sein Sohn durch den Straßenräuber Hermann Scheffer erschossen worden ist, zieht er sich um 1577 auf sein Gut Sandhausen zurück.

Herzog Julius 1568—89. Wie einst der kriegerische Romu-

Digitized by Google

lus durch den friedliebenden Numa Pompilius abgelöst wird und der streitbare David durch den Tempel bauenden Salomo, so folgt auf die lange Fehdezeit Heinrichs d. J. die Friedensepoche des großen Herzogs Julius. Ein Sohn und Märtyrer der Reformation, erläßt er 1569 die berühmte (Kalenberger) Kirchenordnung Julii, gründet 1576 die Julius-Universität Helmstädt, reformiert die Klöster zum Zweck der Schulen, leistet jedoch das Bedeutendste auf dem Gebiete der Verwaltung. Alle Zweige derselben beginnen zu blühen: Kriegs- und Steuerwesen, Finanz- und Forstverwaltung. So groß Julius ist in seinen schöpferischen Ideen, so geschickt ist er in der Ausführung. Er ist in einer Person Bergmann, Minister des Innern, Fabrikant und Kaufmann. Als Bergmann läßt er 1568 sofort eine geographische Aufnahme des Harzes anstellen, gründet 1569 das Bergwerk zu Hahnenklee und die Saline Juliushall und 1575 die Juliushütte, treibt 1570 den getrosten Juliusstollen am Meinersberge, 1585 den tiefen Stollen in den Rammelsberg und erwirbt sich damit den „Neunten" d. h. die Gerechtigkeit des Goslar'schen Rathsstollens, fördert ferner 1578 das Eisenwerk zu Gittelde, sowie das Kupferwerk im Steuerthal. Auch die ersten Schlammkasten werden 1570 auf seinen Befehl eingerichtet. — Als sein eigener Minister des Innern reorganisiert er 1568—77 die Verwaltung des Bergbaues. An die Stelle der sprunghaften Heftigkeit seines Vaters tritt planmäßige Ordnung, an die Stelle des mündlichen Befehls die aktenmäßige schriftliche Verhandlung. Seit 1569 werden wöchentliche Auszüge aus Rechnungen und Journalen eingesandt, seit 1570 quartalige Erz- und Schliegproben, und Aufstellungen von Betriebsplänen für jede Zeche, seit 1570 finden wöchentliche Beratungen unter den Bergbeamten statt (der „Anschnitt" und das „Bergamts-Protokoll"), seit 1572 außerordentliche Konferenzen zu Wolfenbüttel. Vor allem aber werden die Bergbeamten (Berghauptmann, Bergmeister, Geschworene, Zehntner, Zehntgegenschreiber und Bergschreiber) 1570 zu einer juristischen Korporation (Bergamt) vereinigt,

Digitized by Google

welches fortan in Zellerfeld seinen Sitz hat*). — Als Fabrikant beutet er die von seinem Nürnberger Ratgeber Erasmus Ebner gemachte Erfindung betr. Messing in ausgiebigster Weise aus, gründet die Messinghütte zu Büntheim (bei Harzburg), die 1574 für 50000 Thlr. Waaren fertigt, und erfindet nicht nur alle denkbaren Modelle und Formen für Geräte, sondern 1570 auch die Kunst, die gerösteten Bleierze aus dem ersten Feuer auszulaugen zur Darstellung von Zinkvitriol, und 1575 die Schlackenkugeln. In gleicher Weise wertet er die Erzprodukte seiner Hütten, insbesondere Blei für die verschiedensten Bedürfnisse. Am großartigsten wirkt Hz. Julius als Eisenhütten-Industrieller, kauft die Conkurrenz-Faktorei in Goslar auf, verfertigt an Eisengerät alles und jedes vom Harnisch bis zum Pflug, bringt den Kunstguß allegorisch geschmückter Ofenplatten zur höchsten Blüte und verhilft der Geschützfabrikation zu Gittelde (Schlangen und Handbüchsen) fast zu einer Art Weltruf. — Als Kaufmann läßt er seine Waaren durch seine Agenten in allen Ländern anpreisen, verschmäht es nicht, in höchsteigener Person Lieferungs-Kontrakte mit großen Handelshäusern abzuschließen und bewirkt, daß seine Bergwerke schon nach 8jähriger Thätigkeit ein jährliches Plus von 84000 Thlr. abwerfen. — Als 1851 eine Harzdeputation dem König Georg V. huldigt, antwortet dieser: „Ich will dem Harz ein Herzog Julius sein". — Bekannt ist Julius' Wort: „Andere Fürsten haben den Jagdteufel, ich habe den Bergteufel". Lichtthaler mit der Inschrift: „Aliis inserviendo consumor". —

17. Burchhardt von Steinberg 1571—72, früher herzoglicher Statthalter, ward zum Ober-Berghauptmann ernannt. „Ein Herr von sonderlichen Qualitäten, hatte grosse Liebe bey denen Bergleuten". „Ein aufrichtiger, wohlthätiger, christlicher Mann".

18. Christoph Sander, 1572(?)—96, 1556 Zehntner an Hesses Stelle, Oberverwalter der Ober- und Unterharzer Bergwerke. Seit

*) Die dirigierende Gewalt hatte ihren Sitz anfangs in Wildemann („Datum Wildemann 1550"), später, seit 1550 Clausthal empor kam, wegen der Grenz- und Betriebskontrole in Zellerfeld.

Digitized by Google

1586 auch Oberamtmann über die neuen Harz-Ämter und der dazu gehörigen Klöster. Ein höchst verdienstvoller Reorganisator des Bergwerks.

Wilhelm von Rod erbaut 1578 auf der Grube Schreibfeder ein Windtreibwerk(?). Erasmus Ebner wendet 1577(?) die ersten zinkischen Ofenbrüche an. — Jakobus Bitter erster Prediger zu Lautenthal 1577, erster Gottesdienst zu L. 1564.

Herzog **Heinrich Julius** 1589—1613 erweitert (persönlich) seinen Besitz durch das Hochstift Halberstadt (wo er segensreich wirkt, auch mit milder Hand die Reformation einführt) ferner 1596 durch Grubenhagen, 1609 durch die Grafschaft Lohra-Clettenberg, 1612 durch die Grafschaft Blankenburg-Regenstein. Ein reich begabter Geist, der schon 1576 als 12jähriger Knabe bei der Einweihung von Helmstädt eine 2stündige lateinische Rede hält, ein Liebhaber fürstlichen Glanzes, der erst in Wolfenbüttel, später in Prag ein großes Haus macht, ist er gleichwohl ein schlechter Finanzmann, der beständig Contributionen ausschreibt, dazu mit Braunschweig, wie mit seinen Landständen in Streit lebt; † mitten unter großen Entwürfen zu Prag infolge eines Zechgelages bei dem bekannten Slavata. Die Bergwerke zu Clausthal und Andreasberg hat er öfter und gern besucht. Pelikanthaler, daneben aber Lügen-, Wahrheits- und Wespenthaler d. h. Spottthaler auf politische Gegner.

19. Georg Engelhard von Löhneysen (auch Löhneyß, Löneisen) 1596—1619, aus einer pfälzischen Adelsfamilie stammend, seit 1583 Stallmeister bei Herzog Julius, dann Berghauptmann, Erbherr auf Remlingen und Reindorf bei Wolfenbüttel, die noch heute Eigenthum der L.'schen Familie sind. „Ein Herr von großer Gelehrsamkeit, welcher sich durch seine hinterlassene Schriften einen unsterblichen Ruhm gemacht." (Er führte den Namen: „Der Hutten Niedersachsens".) Die meisten seiner Bücher wurden zu Remlingen oder zu Zellerfeld gedruckt, und zwar in einer der Druckereien, die er in seinem eigenen Hause hielt. Schriften: „Bericht vom Bergwerk" 1617. — „Aulico-Politica oder

Digitized by Google

Hof-, Staats- und Regierungskunst". — „Della Cavaleria" (von denen Pferden). —

Das Amt eines Berghauptmanns von Zellerfeld verwaltete er von Remlingen aus, behielt hier auch, als 1596 das Fürstenthum Grubenhagen (mit Clausthal-Andreasberg) besetzt wurde, seinen Wohnsitz und führte meist von hier aus die Oberaufsicht über den ganzen Oberharz. Erst 1613 mußte L. unter Friedrich Ulrich den Wohnsitz in Zellerfeld nehmen. Als 1617 Grubenhaben an Celle fiel, beschränkte sich sein Wirkungskreis auf den wolfenbüttelschen Harz. 1619 entlassen, starb er nicht lange darauf zu Remlingen. —

Der „alte Mann" zermalmt das Erz durch große Steine, Peter Philipps erfindet den Pochstempel, Simon Krug und Nicol Klärer das nasse Pochwerk.

Herzog **Friedrich Ulrich**, 1613–34, ein unfähiger Schwächling, den Mutter und Oheim bestimmen, 1615 einen Revers zu unterschreiben, der ihn thatsächlich der Leitung seines Geheimrats und Oberhofmeisters Anton von der Streithorst unterstellt. Dieser beginnt mit den 4 „ungetreuen Landdrosten" Joachim von der Streithorst, Henning von Rheden, Bertold von Rutenberg und Arnd von Wobersnau eine abscheuliche Willkür- und Mißregierung. Insbesondere werden die Münzen gefälscht, die etwa 10 Münzstätten auf 40 vermehrt, von welchen die zu Amelungsborn bis zu 400 Menschen beschäftigt; leichte Silbermünzen werden massenhaft verbreitet, wodurch die größte Verwirrung entsteht („Kipper und Wipper"). Die Katastrophe von 1622 kann Braunschweig nicht von der Ohnmacht retten, der es während des 30jährigen Krieges verfällt.

20. Heinrich von Mengersen 1619—24 (25?). Fiel in Ungnade, wurde aber wieder ausgesöhnt und am Hofe placiert. Gelehrt und sprachenkundig. Allgemein geachtet und beliebt.

21. Burchhard von Steinberg, Ober-Berghauptmann † 1626.

22. Otto Brendeken, geb. 17. Febr. 1582 zu Rennbdorf bei Stolzenau, Sohn eines Pastors, besuchte die Schule zu Bremen und hat sich während des 30jährigen Krieges um den Harz manches Verdienst erworben. War erst Lehnschreiber bei den gesamten Herren von

Digitized by Google

Münchhausen, tritt zu Wolfenbüttel in die Zahlkammer ein, wird Kammer-Substitut, dann Kämmerer und Kammer-Schreiber, danach Probst zu Riechenberg bei Goslar und Oberverwalter der Rammelsbergischen Berg- und Hüttenwerke. 1626 bekam er zugleich die Berghauptmannschaft zu Zellerfeld, behielt aber seinen Titel Oberverwalter bei † 16. Juni 1635.

Herzog **August** 1635–66. Als August i. J. 1643 aus Freude über den Abzug der Kaiserlichen von Wolfenbüttel die berühmten 7 Glockenthaler (zu Zellerfeld) prägen ließ („Tandem patientia victrix"), da ahnte er nicht, daß der Friede zu Goslar (1642) der jenem Abzuge zu Grunde lag, statt des Sieges die ärgste Niederlage für Braunschweig bedeuten sollte. Denn indem dieser Friede Braunschweig wehrlos machte und das reiche Stift Hildesheim ihm entriß, bereitete er vor, daß 1648 vier mächtige Stifter, die dem Hause Braunschweig halb und halb schon gehörten: Halberstadt, Bremen, Verden und Minden an Preußen und Schweden abgetreten wurden, während der dürftige Ersatz: die alternierende Besetzung von Osnabrück schließlich dem Hause Hannover zugute kam. In dem also verstümmelten Lande aber wartete auf den Herzog eine Riesenaufgabe. Die Hauptstadt Wolfenbüttel, 16 Jahre lang die kaiserliche Zwingburg des Landes, lag in Trümmern, das Land war völlig verarmt, die Bevölkerung verwildert (Harzschützen). Um so mehr erschien es aller Welt wie ein Wunder, daß hier ein 70jähriger Greis (senex divinus), dank seinem mit ruhiger Stetigkeit verbundenen Jugendeifer das Land aus Schutt und Trümmern zu neuer Blüte erhob, durch den Rostocker Joach. Lütkemann das Kirchenwesen, durch den Pädagogen Schrader die Schulen mit Erfolg reformierte und die 1627 auf 2 Studenten herabgeschmolzene Universität Helmstädt ihrer höchsten Frequenz (2000 Studenten) entgegenführte. Durch den Tod seines Bruders Jul. Ernst fiel ihm Dannenberg und ein zweites Siebentel des Communionharzes zu, durch den Tod des Herzogs Wilhelm von Harburg die Grafschaft Blankenburg-(Regenstein) und ein Drittel

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

des Communionharzes: ein bescheidenes Schmerzensgeld für die großen Verluste von 1648.

23. Barthold von Rautenberg 1635—47, F. B. L. Statthalter und Berghauptmann, Erbherr auf Rethmar † 1647.

24. Daniel von Campen, F. B. L. Geh. Kammer- und Schatzrat, Erb-Herr auf Kirchberg und Friedenswunsch, (d. i. Ildehausen) † 1655.

25. Fritz von Heimburg, Geh. Rath, Präsident und Berghauptmann, Erb-Herr auf Goldern und Witzendorff. Geboren 2. Octbr. 1624, ward er 1648 Kammer-Junker zu Wolfenbüttel, 1654 Legations-Rath, 1655 Hofrath, 1657 bekam er von Herzog August die Inspection der Communion-Bergwerke unter dem Titel eines Oberbergrats, 1664 ward er Vice-Hofrichter und Geheimer Rat, 1666 Ober-Hofmarschall und Kammerrat, 1666 wurde das Prädikat Oberbergrat in den Titel eines Berghauptmanns verwandelt, 1668 erlangte er die Stelle eines Kammer-Präsidenten, nachdem er die Stelle eines Ober-Hofmarschalls quittiert. † 16. Juni 1690.

Herzog **Rudolf August** († 1704) und **Anton Ulrich** 1666—1714. Ein herzogliches Brüderpaar, das seit 1685 gemeinsam regiert. Ihre „Bruderthaler" zeigen daher zwei Profile und zwei Wildemänner, deren verflochtene Zweige die Umschrift tragen: „Ut frontibus sic frondibus conjunctissimi". Der jüngere, aber geistig bedeutendere Anton Ulrich, ebenso maßlos in seinem Ehrgeiz (Eifersucht auf die neunte Kur der jüngeren hannoverschen Linie), wie in seiner Prachtliebe (Schloß Salzdahlum, Bibliothek zu Wolfenbüttel) ist bis 1706 der Schleppenträger französischer Politik und Sitte bezw. Unsitte. Seitdem jedoch seine Enkelin Elisabeth Christine Aussicht hat, Gemahlin des späteren Kaisers Karl VI. zu werden, folgt er gänzlich dem österreichischen Doppeladler. Ja er, der Verfasser von zwei Liederperlen unseres Gesangbuches, sowie der Kirchenordnung von 1708, opfert später in greisenhaftem Ehrgeiz der katholischen Kirche nicht nur den Glauben seiner Enkelin, sondern auch den eigenen Glauben, letzteres mit Absicht auf Hildesheim. Zwar nicht dieses Bisthum, wohl aber das stolze Braun-

Digitized by Google

schweig, welches den kräftigsten Welfenherzögen siegreich widerstanden hatte, öffnet, durch den 30jährigen Krieg gebrochen, dem Bruderpaare i. J. 1671 seine Thore — nicht zu seinem Schaden. — Der Vertrag zu Ohlhof v. J. 1706 regelt den Wechsel des Direktoriums über den Communionharz. —

26. Friedrich Achatz von der Schulenburg, F. B. L. Geh. Rath, Vice-Hofrichter und Berghauptmann. Erbherr auf Heelen, Angern, Betzendorff, Osterwolde, Romstedt und Horst. Geb. 30. Mai 1647, ward 1690 Berghauptmann, † 25. Mai 1701.

27. Friedrich von Steinberg, F. B. L. Geh. Rath, Ober-Hofmarschall, Präsident des Hofgerichts und der Kammer, auch Ober-Berghauptmann, Erbherr auf Brügge und Achum etc. Bekam 1701 die Berghauptmannschaft mit dem Prädikat eines Ober-Berghauptmanns. † 1717. — Ausbeutethaler Cronenburgs Glück 1705. —

Herzog **August Wilhelm**, dann **Ludwig Rudolf** 1714—31; 1731—35. Wiederum ein Bruderpaar, welches jedoch hintereinander regiert. Der ältere trägt dem durch den Uebertritt seines Vaters geweckten lutherischen Bewußtsein dadurch Rechnung, daß er die 3 Reformationsjubiläen von 1717 (Wittenberg), 1728 (Stadt Braunschweig) und 1730 (Augsburg) allgemein feiern läßt, wobei der Harz sich besonders eifrig betheiligt. („Harzmedaille: „Ecclesia Hercyniae secunda vice jubilans".) Der jüngere Bruder läßt sich von England eine zweite Stimme beim Reichstage schenken, die früher dem Fürstenthum Grubenhagen gehörte. —

28. Hieronymus Baron von Münchhausen, 1717—27, F. B. L. Geh. Rat und Berghauptmann Erbherr auf Apelern, Nienfeld und Linden. Bekam 1717 die Berghauptmannschaft mit dem Prädikat als Ober-Berghauptmann; legte aber kurz darauf den Titel „Ober" ab, und schrieb sich nur Berghauptmann. Begab sich 1727 von dem Hofe des Herzogs August Wilhelm weg, und ward bei seinem Bruder, Herzog Ludwig Rudolf zu Blankenburg Premier-Minister und Geheimer Rath(?).

29. Johann Friedrich Baron von Stein, F. B. L. Geheimer Rath und Berghauptmann, auch Ritter des St. Ruperts Orden.

Digitized by Google

1727—31. Als 1731 Herzog Ludwig Rudolf die Regierung antrat, nahm er seine Dimission, und ward Landgräflich-Hessen-Casselscher Regierungs-Präsident. Starb zu Cassel, als er seine Reise aus Schweden zurückgelegt hatte.

30. Hieronymus Baron von Münchhausen, 1731—40. „Als Herzog Ludwig Rudolf die von seinem Herrn Bruder, Herzog August Wilhelm, ererbten Braunschweigischen Lande 1731 bekam, und seine Regierung antrat, wurde er Premier-Minister, Geheimer Rath und Berghauptmann. In welchen Dignitäten er auch von dem Herzog Ferdinand Albrecht, und Carl bestätigt und Wirklicher Kammerherr des Kaisers wurde." Es ist bekannt, daß dieser Münchhausen unter August Wilhelm das Opfer der Günstlingsherrschaft geworden war, weil er auf Sparsamkeit und strenge Ordnung in der Verwaltung drang. Sobald aber Ludwig Rudolf das Regiment übernahm, wurde Münchhausen die beste Ehrenerklärung zu Teil, er wurde an Stelle jenes Günstlings Dehn zum leitenden Minister berufen.

Herzog **Carl** 1735—80. Es ist bekannt, daß die gleichaltrigen Fürsten Friedrich d. Gr. und Herzog Carl gegenseitig ihre Schwester als Gattin heimgeführt haben. Carl, geistig wohl begabt und somit seinem großen Schwager nicht völlig unähnlich, suchte mit Hülfe von Münchhausen (s. o.), Cramm und Schrader (v. Schliestedt) Verbesserungen einzuführen. Leider ist er jedoch im Punkte seiner genußsüchtigen Leichtlebigkeit und willensschwachen Gutmütigkeit das gerade Gegenteil des großen Königs. Wohl befördert er auf dem Gebiete der Cultur und des Medicinalwesens die Aufklärung; seine Schulordnung von 1743 ist eine der besten ihrer Zeit und sein Carolinum wird das norddeutsche Gegenstück zur Carlsschule bei Stuttgart. Allein seine Liebe zu kostbaren Vergnügungen, die starke Vermehrung des Militärs und seine großen Reisen beschweren allmählich das kleine Land mit einer Schuldenmasse von 12 Millionen Thalern. Dazu kommt die Drangsal des 7jährigen Krieges, der seinem Bruder Ferdinand, dem Sieger von Crefeld und Minden, zwar berechtigten Feldherrn-Ruhm einträgt, aber das Land ungemein belastet. — Indem Ferdinand i. J. 1761 die Franzosen durch Bedrohung der Rückzugslinie auf Kassel aus dem Lande manöverieren will, entblößt er Braunschweig und — den Harz. Der Marschall Vaubecourt brandschatzt hierauf Clausthal-Zellerfeld

Digitized by Google

mit 79694 Thalern (!) und läßt sich zum Gedächtnis dessen von der Stadt Clausthal eine Ehrenmünze (!) schlagen, wo sein Lorbeer die Kriegsblitze ablenkt, seine Hand dem jus honesti wider das jus belli zum Siege verhilft und sein Name von der unglücklichen Bergstadt als „rectus modestus dux“ gefeiert wird.

Unter Herzog Carl viele Ausbeutethaler: (Weißer Schwan 1732), Güte des Herrn 1740, Regenbogen 1746, Bleifeldt 1750, König Karl 1752, Segen Gottes 1760.

31. Carl Albr. Ludwig von Imhof K. B. L. Geh. Kammer-Rat. Früher Hofrat, dann am 22. Juni 1726 an seines Bruders Stelle Vice-Berghauptmann, 1740—63 Berghauptmann.

32. F. A. von Heinitz, Vice-B.H. (kommiss. ?) 1762.

33. Carl von Praun um 1764—66 Vice-B.H. Sohn des berühmten Numismatikers.

34. Joh. Ernst Fried. von Hoym 1765—80. B.H.

35. Carl von Praun s. o. 1781—88 B.H., seit 1785 auch Regierungs-Präsident in Blankenburg.

Wenn die Jahreszahl gerade war, so regierten die von der Kön. Hannoverschen Regierung gesetzten Berg- und Vice-Berghauptleute, wenn die Jahreszahl ungerade war, diejenigen der „hochfürstlichen Regierung zu Braunschweig“.

Herzog **Carl Wilhelm Ferdinand** 1780—1806. Bevor die Nacht der Fremdherrschaft sich auf das Braunschweiger Land legt, leuchtet noch einmal die Sonne welfischen Ruhmes im hellsten Strahlenglanze. Fast zur selben Zeit, wo Carl Wilhelm Ferdinands Schwester, die Herzogin Amalie, den Weimar'schen Dichterhof begründet, macht der Herzog Braunschweig zu einem hervorragenden Sitze deutscher Bildung und zugleich zum Mittelpunkt einer musterhaften Regierung. Seinem Oheim Friedrich d. Gr., schon äußerlich in betreff der großen glänzenden Augen nicht unähnlich, gleicht er ihm auch innerlich in der Liebe zur Musik, in der strengen Sparsamkeit und Pünktlichkeit, vor allem aber in der idealen Auffassung von den Pflichten eines Regenten, als des ersten Dieners im Staate. Er bringt (schon zu Zeiten seines Vaters) Ordnung in den zerrütteten Staatshaushalt und tilgt die Landesschuld durch Beschränkung seines Hofstaates. Der Pädagog

Digitized by Google

Campe, sowie der bekannte Minister Hardenberg sorgen für Hebung des Unterrichts, der Bauernstand wird entlastet und gelangt zu steigendem Wohlstande. Allseitig sorgt der Fürst, ein Schüler des berühmten Abtes Jerusalem und ein Neffe des Schutzherrn der deutschen Logen für „Aufklärung". Freilich das Welfenschloß in Wolfenbüttel wird Tapetenfabrik, die dortige Waffensammlung kommt unter den Auktionshammer, die stolzen Stadtwälle Braunschweigs werden Promenaden. — Sein Ehrgeiz strebt höher. Im Jahre 1773 wird der Herzog preußischer General, pacificiert 1787 Holland, indem er die Patrioten zersprengt. (Spaziergang nach Amsterdam. Siegesmedaille: „Restauratio concordiae belgicae"). Allein sein damaliger europäischer Nimbus erhält einen Stoß durch den unglücklichen Feldzug nach der Champagne; der feurige Sieger von Crefeld ist vorsichtig und pedantisch geworden. Im Jahre 1806 läßt der fürstliche Greis zu seinem und Preußens Unglück sich durch den Zauber der Königin Luise überwinden, den Oberbefehl über die preußische Armee zu übernehmen. Es folgt Jena und Auerstädt. „Das Haus Braunschweig hat aufgehört zu regieren." —

Uns Harzer interessiert vor allem sein Receß vom 4. Octr. 1788, der die verwickelte Verwaltung des früheren Communionharzes wesentlich vereinfachte. Durch den Erbvertrag vom 14. Dezbr. 1635 war dieses Gebiet in ungeteiltem Besitze des Gesamthauses Braunschweig geblieben, so zwar, daß damals das Directorium jährlich zwischen den 3 Linien Harburg, Celle, Wolfenbüttel wechseln sollte. Jetzt erhielt Hannover $^4/_7$ d. h. wesentlich die 4 Bergstädte der Inspection Zellerfeld samt den dortigen Bergwerken, Braunschweig $^3/_7$, meist herrlichen Waldbestand. Nur das Bergregal des Rammelsberges, die Silber- und Eisenhütten, sowie die Saline Juliushall blieb als Communionharz gemeinsamer Besitz.

---

§ 4. Regenten und Berghauptleute (Clausthal).

I. Grubenhagener Periode.

Herzog **Philipp I.** 1494—1551. Erste Grube zu Cl. um 1544.

Herzog **Ernst II.** von Grubenhagen 1551—67 kämpft 1545 siegend bei Calefeld gegen Heinrich d. J. (s. bs.), wird 1547 bei

Digitized by Google

Mühlberg mit dem Kurfürsten Johann Friedrich besiegt und vorübergehend gefangen genommen. — Auf seinen oberharzer Jagdausflügen sieht er den erfolgreichen Bergbau der Braunschweiger, erläßt am 21. Juni 1554 mit seinen Brüdern Johann, Wolfgang und Philipp die Bergfreiheit für Clausthal (Freies Holz für die Gewerke, Prämien für Entblößung silberhaltiger Gänge, Bau- und Braufreiheit, Benutzung der bereits erbauten (!) fürstlichen Schmelzhütte nebst Pochwerk, 5 Jahre Zehntfreiheit, auch gewisse Freiheit von Abgaben). Noch in demselben Jahre wird die Bergordnung erlassen und der Fürstenstollen getrieben(?). — Seit 1556 tritt Ernst wiederholt in spanische Kriegsdienste wider die Niederlande und bemächtigt sich 1564 des verschuldeten stolbergischen Amtes Elbingerode. — Berghauptmannschaft: Vacat!

Herzog **Wolfgang** 1567—95, kämpft in Ungarn (unter Moritz) und Frankreich (unter König Philipp) zieht beim Tode des letzten Edelherrn von Plesse 1571 das Amt Radolfshausen, und 1593 beim Tode des Grafen Ernst von Hohnstein die Grafschaft Lauterberg-Scharzfeld als Lehen ein, erläßt am 18. September 1593 die revidierte Bergordnung, die auch Andreasberg umfaßt. Sein Absteigequartier in Clausthal war die Münze, die damals Wassergraben und Zugbrücke hatte und etwa der heutigen Münze gegenüber lag.

Die Herzöge Julius nnd Wolfgang hatten „Irrungen" mit einander wegen Eingriffe in den Clausthaler Betrieb, welche 1582 zu Goslar beglichen wurden. Wolfgang hat landesväterlich die Schulden des Rosenhof, Thurmhof, St. Anna und Gegentrum bezahlt.

1. Sigismund von Quast 1554—87 wohnt als fürstlicher Rath in Osterode. † 1587, „da er sich soeben zum zweiten Mal verheiratet hatte". (Das Geschlecht von Quast stammt aus Brandenburg.) Neben Quast erscheint ein Bergrath Röhling, wahrscheinlich aus Joachimsthal.

2. Thomas Metzner, 1587—95, führt den Titel Bergverwalter, ein „bergverständiger kluger Mann." Zieht sich 1596, als Löneysen Berghauptmann auch für Grubenhagen wird, mit den reichen Erträgen von Rosenhof und St. Anna zurück. † um 1598.

Digitized by Google

Herzog **Philipp II.**, 1595—96, kämpfte wie sein Bruder in Ungarn und Holland, erheiratet sich Amt Westerhof, vertauscht 1595 die „Residenz" Catelnburg mit der „Residenz" Herzberg. Der Grubenhagener Fürstenstamm, der über 300 Jahre geblüht hat, sinkt mit ihm ins Grab. Heinrich Julius, dessen Tante die Gemahlin Philipps war, ergreift sofort Besitz von Grubenhagen.

II. Wolfenbüttler Periode.

Herzog **Heinrich Julius** von Braunschweig (s. o.).

3. von Löhneisen, Georg Eugelhard, von 1596 bis 1617. Behielt im letzteren Jahre nur den Communion-Dienst (s. übrigens oben).

III. Celle-Hannoversche Periode.

Herzog **Christian** in Minden 1599, in Celle 1611—33, in Grubenhagen 1617—33, erlangt durch Machtspruch des Kaisers Grubenhagen (die Abtretung fand am 10. März 1617 zu Clausthal statt), findet am 30. März 1629 die Dannenberger Linie ab.

4. Dietrich von Behr, 1617—19, Erbherr auf Stellicht und Häußling, ward am 9. Juni 1617 Landdrost und Berghauptmann, legte aber diese Chargen nieder, starb 1619 als F. B. L. Geheimer und Kammerrat, auch Groß-Voigt zu Zelle und Drost zu Hoya (nach Honemann zieht er erst 1622 von Osterode ab).

5 Christoph Sigismund von Bila 1619—23 Erbherr auf Reipzig, 9. Juni 1619 Landdrost und Berghauptmann; reformiert, seit 15. März 1622 zur lutherischen Kirche übergetreten, und Ostern 1623 auf sein Ansuchen entlassen.

6. Marquard von Hodenberg auf Hudemühlen, bis Ostern 1623 F. B. L. Rat und Hofmeister zu Zelle, B. H. 1623—29. — 1624 Kriegssteuern, Theuerung und Pestilenz. — Der Lätäretag 1626, wo Tilly Zellerfeld brandschatzt (Thomas Märten), verschont Clausthal, verfeindet aber die Nachbarstädte auf ein Jahrhundert.

7. Heinrich von Dannenberg 1629—3. Okt. 44, Erbherr auf Lüchow und Breselenz. Gemahlin: Ursula von Coßen. — 1632 Einführung des Sprengens mit Pulver. — Geb. 25. Novemb. 1583,

Digitized by Google

von Herzog Christian 1630 zum Landdrosten für Grubenhagen und Berghauptmann der ober- und unterharzischen Bergwerke bestellt, 1636 Berghauptmann der den Herzögen Wilhelm und Georg zugefallenen Communion-Bergwerke. † 8. (5.?) Oktbr. 1644 zu Northeim. — 1634 Feuersbrunst, welche u. a. Rathhaus, Pfarren, Schulen, Münze und Kirche zerstört, letztere 1640—42 neu gebaut. 1635 wird die 2., 1744 die 3. Gottesackerkirche gebaut, letztere stand genau 100 Jahre. — 16. März 1642 Hoffmannsche Fundation.

Herzog August 1633—36 und **Herzog Friedrich** 1636—48 Brüder von Herzog Christian. Fr. erläßt die Lüneburger Kirchenordnung von 1644. 1637 Brandschatzung durch den Schweden Leslie, (1632 durch Pappenheim und Merode).

8. Georg Ernst von Wurmb 1644—45. Obrister, F. B. L. Rat, Erbherr auf Wolkramshausen, Hopperoda und Rixleben, aus einem uralten thüringischen Adelsgeschlecht. Geb. den 24. August 1590, wird er 1634 unter Herzog Georg Obrister zu Fuß, 1636 Rat bei der Kriegskammer, dann Kammer-Direktor. 1641 quittiert er „diese schwere Bedienung" und wird Hauptmann zu Burgdorf, dann 1644 Berghauptmann und Landdrost für Grubenhagen. † 14. Dezember 1645.

9. Bodo von Hodenberg, Marquards Sohn, F. B. L. Rat 1646(45?)—50. Geboren den 3. April 1604, trat nach seiner Studienzeit als Cornet in kaiserliche Dienste, verwaltet seit 1631 das Amt eines Residenten bei der schwedischen Hauptarmee, zu dem Herzog Christian ihn beruft, „mit sonderbahrem Ruhm", wird 1634 durch Herzog August zu einem „Rat von Haus" bestellt und 1636 zu einem Regierungsrat des Fürstentums Grubenhagen, 1638 zu einem Mitgliede des consilium formatum (eine Art Hausministerium) und endlich zum Erzieher und Reisebegleiter der Prinzen Christian Ludwig und Georg Wilhelm. 1640 finden wir ihn als Hauptmann auf Schloß Scharzfeld. Nach Herzog Georgs Tode ernennt ihn dessen Sohn Christian Ludwig 1646 zum Hofmarschall und zum Landdrost für Grubenhagen und Berghauptmann, als welchen ihn der Großvogt Thomas Grote am 14. Juli vorstellt. † 20. September (? 19. Dezember) 1650 Dichter des Liedes: „Vor Deinen Thron tret ich hiermit"

Digitized by Google

Nr. 474 des hann. Gesangbuches. (Novalis, der geistliche Liederdichter war Bergassessor, Theodor Körner Bergbaubeflissener.)

Herzog **Christian Ludwig** 1648—65 erhält Lüneburg Grubenhagen, Diepholz und Hoya und 1648 alternierend — sofern es sich um einen evangelischen Bischof handelt — Osnabrück, für Kirche und Schule besorgt, unglücklich in der Politik, in seinen Sitten derb, besucht 1650 das Clausthaler, 1660 und 1662 das Andreasberger Bergwerk. Seine 4fachen „Löser" zeigen den Wappenkranz. — 12. Mai 1649 Vertrag zu Hildesheim wegen „Irrungen".

10. Hildebrand Christoph von Hardenberg 1651–54, Herr zu Hardenberg, Wiederstedt und Geismar, wird Landdrost und Berghauptmann. † als F. B. L. Statthalter und Großvogt zu Wolfenbüttel. 1652 Dr. Craul als erster Bergarzt mit 150 Thalern angestellt.

11. Hans Philipp von Cramm, 1654–59, Herr auf Ölber, Sambleben und Berensen. Geb. 10. Februar 1619 wird er 1642 Hofjunker in Holstein, später 1650 Hofmeister zweier Grafen von Ostfriesland, 1652 Wittumsrat ihrer Mutter der Gräfin Juliane (?) auf Westerhof und dabei auch (?) den 20. Juli 1654 Herzog Georg Wilhelms (!) Berghauptmann; 1659 resigniert derselbe und † den 16. August 1669 als Geh. Rat des Herzogs Georg Wilhelm und Landdrost der Grafschaft Hoya. — 1656 Eisenbergamt für Elbingerode und Osterode.

12. Johann Wilcke von Hake auf Ohr 1659—66. F. B. L. Wachtmeister, darauf 1659 Berghauptmann, auch Land- und Schatzrat, auch Drost zum Löwenstein, resigniert 1666 und wird Landdrost zu Harburg.

Herzog **Georg Wilhelm** (s. o.) früher Herzog zu Hannover, 1666—1705 zu Celle. Ein Krieger, der gegen Münster und Galen, aber auch gegen die Türken und — 1671 gegen die Stadt Braunschweig kämpfte, oder kämpfen ließ und 1689 Lauenburg ererbt. Seine einzige Tochter, die unglückliche Sophie Dorothea (Prinzessin von Ahlden) war an den Kurfürsten Georg Ludwig von Hannover, später Georg I. von England vermählt; infolgedessen fiel Celle 1705 an Hannover. Ueber Grubenhagen streitet er heftig mit seinem Bruder

Digitized by Google

Herzog **Johann Friedrich** 1665 (Huldigung 1671) —89, dem durch Vermittlung des jüngsten Bruders Ernst August von Osnabrück Grubenhagen, Göttingen und Kalenberg zufiel, während Celle nur Hoya-Diepholz und Walkenried erhielt. Der neue Regent, seit 1651 zum Katholismus übergetreten, ließ alles beim Alten. — Von den 3 damals regierenden Brüdern Johann Friedrich (Hannover), Georg Wilhelm, (Celle), Ernst August (Osnabrück) halten die beiden letzteren — ein Gegenstück zu dem braunschweigischen Bruderpaar Rudolf August und Anton Ulrich — treu und innig zusammen und kämpfen auf Deutschlands Seite, der dritte dagegen, Johann Friedrich, hält sich zu Frankreich. Dennoch ziehen sie, obwohl in der großen Politik wider einander, im Harze an einem Strange und errichten 1675 eine gemeinsame Harzwehr.

13. Heinrich Hermann von Oeynhausen 1666—3. Nov. 71, Erbherr auf Giesen, Lindheim und Nordborchen. Geb. den 7. Januar 1615 ward er 1640 Kammerjunker beim Landgraf Georg zu Darmstadt, 1642 Erzieher der gräflichen Prinzen, 1648 Amtmann in Nieda, 1666 von Christian Ludwig zum Landdrost und Berghauptmann bestellt, † den 3. Nov. 1671. (Nach Max (Grubenhagen) ist Oeynhausen am 17. April 1651 als unmittelbarer Nachfolger Hodenbergs eingeführt; auch Honemann, sowie die Haushalts-Akten kennen Hardenberg, Cramm und Hake nicht, wohl aber v. Rohr).

14. Friedrich Casimir zu Eltz 1672—82, reichsgräflicher Erbherr auf Rethmar und Walbeck. Geb. den 20. April 1634 wird er 1660 cellischer Gesandter in Frankreich, 1662 Kammer- dann Geh. Rath, 1672 Landdrost und Berghauptmann. Nach dem Regierungsantritt des Herzogs Ernst August 1680 blieb Eltz bis 1682 nur Landdrost und Berghauptmann des Harzes, Landdrost des übrigen Fürstentums wurde Otto Grote. Ueberdies wurde Eltz Präsident des damals gebildeten Consistoriums zu Clausthal. † 31. Mai 1682. 1673 Silberhütte und Ziegelhütte; 1678 19-Lachtern-Stollen.

15. Hieronymus von Witzendorf (1683(2?)—86 (85?), auf Zechern, Landdrost für Grubenhagen und Berghauptmann.

Digitized by Google

15. Otto Arthur von Ditfurt 1686–95. Seit 1684 Vice-Berghauptmann, dann am 27. Januar 1686 Berghauptmann, später Geheimrat, war auch Drost zu Münden, † zu Celle 5. Januar 1695. — Silbereinlösung am Harz 8 Rthlr., Bleieinlösung $2^1/_2$ Rthlr. pro Mark, Glätteeinlösung 2 Rthlr. pro Ctr. — 1687 Anwendung des Lettenbesatzes und der „messingenen" Raumnadel durch Carl Zumbe aus Sachsen; der gefährliche Pflockbesatz wird abgeschafft. — 1694 wird der Spiral-Korb zur Seilgewicht-Ausgleichung durch den berühmten Mathematiker Leibniz erfunden und auf dem Johannes-Schacht (Rosenhöfer Zug) zuerst eingebaut. Derselbe versuchte 1685 auf den Oberharzer Gruben zum ersten Male die Kette ohne Ende. (S. Albert.)

Herzog 1732 später Kurfürst **Ernst August** 1679—1698. Staatsmännisch hochbegabt, bahnt er die zukünftige Größe seines Hauses an durch Einführung der Primogenitur (die Braunschweig schon weit früher besaß), sowie durch sein jahrelanges Ringen nach der neunten Kurwürde. Anfangs will er Österreich verpflichten: unter Führung der beiden Prinzen Georg Ludwig und Maximilian Wilhelm kämpfen Hannoveraner 1685 siegreich in Ungarn und Griechenland und später unter dem Herzog selbst am Rhein. Als aber der Dank vom Hause Österreich ausbleibt, geht der berühmte Staatsmann Otto Grote über Dresden (!) nach Wien und stellt den Kaiser vor die Alternative: entweder Hannover wird Kurfürstentum oder Hannover bleibt neutral. Große Freudenfeste besiegeln die hierauf verliehene Kurwürde (1692). Die innere Organisation des neuen Kurstaates hat Ernst August vorbereitet durch das Regierungs-Collegium v. J. 1680. Die Regierung zerfällt in 4 Collegien: die Geheimratsstube, die Kammer, die Justiz-Kanzlei und das Konsistorium. Von den 6 Geheimräten des ersten Collegiums, die zugleich Direktoren in den 3 anderen Behörden waren, hatte der erste Rat (Platen) die Leitung der Geheimratsstube, der zweite (Otto Grote), der zugleich Landdrost für Grubenhagen war, die Militärsachen, der dritte das Konsistorium, der vierte die Kammer, der fünfte die Justizkanzlei, der sechste endlich die Bergsachen und die

Digitized by Google

Landdrostei auf dem Harze (als Berghauptmann). Aus diesem Regierungs-Collegium erwuchs jene oberste Regierungsbehörde, welche als „Königl. Großbritannische zur Kurfürstlich Braunschweig-Lüneburgischen Regierung verordnete Räte" Hannover thatsächlich bis zur französischen Zeit regiert hat. Die Könige in England sind fortan nur nominelle Herrscher. — Das geistvolle Kleeblatt: Churfürstin Sophie, deren Tochter Sophie Charlotte und der große Leibnitz in dem neu erbauten Herrenhausen.

16. von dem Busche, Heinrich Albert 1695—1731. Seit 1689 am Harze, 1692 Vice-Berghauptmann, 1713 Churf. Br. L. Geheimrat, 1728 Kammer-Präsident. — Um 1700 wird das Siebsetzen eingeführt. — Erfindung des Harzer Wettersatzes zwischen 1690 und 1772. — Um 1715 wird das von Rößler erfundene einmännische Bohren eingeführt. — Um 1716 erfindet Bartels den Wetterofen (sog. Feuer-Instrument), zuerst auf dem Silbernaaler Zuge angewendet. — 1725—26 Münze erbaut (das älteste Münzgebäude — bis 1674 — lag dem jetzigen gegenüber). — v. d. Busche stiftet 1718 am 20. Dezember das Waisenhaus (mit 14 000 Rthlr.). — 1714—21 Oberteich.

Kurfürst **Georg Ludwig** 1698—1727. Erbschatzmeister 1710, König **Georg I.** von England 1714—37. Aufblühen der Finanzen zu Gunsten des Heeres und der Landesanstalten. 1715 werden Bremen und Verden von Dänemark gekauft.

17. Diede zum Fürstenstein, Joh. Wilh. 1729-1750. — 1732. Der Gerlachsbach wird über den Sperberhaier-Damm nach dem Hausherzberger Teich geleitet. — 1732. — Sperberhaier Damm (Dammgraben). Um 1743 Einführung des Schießens aus dem Ganzen. — Im Jahre 1747—48 erfindet der Ingenieur Winterschmidt im Harze die Wassersäulmaschine. Vgl. Bergamts-Protokoll und Promemoria vom 21. Novbr. 1747.

18. von Bülow, Gottfried Philipp 1750—65.

König **Georg II.** 1727—60 stiftet Göttingen (unter Minister

Digitized by Google

von Münchhausen, unterstützt 1740—48 die Kaiserin Marie Thereſia), im ſiebenjährigen Kriege (ſ. o.) Friedrich den Großen.

König **Georg III.** 1760—1820. Aufblühen des Handels. 1793—95 Krieg mit Frankreich, 1802 Hannover von Preußen, 1803 von Mortier okkupiert (Convention von Sulingen), 1806 gegen Ansbach und Cleve an Preußen abgetreten, 1807 Königreich Weſtfalen, 1813 Rückkehr der alten Dynaſtie. Der König Georg ſeit 1811 wahnſinnig. —

19. Vakanz 1765—69. — Diede zum Fürſtenſtein, Karl proviſor. Berghauptmann. — Bis 1767 wurden am Harz die Bleiglanz-Schliche geröſtet und in Krummöfen geſchmolzen; ſeitdem Niederſchlags-Arbeit (ſ. u.).

20. von Reden, Claus Friedrich 1769—91; Bergdroſt 1762, Vice-Berghauptmann 1766, Geh. Kammerrat 1777 † 8. Oktober 1791. o v. Minnigerode. Tochter o Min. v. Meding. Sohn ſ. Nr. 26.—1773. „Neue Schuleinrichtung" von Friderici. Keim der Bergſchule, durch Abzweigung einer beſonderen Abteilung (24 Eleven) vom Lyceum. Der tiefe Georgſtollen 1777—99. Der erſte Hochofen auf Silberhütte um 1773. (Einführung der Niederſchlagsarbeit mit Roheiſen in Hohöfen). Der Bleiverluſt geht auf 4—5 % herunter. 1773 wird das Zeigerwerk (Teufenzeiger) von Stelzner erfunden und bei der Caroliner Treiberei zuerſt angewandt.

21. von Trebra, Friedrich Wilhelm Heinrich 1791—96; * 1740 zu Allſtedt im Weimarſchen, 1767 Bergmeiſter zu Allſtedt in Sachſen, von wo er 9. Octbr. 1779 zum Vice-Berghauptmann nach Zellerfeld berufen wurde, 1791—96 Berghauptmann, tritt am 24. Juni 1796 in ſächſiſche Dienſte, wird 1801 Oberberghauptmann zu Freiberg. — Freund von Göthe, mit welchem er über Mineralogie korreſpondirt, fördert 1784 die Wiederaufnahme des Bergbaus in Ilmenau und ediert ſeine „Erfahrungen im Innern der Gebirge" (die erſte wiſſenſchaftliche Mineralogie ſeiner Zeit).

22. Vakanz 1796—1803. — Zwiſchen 1793 und 1825 Ein-

Digitized by Google

führung der Zimmerungs-Wässerung am Oberharz. — 1801 Fixierung der Gedingarbeit.

23. von Meding, Franz August. 1803—12, g. 10. März 1765, Bergdrost 1790, Vice-Berghauptmann 18. Oct. 1794, Kammerrat 1797, Berghauptmann 1803, Geh. Kammerrat, Staats-Rat und General-Direktor in Cassel 1812(?), Berghauptmann und Geh. Kammerrat 1813. — 1803 Einführung der Schifffahrt auf der tiefen Wasserstrecke. — 1804—7 ist der ingenieur des mines de Villefosse (1807 Ing. en chef) thätig. Bergschule errichtet 1811—64.

24. v. Fredersdorf. Rem. 1812— Luc. 1813.

Hieronymus Napoleon, König von Westfalen 1807—13, * 15. November 1781, † 24. Juni 1860. Es sind die dunkelsten Blätter der vaterländischen Geschichte, es sind 7 bittere Theuerungs- und Hungerjahre, an welche die westfälische Zeit uns erinnert. Nirgends ist die Fremdherrschaft rücksichtsloser und raubluftiger aufgetreten, als in den alten Welfenländern, nirgends stand die verschwenderische Üppigkeit eines Hofes von Glücksrittern und Abenteurern in so schneidendem Gegensatze zu dem namenlosen Elende eines ausgesogenen Landes und eines durch Einquartierung zermalmten Wohlstandes, wie am Hofe des „Königs Lustik" zu Cassel. Allein während das Unterland 7 magere Jahre durchseufzte, durfte der Oberharz sich 7 fetter Jahre erfreuen. Während in der Stadt Hannover Leute, die ein Vermögen von 100000 Thlr. besessen hatten, bereits Leinen und Bettwäsche verkauften, um nur ihr Leben zu fristen, während in Braunschweig Hausbesitzer in Rücksicht auf die unerschwingliche Einquartierungslast von 400 Franks monatlich dem Maire die Schlüssel ihrer Häuser zur Verfügung stellten, hatte der oberharzer Bergbau goldene Tage. Der Krieg verschlang ungeheure Bleivorräte; eben derselbe Krieg legte die Blei produzierenden Konkurrenzländer Spanien und England lahm: folglich blühte das Geschäft für den Oberharz. Und wie die Fremdherrschaft im Unterlande den Schmuggel herausforderte, so lag es leider

Digitized by Google

nur zu nahe, daß man im Harze dem fremden Despoten gegenüber die „Matzhammelei“ für nicht unerlaubt hielt. „Nur nicht zu viel Geld nach Kassel!“ — dies war die allgemeine Loosung, die es erklärt, daß damals Schichtmeister Luxusgespanne hielten, und ein Osteröder Oberfaktor den König Jerome bei seinem Besuch in Rotwein baden ließ. Zweimal hat nämlich dieser König Clausthal besucht: am 8. September 1809 und am 5. August 1811. Die lorbeergeschmückten Münzen, welche man auf diese Begebenheit prägte, lassen ahnen, daß es hierbei an Hurrahrufen und an Gepränge nicht gefehlt hat. Das Volk aber übersetzte das H. N. (Hieronymus Napoleon) auf den Kupferpfennigen mit richtigem Takt durch: „Hans Narr.“ Was die höheren Behörden betraf, so haben auch sie allerdings geringere Überschüsse nach Cassel einberichtet, als thatsächlich vorhanden waren, die so differierenden Überschüsse aber zu einem Notfonds angesammelt, der erst ans Tageslicht trat, als der Harz schon längst wieder hannoversch war.

25. v. Meding (S. No. 23). 1813—1816 Geh. Rat. Exzellenz 1816 in Hannover, Staats- und Kabinets-Minister 1821, 1825 in Gnaden entlassen, † 1849. — 1816 Anwendung von Koks statt Holzkohle bei Steinarbeiten.

26. von Reden Fr. Otto Burchard 1817—36, * 15. Mai 1769, Bergdrost 1797, Vice-Berghauptmann in Osnabrück 1803, zweiter B. H. in Cl. 1817, Berghauptmann 1825, † 26. Mai 1836. o Friederike Caroline Luise Elisabeth von Düring aus Copenhagen, später Staatsdame in Hannover. 1. Ernst o v. Linsingen Forstjunker und Assessor in Calenberg †. 2. Otto o v. Reden Forstmeister in Herzberg †. 3. Claus, Gutsbesitzer in Reden †. 4. Thusnelda o Graf Moltke in Copenhagen †. 5. Marie Stiftsdame in Fischbeck †. — 1824 Einführung des Schurpochens. — 1824—25. Es werden 10—15% Blei- und Silberverlust konstatiert. — 1825 Erfindung der Wassersetzmaschine (?). — 1828 wird das Zellenrad-Gebläse durch Lüders erfunden und in Mägdesprung zuerst angewandt. — 1832 Walzwerke zur Verkleinerung der Schur- und Pocherze am am Harze. — 1833 Erfindung der Fahrkunst durch Bergmeister Dö-

Digitized by Google

rell zu Zellerfeld. — 1833. Verjüngte Ketten von Harzer Bergschmieden zuerst eingeführt. — 1821—44 Forstschule. —

Georg IV. König 1820—30.

Wilhelm IV. König 1830—37.

27. **Vakanz.** 1836—51. Thatsächlicher Leiter war der — bürgerliche — Oberbergrat Albert. * 24 Jan. 1787 zu Hannover, kommt 1806 nach Clausthal, um das Bergwerk zu erlernen, 1808 prov. Bergschreiber, dann Divisions-Sekretär, 1814 Zehntner, 1816 Zehntkassen-Verwalter, 1817 Bergrat, 1. Oct. 1825 Oberbergrat, 21. Mai 1840 Direktor des berghauptmannschaftl. Collegii † 4. Juli 1846. o Kern aus Osterode, Sohn Friedrich Jurist, bewirtschaftete später das für ihn gekaufte Gut Münchehof bei Halberstadt, † früh oo geb. Müller (kinderlose Ehe). Obgleich Albert den Titel eines Berghauptmanns nicht erlangte, so war er doch Jahrzehnte hindurch die Seele der Berghauptmannschaft, der ungemein anregend auf alle untergeordneten Behörden einwirkte. Ausgezeichneter Cellist; Freund von Kirche und Schule. — 1834 Erfindung der Drahtseile durch Albert, nachdem seine Dauerversuche seit 1829 ergeben hatten, daß sadiges Eisen durch wiederholte Stöße brüchig wird. — 1843 Magnetisches Observatorium auf Antrag des Bergrats Borchers erbaut. — 1850 führt Fritz Wimmer (später am Rammelsberge) die Spitzgerinne der Aufbereitung ein. 1851 wird von Wimmer und Schell die hydraulische Setzmaschine erfunden.

Seit 1. März 1851 Berghauptmannsch. und Berg- und Forstamt koordiniert.

König von Hannover Ernst August 1837—51.

28. von dem Knesebeck Gerlach Ernst Albert Johann 1851—59, Oberbergrat 21. Mai 1847, Dirigent 1. März 1851, Berghauptmann 27. Mai 1852; † 8. Juni 1859. o Demel, oo v. Witzendorf. Sohn: August Offizier um 1886. — Beginn des Ernst-August-Stollens 1851—64 (22. Juni). — 1853 Rotierende Kehrherde beim Verwaschen von Schlämmen, von den englischen Round buttle entlehnt, vom Obersteiger Schell erfunden und im 6. Thal-Pochwerk zuerst angewandt, treten an die Stelle der Kehrherde.

König von Hannover Georg V. 1851—66.

29. von Linsingen Carl August 1859—67, geb. zu Gestorf 3. Aug. 1803, angestellt 30. April 1826, Beamter in Nienburg,

Digitized by Google

Gifhorn, Grohnde, 1840 Kammerrat in Hannover, 1845 erster Beamter in Burgdorf bei Celle, 3. Dez. 1859 Berghauptmann in Clausthal, 1. Okt. 1867 pens., seitdem in Göttingen, o Bertha v. Gruben aus Hannover, o o Mathilde v. Schwarzkopf aus Altenburg. 1. Ernst Otto Bürgermeister in Ülzen, 2. Curt Major a. D. in Ülzen, 3. Marie o Oberbergrat von der Decken, 4. Elisabet o Bergrat von Groddeck, 5. Erna o Doktor Hüpeden in Hannover. — 24. Juli 1865 Preußisches Allgemeines Berggesetz, eingeführt am 1. Oktober 1867. Vor der Einführung wird jedoch das Reservatfeld der oberharzer Verwaltung von jeder Mutung ausgeschlossen.

Wilhelm I, König von Preußen, später Kaiser von Deutschland 1866—1888.

30. Ottiliae Ernst Hermann 1868—78 geb. 16. Febr. 1821 zu Eisleben, Obereinfahrer 1850, Bergmeister zu Halberstadt, Bergassessor 1857. Kommissar, Bergamts-Direktor zu Eisleben 1860, Oberbergrat zu Halle 1861, Vorsitzender der Oberberg- und Salinen-Direktion zu Cassel 1867. Berghauptmann 1868, lebt zu Breslau. o Alexandrine Schütz. 1. Doris o Oberbergrat Koch in Tarnowitz. 2. Gertrud o Hauptmann Gostkowsky in Breslau. — 1869 Bergschule nach preußischem Muster. 1873—75 Laboratorium erbaut. 1876 Perkussions-Bohrmaschine (zuerst im Rammelsberge) durch Fritz Wimmer eingeführt. 1878 wird das Feuersetzen, das so viel irrige Ansichten über die Erfindung des Schießpulvers veranlaßte, zum letzten Mal im Rammelsberge ausgeführt. — Vollendung der zur hannoverschen Zeit vorbereiteten Aufbereitung bei Clausthal. —

31. Achenbach Adolf g. zu Saarbrücken den 24. Jan. 1825, verlebte seine Jugend in Siegen, war als Bergreferendar 2 Jahre, als Berggeschworener 3 Jahre, als Bergassessor 6 Jahre, als Oberbergrat $5^3/_4$ Jahre und als Geh. Bergrat $7^3/_4$ Jahre (zuletzt in Saarbrücken) thätig, trat sein hiesiges Amt am 1. Oktbr. 1878 an. — 1892 Vollendung des Kaiser Wilhelm II. Schachtes. — Allgemeine Einführung des Bohrmaschinen-Betriebes bei der Gesteins-Arbeit und bei der Erzgewinnung in St. Andreasberg seit 1889, in Clausthal seit 1892. — Durchschlag der tiefsten Wasserstrecke (Flügelort zwischen Kaiser Wilhelm II. und Rosenhof). — Gründung des Hauptknappschafts-Vereins v. 1. Juli 1886 (Verschmelzung der Einzelvereine in Claus-

Digitized by Google

thal, Hessen, Hannover, Schmalkalden, Hohnstein, Schaumburg). — Abzweigung des Kranken-Versicherungs-Wesens auf die Werks-Krankenkasse am 1. Juli 1886. — Einführung der Unfall-Versicherung; Gründung der Sektion III (Clausthal) am 1. Okt. 1885. — Im J. 1890 Einführung der Alters- und Invaliditäts-Versicherung. Beitritt des Hauptknappschafts-Vereins zur Norddeutschen Knappschafts-Pensionskasse zu Halle a. S. (umfaßt fast sämtliche Knappschafts-Vereine der O. B. Bezirke Halle und Clausthal). — Neubelebung des Harzer Bergbaues durch Aufnahme umfassender Versuchs-Arbeiten auf Grund eingehender Studien und gründlicher Untersuchung der älteren bergbaulichen Betriebe. Mühsame Durchforschung der alten Betriebsakten und Aufstellung umfassender Berechnungen auf Grund der alten Zehntkassenrechnungen über die Produktion der einzelnen Gruben von der ältesten Zeit an.

Friedrich III., Kaiser von Deutschland, 1888.

Wilhelm II., „ „ „ seit 1888.

---

§ 5. Vice-Berghauptleute zu Clausthal.

Vorbemerkung: Die Jahreszahlen für die Dienstjahre der Berg- und Hüttenbeamten in der Zeit von 1751 — 1. Oct. 1867 sind dem Staats-Handbuch, von da ab meist den Acten des Kön. Oberbergamts oder den gütigen Mitteilungen der betr. Beamten entnommen.

1. Otto Arthur von Ditfurth 9. Febr. 1684—86. Früher B. L. General-Auditor, ferner Legationsrat, darauf Drost zu Münden. Am 14. Mai 1683 bekommt er die Aufsicht der Harzer Bergwerke (wohl Bergdrost), und wird dann Vice-B. Hauptmann, „weil es bei starker Zunahme der Bergwerke einer Person zu schwer fiel, zu dirigiren."

2. Heinr. Albert von dem Busssche 26. März 1692—95. Geb. 26. August 1664, B. L. Hofjunker, bekommt den 7. Dez. 1689 die Aufsicht der Harzer Bergwerke, Mai 1695 Kammerrat. Darauf lange Vakanz.

3. Bodo Adolf von Heimburg 1710—29, im letzteren Jahre

Digitized by Google

mit 1000 Thalern pensioniert, † 23. März 1735 zu Landringhausen bei Hannover.

4. Carl Aug. von Alvensleben 6. Jul. 1729— um 1744. Geb. 1698, Erbherr auf Kalbe, kam den 11. Aug. 1718 auf den Harz „um sich des Bergwerks kundig zu machen", 1731 Kammerrat, 1736 Geh. Kammerrath. — Vakanz. —

5. v. dem Busſche 1755—59, im letzteren Jahre von den Franzosen als Geissel fortgeführt (?). — Vakanz. —

6. Claus Friedrich von Reden 1766—68, später Berghautmann.

7. Auguſt von Veltheim 1769—71. Wahrscheinlich von 1772—78 Vakanz. —

8. Fr. Wilh. Heinrich v. Trebra 1779–90. Dann Vakanz. v. Tr. Berghauptmann.

9. Fr. Auguſt von Meding 1794—1803. — 1803—12 Berghauptmann, geht 1812 nach Kaſſel, kehrt 1813 zurück, bleibt Chef bis 1825.

10. Friedr. Otto Burchard von Reden 1817—25, dann Berghauptmann. —

---

§ 6. Bergdroſten.

Vorbemerkung. Das Amt eines Bergdroſten erſcheint als eine Art Vorſtufe zu den höchſten Verwaltungsſtellen. Uebrigens verſchwindet daſſelbe nach 1824. — Wir konnten nur folgende Bergdroſten feſtſtellen:

1. Claus Friedr. von Reden (ſ. o.) 1762—65. — 2. Carl Wilhelm Benno von Heinitz 1765. — 3 Auguſt von Veltheim 1767—68. — 4. Fr. v. Bülow 1784. — 5. Fr. Aug. v. Meding 1790—94. — 6. Fr. O. B. von Reden 1797—1802. — 7. von Witzendorf 1804, dann wieder 1813. — 8. Carl Georg Chriſtian v. Grote 1819—24. —

---

§ 7. Zehntner (ſ. S. 8).

1. Hans Harbord † 1611. — 2. Zacharias Koch, Eidam des Zellerfelder Zehntners Heinrich Rothe, verwaltet Clausthal und

Digitized by Google

Zellerfeld. Beide haben dem B.-H. Löhneisen seine häufige Abwesenheit von Zellerfeld durch ihren Fleiß leicht gemacht. 3. Zacharias Harbord der ältere. — 4. Georg Grosche, früher Hütten-Raiter, — erhält 1617 an Löhneysens Stelle die Oberaufsicht. — 5. Johann Digel (?) — 6. Johann Kruckenberg † 3. Jan. 1643. — 7. Rudolf Lunde aus Celle, früher Sekretär des Stifts St. Alexandri zu Einbeck, 26. Mai 1643—72. — 8. Peter Hartzing aus Holland, war vorher Bergrath zu Zellerfeld, macht in den trockenen Jahren eine Stiftung für die arbeitlosen Pucharbeiter, die noch heute armen Confirmanden zugute kommt, 28. Jan. 1674—13. Jun. 1680. — 9. Heinr. Schlambusch, früher Hüttenraiter, 1. Juli 1680—86, † als geadelter dänischer Berghauptmann in Norwegen. — 10. Daniel Flach, früher Oberbergmeister zu Zellerfeld, 20. März 1686—94. — 11. Aug. Matthias Berwardt geb. zu Clausthal 8. Nov. 1648, früher Bergschreiber, 1694—28. Aug. 98. — 12. Bodo Heinr. Mecke 1698—14. Dec. 1706, geb. Scharzfeld 10. Jul. 1684, Hofmeister bei Herrn v. Rheden, 1679 Sekretär zu Hannover, 1694 Zehntgegenschreiber zu Clausthal, 1698 Bergsyndicus, dann Zehntner. — 13. Christian Friedrich (von?) Hattorf 1710—31., Erbherr auf Hedersleben und Polleben. Geb. zu Osterode, 1696 Bergschreiber zu Zellerfeld, dann Zehntner, † als Hof- u. Bergrat, 1. Oktober 1731. — 14. Christian Schlemm 1732—65, früher Bergschreiber u. Sekretär zu St. Andreasberg. — 15. Joh. Wilh. Lunde 1765—84. — 16. Leop. Levin Julius v. Uslar 1784—1802, seit 1802 Vice-Zehntner Johann Wilhelm Lunde. — 16. In der westfälischen Zeit erscheint 1811 als Zehntner ein J. C. L. Müller, während ein Lunde Rechnungsdirector ist.

17. Albert (s. o.) seit 1814. 18. Unter Albert erscheint 1818 als Vice-Zehntner Aug. Joh. Friedr. Schwake, als Zehntner seit 1822 Friedr. Heinr. Conr. Ostmann. Geb. den 5. Aug. 1764, † 5. Juli 1843. „Auditor 10. Mai 1787, Registrator 1794, Bergschreiber in St. Andreasberg 1801, Vice-Zehntner in Zellerfeld 1807, Oberbergmeister daselbst 1809, in Clausthal 1812, Zehntner in Zellerfeld 1814, in Clausthal 1823, Bergrat 1828.“ oWöltge, oo Kurz. Von sechs

Bem. Die Ringe (o bezw. oo) bedeuten die erste bezw. zweite Frau nach ihrem Familiennamen.

*) p. = pensioniert, * = geboren.

Digitized by Google

Töchtern sind um 1887 fünf verheiratet, nämlich an: 1. Hauptmann Grahn in Hannover, 2. Apotheker Gottschalk, 3. Rat Neuß, 4. Rat Jordan, 5. Forstrat Drechsler. — 19. Als letzter Zehnter erscheint Aug. Joh. Friedr. Schwake, 1823—49. Geb. 2. Jan. 1780, † in Goslar 23. Jan. 1860, Auditor 1802, Bergschreiber 1807, Canton-Maire in Meinersen um 1812, Zehntgegenschreiber 1814, Zehnter 1823, Bergrat 1837, p. März 1849. o Dannenberg g. 28. Juli 1784, † 15. Juli 1840. Adoptivsohn Forstmeister v. Schwake.

---

§ 8. Zehntgegenschreiber.

1. Um 1751 Joh. Wilh. Lunde. — 2. Seit 1753 Fr. Wilhelm Leyser. — 3. Seit 1765 Leopold Julius von Uslar. — 4. Seit 1781 Heinrich August Meyer. — 5. Seit 1784 Philipp Julius Magius. — 6. Seit 1792 Franz Jos. Friedr. Meyer. — 7! Seit 1799 Joh. Wilhelm Lunde (junior?). — 8. Seit 1802 Brüel (interimistisch?). — 9. Seit 1814 Schwake (s. o.). —

---

§ 9. Bergschreiber (Bergsekretäre).

Vorbemerkung: Sowohl Heintzmann, als Zimmermann werden aus Bergschreibern Bergsekretäre. Letztere nahmen mithin einen höheren Rang ein. Um 1827 verschwindet der Titel Bergschreiber.

Bergschreiber: 1. Johann Christian Heintzmann um 1751. Vakanz 1761—62. — 2. Seit 1763 Leop. Jul. v. Uslar. — 3. Seit 1766 Heintzmann. 4. Um 1810—26 Dr. Christian Zimmermann.

Bergsekretäre: 1788 Heintzmann. (Ein J. F. W. Heintzmann erscheint auch 1811, sowie 1817—34 als Bergsekretär). —

1827—1839 bezw. 1853 Dr. Christian Zimmermann, geb. 25. April 1786 zu Marburg, daselbst Privatdocent, während der westfälischen Zeit zu Cassel, 1809 Clausthal, Bergschreiber 1810 mit Unterbrechung bis 1826, dann B.-Sekretär, 1839 Bergrat, p. 1. März 1853 als Oberbergrat, † 29. Sept. 1853. — Mitglied der Commission für die Berg- und Forstschule, auch Dirigent derselben. —

Digitized by Google

„Das Harzgebirge in besonderer Beziehung auf Natur und Gewerbskunde, Darmstadt 1834." — „Die Erzgänge und Eisensteinslager des hannoverschen Oberharzes. Darmstadt 1834".

§ 10. Bergsyndici.

1. Um 1551 Leop. Lev. Jul. von Uslar. — 2. Seit 1765 Friedr. Wilh. Leyser. — Vakanz 1784—95. — 3. Seit 1796 Joh. Friedr. Dörre. — 4. Um 1811 Franz Joh. Friedrich Meyer. — 5. Seit 1817 Carl Heinr. Engelhardt Seidensticker, 1839 Bergrat, p. 1848.

§ 11. Oberbergmeister.

Vorbemerkung. Ein schwieriger Punkt ist die Frage, was aus den ehemaligen Oberbergmeistern geworden ist, d. h. ob ihr Nachfolger heutzutage der Decernent für den Oberharz im Königl. Oberbergamt ist oder aber der Chef der Königl. Berginspection Clausthal. Sofern der Oberbergmeister die Oberaufsicht über einen größeren Bezirk führte, wird man der ersteren Ansicht zuneigen, sofern er aber der erste Beamte „vom Leder" war, der letzteren. Übrigens sind viele Competenzen verändert.

N. B. Bei den aus den „Cy'schen Nachrichten 1834—86" entnommenen Mitteilungen in den folgenden §§ kann unbedingte Zuverlässigkeit nicht verbürgt werden.

1. Drechsler Paul † 1601.

2. Metzner Thomas 1601—17(?).

3. Illing Georg 1617—44 aus Andreasberg, früher Geschworener, wird verunglimpft, geht nach Schlesien, wird Bergverwalter beim Bischof zu Neiße. Darnach 1625 ehrenvoll zurückgerufen. Er widmet der Kirche Altaraufsatz und Kronleuchter.

4. Illing Caspar 1644—59 Sohn des vorigen, g. 24. Juni 1599, geht mit seinem Vater nach Neiße, wird dort Obersteiger und an seines Vaters Stelle Bergverwalter, 1628 in Cl. Geschworener, 1643 Adjunkt, dann Nachfolger seines Vaters.

5. Drechsler Ehrhardt 1660—69 aus Elterlein in Sachsen

Digitized by Google

wird 6. Mai 1642 Geschworener, darauf Bergmeister, 24. März 1660 Oberbergmeister, † 1669. —

6. Schwabe Hans 1670—81 g. zu Oelsnitz im Vogtlande 24. Juni 1615, wird 24. März 1616 Geschworener, 1663 Bergmeister, 1670 Oberbergmeister. —

7. Borkenstein David 1681—87 g. zu Hengst (Böhmen) 20. Janr 1633. Octbr. 1660 Berggeschworener, 28. April 1681 Vice-Oberbergmeister, † 26 Sept. 1687. — Vakanz.

8. Singer Christoph g. Zellerfeld 23. April 1646, Bergmeister 1695, Vice-Oberbergmeister 1699, Oberbergmeister 1701, † 16. April 1716.

9. Degen Georg 1716—33 g. zu Förste 13. Novbr. 1667, Vice-Oberbergmeister 1716, Oberbergmeister 1729, † 5. April 1733.

10. Harzig Andreas Leopold 1733— um 1750. Vice-Oberbergmeister. Dann seit 1752 Vakanz.

11. Stelzner Karl Heinrich 1761—62 Vice-Oberbergmeister. Vakanz. — Es folgt sein Sohn:

12. Stelzner Georg Andreas g. 1724, Einfahrer 1750, Geschworener, Obergeschworener, Bergmeister, Vice-Oberbergmeister 1766, Oberbergmeister 1771—97, † 17. Mai 1802, hat eine Stiftung für arme Bergleute und Pocharbtr., eine andere fürs Waisenhaus gemacht. Der hochverdiente Mann ist am 21. Mai 1802 Nachts 11 Uhr in der Gottesackerkirche begraben, 600 Bergleute trugen dabei Geleucht. —

13. Haberland Joh. Heinr. Vice-Oberbergmeister 1797—1801

14. Jahn * 1765, Geschworener, Vice-Bergmeister in Andreasberg 1801, Vice-Oberbergmeister 1802, Oberbergmeister 1806 † 1. Dezember 1811. Kinder 1. Kaufmann in Hildesheim, 2. August Bergrat in Rothehütte, später in Hannover, 3. Tochter o Ökonom in Steuerwald, 4. Charlotte in Hannover.

15. Ostmann * 5. Aug. 1764, Auditor 10. Mai 1787, Registrator 1794, Bergschreiber in Andreasberg 1801, Vice-Zehntner in Zellerfeld 1807, Oberbergmeister in Zellerfeld 1809, in Cl. 1812—1814, Zehntner in Zellerfeld 1814, Bergrat 1828, † 5. Juli 1843, o Wöltge oo Kurz, 6 Töchter (jede Frau hatte drei Töchter): Friederike o Hauptmann Grahn, Vater des Direktors der Clausthaler Berghandlung in Hannover, 2. o Apotheker Gottschalk in Zellerfeld,

Digitized by Google

3. o Rat Neuß in Zellerfeld, 4. o Rat Jordan in Clausthal, 5. Luise o Forstrat Drechsler in Clausthal (Loge), 6. Betty †.

16. Koch * 23. Mai 1775, Geschworener 1802, Obergeschworener 1809, Bergmeister 1812 Vice-Oberbergmeister 1814—22, Bergprobierer 1825, Berggegenprobierer 1831, † 9. Febr. 1840, o Meine, 2 Töchter: 1. Berta o Thielepape †, 2. Johanna o Brandhorst in Herzberg. Sohn: Hermann Geh. Bergrat.

17. Ey * 6. Dez. 1772, Einfahrer 1799, Obergeschworener 1802, Bergmeister in Zellerfeld 1809, Vice-Oberbergmeister in Zellerfeld 1814, Oberbergmeister 1822—47, wohnte in Zellerfeld. Erst zu Ey's Zeit werden mehrere O.-B.-Meister angestellt(?). † 31. Septbr. 1847. o Angerstein, Adoptivtochter: Frau Bergrat Jordan (geb. Einschlägel).

18. Töpfer * 13. März 1793 in Zellerfeld, Einfahrer Nr. 5 Crucis 1822, Obergeschworener 1841, Bergmeister 1848, Oberbergmeister 1856, feierte am 14. Juni 1858 das Bergmanns-Jubiläum, pens. 1. Juli 1862, † 20. April 1863. o Brüel. Um 1886: 2 Söhne: 1. Gustav, Pastor in Cl. später in Meine, bei Gifhorn. 2. Adolf Pochsteiger in Cl. † 3 Töchter: 1. Emilie o Geschworener Mühlenpfordt †, 2. Ida o Uhrmacher Sartorius †, 3. Bertha o Bergrat Barthold in München.

19. Eisfelder, Sohn des Grubensteigers * 7. Sept. 1808, 1834—39 Obersteiger und Schichtmeister zu Rottleberode, 1839 Untersteiger zu Clausthal, 1841 Obergrubensteiger in Cl., 1842 Einfahrer in Lautenthal, 1848 Geschworener in Cl., 1859 Obergeschworener in St. Andreasberg, 1862 Bergmeister in Clausthal, 1866 Oberbergmeister, 1868 Bergwerks-Direktor, 1869 Bergrat. 1872 pens. † 28. Juni 1897, o Wilhelmine Tolle. 4 Söhne: 1. Albert Kaufmann in Leipzig „F. G. Mylius" o Mylius. 2. Erich in Bendigo (Victoria), 3. Sohn starb am Sonnenstich beim Militär, 4. Georg Bergassessor in St. Andreasberg. 4 Töchter: 1. Elise o Berginspektor Kunze in Eisleben, 2. Anna, 3. Marie, 4. Pauline.

§ 12. Fernere Beamte „von der Feder" (beim Bergamte) bis 1867.

von Grote Carl Georg Christian Freiherr * 28. März 1795 (Sohn des Geh. Rats in Hannover). Bergdrost Nr. 4 Rem. 1820,

Digitized by Google

zweiter Oberbergrat 1. Okt. 1285, Dirigent der Berghauptmannsch. 1846, pens. 1. März 1851, † in Schnega 20. Februar 1868, o von Geyso starb früh, oo Ada Palmedo (seiner Schwester Tochter); 1. Otto Gutsbesitzer von Schnega und Landschafts-Direktor in Lüneburg † 1891. 2. Charlotte o Freiherr von Richthofen auf Brechelshof, Schlesien, † 1861. 3. Wilhelm Forstkandidat † 1865.

von Laffert * 26. Juni 1800 (Sohn des Legations-Rates in Ilfeld), Bergassessor 23. August 1826, berghauptmannsch. Auditor 2. April 1827, mit Votum 23. März 1833, abgegangen nach Hannover, Oberbergrat 21. Mai 1840, † 6. Jan. 1842.

Graf Schweinitz H. H. * in Schlesien 15. März 1800, früher in Wesensleben bei Magdeburg, zweiter Oberbergrat 24. Juli 1847, z. Disp. 1. März 1851, † in Schwemsal 1870 o Emilie Struve. 1. Fried. Amtsgerichtsrat in Liebenburg † 1889. o Adelheid Niemann (zu Goslar). 2. Hermann, Alaunwerk Schwemsal † 1889. 3. Julius Premierlieutenant in Lissa † 1870. 4. Heinrich, Alaunwerk Schwemsal.

Dr. Zimmermann * 25. April 1786, (war Privatdozent in Marburg, dann in der westfälischen Zeit angestellt in Kassel), kam 1809 nach hier, Vice-Bergschreiber 1810, Bergschreiber 1812, Eisenh. 1814, Bergschrb. 1818, Bergsecretär 1827, Bergrat 1839, als Oberbergrat p. 1. März 1853, † 29. Sept. 1853. o Leske. Vier Söhne 1. Fritz Rector o Osann †, 2. Carl Hüttenmstr. †, 3. Hermann † als Primaner, 4. Gustav Sanitätsrat zu Clausthal o Emilie Hille. oo Drewes. Tochter Auguste o General-Superintendent Steinmetz in Clausthal. S. oben S. 41.

Germelmann Carl Ferdinand * in Lauterberg 23. Okt. 1796, Bergamts-Auditor 1817, Vice-Bergschreiber 1818, Bergschreiber 1823, Bergassessor 1827, Bergamts-Assessor 1841, Bergrat 1. März 1851, Oberbergrat und Jubil. 24. Janr. 1867, p. 1. Juli 1867, † 2. Okt. 1874 o Göring. Sohn Adolf † als Apotheker in Lauterberg. 2 Töchter: 1. Sophie o Forstmstr. Erythropel †, 2. Marie o Dr. Fischer †.

Jugler, * (?) Auditor 1817, Vice-Bergschreiber 1818, Bergschreiber in Hannover, Berginspektor das. 1825, Bergrat 1831, später Oberbergrat im Finanzministerium zu Hannover, p. März 1854, oo (?)

Digitized by Google

2. Söhne: 1. berühmter Geologe, 2. Auguſt † als Landſyndikus in Hannover o Sophie (?).

Oſthaus Wilh. Joſef, Leopold, * in Harſum 20. Mai 1818, Auditor 1841, Bergaſſeſſor 1848, Bergrat März 1851, Oberbergrat 1867, Geh. Bergrat 1873 † 6. Juni 1879, * v. Lochhauſen Sohn ging 9. Oktbr. 1881 nach Valparaiſo. Töchter: 1. Eliſabeth verheiratet in England, 2. Gertrud o Arzt in Cöln (?), 3. Karla.

Werliſch, Carl Friedr. Aug. Wilh. * in Königshütte 26. Juli 1798, Eiſenh. Eleve zu Königshütte 1. Juli 1817, Gehülfe 1819, Gehülfe im Solling 1820, Vice-Hüttenmeiſter 1824, Hüttenmeiſter 1826, Oberfactor in Altenau 1840, Bergrat 1851, Oberbergrat 1867, p. 1. Juli 1867, † 22. Febr. 1877, o Alberti. — Sohn Friedrich Hüttenwerksdirektor †, o Credner. 4 Töchter: 1. Luiſe o Oberförſter Wedekind a. D. in Hannover †. 2. Auguſte o Ingenieur Röhrig in Hannover. 3. Julie. 4. Eliſe o Paſtor Schultz zu Zellerfeld †.

Koch Hermann * in Clausthal den 17. Febr. 1814, Sohn des Oberbergmeiſters, Einfahrer in Andreasberg 1845, Bergamtsaſſeſſor und Bergſchullehrer 1847, Bergrat 1853, Oberbergrat, Geh. Bergrat. † 6. April 1877 o Biewend Tochter des Oberhütteninſpektors, * 16. Dez. 1818, † 13. April 1871, oo Pappehorn, 9 Söhne: 1. Adolf Farmer in Jowa (N. Am.). 2. Wilhelm † als Bergwerksbeſitzer in Bramador (Mexiko). 3. Robert * 1843 in Clausthal, ſtudierte Medizin, wurde Aſſiſtent zu Göttingen, Arzt an der Idioten-Anſtalt zu Langenhagen, Kreisphyſikus in Meſeritz, Geh. Rat in Berlin, Mitglied des Kaiſ. Geſundheits-Amtes, Staatsrat 1884, Geh. Medicinalrat (Profeſſor) 1885. Entdecker des Komma-Bazillus (Reiſe nach Ägypten und Indien 1883, nach Toulon und Marſeille 1884). 4. Hugo, Oberbergrat in Tarnowitz o Doris Ottiliae. 5. Arnold, Kaufmann, jetzt Kunſthändler in St. Louis. 6. Albert † als Bergwerksbeſitzer in Talpa (Mexiko). 7. Ernſt, Bergingenieur in Mexiko. 8. Eduard, Kaufmann in St. Louis. 9. Heinrich, Poſtmeiſter bei St. Louis: 2 Töchter: 1. Helene o Profeſſor Biewend in Cl. 2. Marie o Kaufmann Otto Gieſeke in St. Louis.

Ferner ſind hier zu verzeichnen zwei Juſtiziare der Berghauptmannſchaft:

Digitized by Google

v. Böttticher Adolf Regierungsrat 1. März 1851—57, in Goslar 1859, in Königsberg 1874.

Otto Wilh. Friedr. 1858—66, Gerichtsassessor, Regierungsrat 1859, später Oberregierungsrat in Erfurt o von Westernhagen.

Außerdem sind folgende Oberbergamts-Assessoren, welche ehedem oft eine selbstständige Stellung einnahmen, zu verzeichnen: Kast 1839—42. * Zellerfeld 4. Septbr. 1785, † 20. März 1842 (Stadtrichter in Zellerfeld) o Weferling, Sohn war Bürgermeister in Hedemünden, Tochter o Oberfaktor Seidensticker. — Neuß 1841—57, * in Göttingen 1. Novbr. 1796, Rat in Zellerfeld 1854, † 3. Jan. 1859 o Ostmann. (Um 1886:) 3 Söhne: 1. Rudolf, Bürgermeister a. D. in Wernigerode. 2. Karl, österreichischer Offizier. 3. Gärtner. Tochter o Forstmeister Auhagen in Cl. — G. Schuster 1841—47. — F. W. Haußmann, Sohn des Professors in Göttingen 1841—42, später Inhaber einer Mädchenpension in Braunschweig † 1880. — Hunäus Otto J. A. * 4. Febr. 1810, Sohn des Stadtrichters, Amtsassessor 1837, Bergamtsassessor 1839—49, Amtmann in Zellerfeld 1852, Kreishauptmann 1868 † 12. Jan. 1881. Unverheiratet. — Stach G. Ch. * 20. April 1809 in Hannover, Amtsassessor 1837, Bergamtsassessor in Andreasberg und Clausthal † als Bergmeister in Osterwald. — Anderson F. W. G. * 24. Dezbr. 1810, früher Stadtschreiber, 1841 Bergamts-Assessor, verunglückte auf der Jagd † 21. Febr. 1845. — E. Brüel 1843—48. — Römer Fr. Ad. (s. Bergakademie).

---

§ 13. Räte beim Oberbergamt (seit 1867).

Siemens Alfred, * 14. März 1829 zu Lenschberg, (Merseburg), Berggeschworener bezw. Bergassessor zu Halle, Dürrenberg, Staßfurt, 1861 Hülfsarbtr. am Oberbergamt, 1866 Oberbergrat zu Halle, 10. Juli 1867—1. März 1868 in Cassel, 1. März 1868 in Clausthal, 10. Okt. 1879 Geh. Bergrat, p. 1894, nach Halle verzogen, † 14. März 1897, o Elis. Neuenhaus. 1. Elisabet o Baurat Boysen in Cl. 2. Margarete o Bergrat Grumbrecht in Saarbrücken. 3. Alfred Bergrat in Leopoldshall o Elsbeth Rothert. 4. Johannes Pa-

Digitized by Google

stor in Lauenförde o Käthe Wolter. 5. Theodor Oekonom in Marien-garten. 6. Anna. 7. Werner, Lieutenant zur See.

Ulrich Theodor * in Arnsberg den 9. Okt. 1825, Berg-assessor 1856, Hülfsarbeiter im Ministerium, desgl. am Oberberg-amt zu Breslau, Hüttendirektor zu Königshütte, Oberbergrat in Clausthal 1. Janr. 1869, Geh. Bergrat 19. Dezemb. 1880, † 8. Aug. 1896, o v. Raesfeld. 3 Kinder: Hermann Domänenpächter in Lichtenstein, Böhmen. Carl Dr. phil. Zuckerfabrikdirektor in Tschauchelwitz b. Breslau, Oberschlesien. Adelheid o Oberförster Maintz. — oo Achilles. 5 Kinder: Louise o Berginspector Ehring, Rudolf stud. rer. mont, Therese, Anna, Maria unverh.

Lahmeyer Carl Anton Ludwig * in Hannover 3. Nov. 1822, Finanzrevisor in Cl. 1. Juli 1855, Bergamts-Assessor 1. Oktober 1858, Oberbergrat um 1869, Geh. Bergrat um 1878, Dozent an der Berg-Akademie, lebt seit 1. Juli 1895 im Ruhestande zu Hannover o Zehner (aus Hannover) Sohn Hermann Ingenieur in Mexico † 1883. Tochter Helene o Bergrat Zörner in Saarbrücken. — „Über die gegenwärtige Lage und die Aussichten des oberharzischen Bergwerks- und Hüttenhaushalts. 1862".

Noeggerath Adalbert * zu Bonn 15. Juli 1832, Oberbergrat seit 1. April 1878, später Geh. Bergrat, p. 1. Oktober 1894, lebt in Wiesbaden o Eisinger. 2 Töchter: 1. Amalie o Ducsinsky Bergmeister in Schmalkalden. 2. Anna. — „Der bergfiskalische Teil des Ober-harzes". Zeitschr. für B. H. und Salinenwesen 1883".

Engels Ernst * zu Falkenhagen Kr. Lebus 28. Okt. 1845 Kammer-Gerichts-Ausc. 4. Nov. 1868, 1873 Gerichtsassessor, 1874 Kreisrichter in Schievelbein, 1. Aug. 1877 k. Justitiar beim O.B.Amt, 1879 Oberbergrat, 1894 Geh. Bergrat, Dozent für Bergrecht und Rechswissenschaften an der Bergakademie, seit 1885 Mitglied des Kreis-tages und des Kreisausschusses. Abgeordneter seit 1890 für den Land-tag, 1893—98 für den Reichstag. o Marie Lindig. Tochter Elfriede † 1897. — oo Wilhelmine Wohlers.

Baur Heinrich Carl Emil * 21. Nov. 1846 zu Düren, früher Bergmeister in Magdeburg und — als Bergrat — in Aachen, seit dem 1. August 1894 Oberbergrat, in gleicher Eigenschaft zum 1.

Digitized by Google

Januar 1898 nach Bonn versetzt o Sally Japsen. Sohn Avantageur bei den Pionieren zu Minden.

Banniza Hermann * 20. Dez. 1852 zu Münster, 1883 Berginspektor in Clausthal, Bergwerks-Direktor in Lautenthal vom 1. Jan. 1885 bis 1. Oktober 1894, seitdem Oberbergrat zu Cl. o Helene Achilles (Kinder noch nicht erwachsen).

Sympher Arthur Moritz Julius * 27. März 1857 zu Münden, Assessor 1883, Hütteninspektor zu Cl. Sept. 1883, Hüttenwerks-Dir. zu St. Andreasberg 1885, Bergrat Juni 1888, Hüttenwerks-Dir. zu Cl. Juli 1892, Oberbergrat 1. Okt. 1895, Dozent an der Bergakademie für National-Ökonomie o Mathilde Matthei (Kinder noch nicht erwachsen).

Kast Karl Aug. Friedr. * 21. Juni 1859, 1887 Gerichtsassessor in Zellerfeld, später beim Königlichen Oberbergamt kommissarisch beschäftigt, 1896 Bergrat, 1898 Oberbergrat o Elisabeth Schorkopf aus Lüneburg (Sohn war nicht erwachsen).

Schmeisser Carl Ad. Aug. * 16. Okt. 1855 zu Siegen, 10. Febr. 1883 Bergassessor, Hülfsarbeiter zu Saarbrücken, $\frac{\text{1. Mai 1883}}{\text{31. März 1889}}$ Reg. Assessor in der Staatseisenbahn-Verwaltung, seit 1. April 1889 Bergmeister zu Magdeburg, 1890 Bergrat, reist $\frac{\text{1. Juni}}{\text{31. Dez.}}$ 1893 im Auftrage des Staates nach Südafrika, wird 1. Sept. 1894 Revierbeamter zu Aachen, Juli 1895—96 beurlaubt zur Reise nach Australien, 25. Jan. 1897 Oberbergrat, seit 1. April 1897 zu Cl. o Eugenie Buchholz (Haus Crommenohl bei Rönsahl. Kinder noch nicht erwachsen).

Pöppinghaus Eduard * zu Buer (Westfalen) 20. Febr. 1851, Bergassessor 1883, Berginspektor zu Cl. 1886, Bergrat (Rev. B.) zu Euskirchen 1890, in Goslar 1895, Oberbergrat 1898 o Franziska Busch (aus Meschede, Sohn noch nicht erwachsen).

---

§ 14. **Bergmeister.** Klossowski Leonhard Joseph * 2. April 1859 zu Tremessen (R. B. Bromberg). Bergassessor 1889, Berginspektor in

Digitized by Google

Lautenthal 1892, Bergmeister in Cl. 1893, Bergwerks-Direktor in Lautenthal 1898. (Das Bureau des Nachfolgers ist in Zellerfeld.)

---

§ 15. Berginspektion Clausthal.

1. Eisfelder (siehe oben).

2. Fickler Peter Daniel Karl * 9. Febr. 1837 zu Neuhaldensleben, 27. Juli 1868 Bergassessor, 1. April 1872 Berginspektor in Cl., 1. April 1873 Bergwerksdirektor, 4. Febr. 1880 Bergrat, 12. Janr. 1890 Oberbergrat, 1. Okt. 1891 Mitglied des Oberbergamts in Dortmund, 1. Janr. 1892 Mitglied desjenigen in Halle, 1. Febr. 1893 Geh. Bergrat und vortragender Rat im Ministerium für Handel und Gewerbe, 26. Novbr. 1896 Geh. Oberbergrat, o Luise Fromme. Kinder: 1. Heinrich Gerichtsassessor, 2. Erich Bergbaubeflissener, 3 Margarethe, 4. Luise.

3. Lengemann Aug. * 5. April 1856 in Schwalbenthal am Meißner, seit 30. März 1885 in Cl. beim Oberbergamt, stellvertretender Revierbeamter in Cassel, Hilfsarbeiter bei der Clausthaler Berginspektion April 1886, Berginspektor in Andreasberg seit Mai 1887, Bergwerks-Direktor in Clausthal 1. Okt. 1891, Bergrat 1892. o Marie Fresenius.

§ 16. Markscheider. (1750—1867. Unvollständig).

Rausch Samuel Gottl. Markscheider 1751, 1779 pens. † 26. März 1797.

Länge Joh. Christ. Heinr. Markscheider 1770 in Zellerfeld, 1779 in Cl. † 26. Juli 1803.

Meine Aug. * 26. Novbr. 1765, Gehilfe in Cl. 1792, Markscheider in Andreasberg 1799, in Cl. 1804, † 22. März 1838 o Heering, 2 Söhne: 1. Theodor, Stadtschreiber in Cl., 2. Arnold, Oberamtsrichter in Einbeck, später in Hannover. Tochter: o Ökonom Noltemeyer.

Digitized by Google

Wendeborn * 10. Oktbr. 1792, Vice-Markscheider 1819, Markscheider 1831, pens. 1. Juli 1865, † 28. Juli 1865. o Bock, o o Degen. 4 Söhne: 1. August. Faktor, Rechnungsrat in Braunschweig †, 2. Förster zu Festenburg †, Witwe Inhaberin der Pension zu Sonnenberg, 3. Robert Bergwerksbesitzer und Verwalter früher in Brasilien o Hartleben. 5 Töchter: 1 Johanne, 2. Sophie † o Bergrat Wimmer in Goslar, 3 Hermine o Forstrendant Fischer in Lautenthal, 4. Anna o Rabe. 5. Elise o Rabe (beide Brüder, dem Bergfach angehörig). 6. Bertha o Maruhn.

Polle * 17. Dezbr. 1799, Eleve 1820, Gehilfe 1826, Vice-Markscheider 1831, Markscheider 1839, pens. 1. Okt. 1867 † 7. Aug. 1869. o Hillegeist. 4 Söhne: 1. Albert, früher Knappschafts-Buchhalter o Grund z. Zeit in Goslar, 2 Hermann, Oberschlämmer in Cl. o Wagner †, 3. Claus Finanz-Sekretär in Hannover, 4. Adolf Dr. med. in Hannover †. 3 Töchter: 1. Johanne † o Oberforstmeister Kraft in Hannover, 2. Adeline unverh. †, 3. Anna o Buchrucker (dem Bergfach angehörig).

§ 17. Oberbergamts-Markscheider.

1. Borchers * 26. Dezbr. 1815, Vice-Markscheider 31. Dez. 1840, Markscheider 1844, Bergmeister 1864, Bergrat 1874, pens. 1882, ist nach Thüringen, dann nach Goslar verzogen. o Kotzenberg †. Eine Adoptivtochter ist Frau Kataster-Kontroleur Obermann in Goslar.

2. Brathuhn Moritz Otto * in Lengefeld b. Sangershausen 21. Febr. 1837, Markscheider 1862, Bergreferendar 1865, Oberbergamtsmarkscheider 1868, Bergrat 1895, o Emma Körber, * zu Brachwitz bei Halle. 1. Emma * 10. März 1871, o 1894 Bergrat Gutdeutsch zu Soden. 2. Karl Christoph Otto* 16. Sept. 1872, Bergreferendar.

3. Sandkuhl Ernst Emil Robert Constant. Jos. * zu Mühlberg a. Elbe 9 Okt. 1835, M.-Aspirant 1856, Markscheider zu Neuenkirchen 1862, reved. Markscheider zu Saarbrücken 1875, Ob.-B.-A.-Markscheider zu Clausthal 1885 o Joehum aus Neuenkirchen.

Digitized by Google

1. Marie o Bergaſſeſſor Kloſe zu Grund, 2. Hugo Sek.-Lieutenant beim Inf.-Reg. Nr. 89, 3. Alfred Sek.-Lieutenant beim Inf.-Reg. Nr. 28.

---

§ 18. Hüttenraiter u. Hüttenwerks-Direktoren. (Unvollſtändig.)

1. Borckenſtein Joh. Julius 1773—92. — 2. Seidenſticker Vice-Hüttenraiter. — 3. Schrader Georg Conrad. —

4. Schönian, Hüttenwächter in Altenau, in Cl. 1787, Hüttenſchreiber 1789, Vice-Hüttenraiter 1800, Hüttenraiter 1803, Oberhütteninſpektor 1806, † 24. Juni 1815. o Obdenacker. 6 Söhne: um 1886: 1. Stadtſchreiber in Lautenthal, 2. Hüttenſchreiber, 3. Hüttenmeiſter in Andreasberg, 4. Arzt (Geh. Rat) in Rehburg, 5. Oberamtmann in Wittlage, 6. Reviſionsſchreiber. Tochter: Frau Stadtrichter Ramdohr.

5. Erythropel * 1. April 1774, Eleve im Aug. 1793, Hüttenmeiſter in Lautenthal 1803, in Cl. 1804, Hüttenraiter 1816—31, † 11. Mai 1832. o (?), 3 Söhne: 1. Wilhelm, Forſtmeiſter in Cl. 2. u. 3. Fritz und Auguſt Kaufleute in Hannover. 4 Töchter: 1. Mathilde o Profeſſor und Baurat in Hannover, 2. Auguſte o Stadtſchreiber Meine in Cl., 3. Julie o Paſtor Grotefend in Hannover, 4. Marie o Kaufmann Warnebold in Hannover.

6. Beermann * in Gittelde 3. Dezbr. 1782, Hüttenwächter 1816, Hüttenmeiſter 1819, Hüttenraiter 1835—57, Münz-Adminiſtrator 1838, penſ. 1. April 1859, † in Altenau 8. Juli 1865. o Haberland. 2 Söhne: 1. Auguſt, Bergrat auf der Silberhütte Altenau †, 2. Hermann, Oberförſter in Altenau †. 2 Töchter: 1. Lina o Oberförſter im Unterlande †, 2. Sophie unverh. — N. B. Beermann und Oſann wirkten nicht nach einander, ſondern neben einander und zwar war Beermann Silberbrenner u. Adminiſtrator der Münze. —

7. Oſann * 18. April 1791, Hüttengehilfe 1816, Hüttenmeiſter in Bernburg 1817, in Cl. 1824, Bergſchullehrer 1828, Hüttenraiter 1838, Oberhütteninſpektor 1861—67, † in Hannover (?)

Digitized by Google

o Löbert, o o Witwe Strauch * Kast. 3 Söhne: 1. Gottfried, Kaufmann in Amerika, 2. Bernhard Oberrechnungsrat in Potsdam, 3. Fritz, Ingenieur in Hannover. 2 Töchter: 1. Wilhelmine o Rektor Zimmermann, 2. Luise o Bergrat Kast zu Clausthal †.

8. Knocke * 17. Oktbr. 1803, in Lautenthal Eleve 1825, Gehilfe 1827, Hüttenmeister 1832, in Altenau 1835, Hüttenraiter in Oker 1. Oktr. 1850, Oberhütteninspektor 1868, 1. Juli 1873 pens. als Bergrat, † 18. Febr. 1875. o Meyenberg, Sohn in Amerika †, 1. Tochter o Demel Betriebskontroleur, 2. Tochter o Postsekretär Jungblut in Braunschweig.

9. Kast * 8. Juni 1820, Gehilfe 1849, Vice-Hüttenmeister 1851, Hüttenmeister 1853, Hütteninspektor um 1869, Direktor 1873—92, Bergrat, † 13. März 1895 o Osann †, 3 Söhne: 1. Wilhelm, Amtsrichter in Liebenburg †, 2. Otto, Bergrat Revierbeamter in Eisleben und Cottbus, 3. Friedrich o Schorkopf, Oberbergrat in Clausthal.

10. Sympher (s. o.) Hütteninspektor 1883, Hütten-Direktor in St. Andreasberg 1885, Hüttendirektor in Cl. Juli 1892—95.

11. Boltze Richard * 9. Oktbr. 1858 zu Luckenwalde, 1886 Bergassessor, 1888 Hütteninspektor zu Oker, 1892 Hüttendirektor zu Altenau, 1894 Bergrat, 1895 Hüttendirektor zu Clausthal. o Clara Grahn aus Clausthal (Kinder noch nicht erwachsen).

§. 19. Eisenhüttenraiter (1750—1861).

1. Stißer Emmerich Christian um 1750 – 62, später in Lauterberg.

2. Breustedt Johann Heinr. 1762—65. Dann Vakanz.

3. Stißer Emmerich Christian (s. o.) Hütteninspector 1769—95.

4. Stünkel Conrad Heinr. 1795— um 1812, Hüttenschreiber, Vice-Hüttenraiter 1794, Eisenhüttenraiter 1800, Oberhütteninspector 1809, Oberbergrat in Braunschweig 1814, † 7. Oktbr. 1826, o (?). Sohn Gerichtsrat in Braunschweig. 2 Töchter: 1. o Schichtmeister Riehn in St. Andreasberg, 2. o Superintendent Ilse.

Digitized by Google

5. Bartels * 26. Dezbr. 1780 in Hannover, zuerst Artillerist, dann Gehülfe zu Rothehütte 1807, Sulingen, Mandelholz 1809, Ingenieur 2. Klasse in Tanne 1810, Vice-Oberbergmeister in Homburg 1810, Eisenhüttenraiter 1814 in Cl., Oberhütteninspektor 1816—61, † 31. Aug. 1862. o Stolze. 2 Söhne: 1. Ernst Oberpostsekretair, 2. Julius, Faktor in Goslar. 4 Töchter: 1. Johanne o Forstmeister Suffert, 2. u. 3. Sophie und Marie † in Hannover, 4. o Louise Oberförster Brauns b. Eisleben. — Zur Nachricht: Bartels erscheint seit 1816 als der Oberbeamte für Silber- und Eisenhütten. Unter ihm arbeitet als Beamter für Eisenhütten c. 1827—43 der Bergmeister, später O. B. M. Engelhart Eichler; nach diesem kam G. L. W. Dörell. —

§. 20. Münzmeister.

Als Herzog Heinrich d. J. seit 1524 die Bergwerke zu Wildemann und Zellerfeld ins Leben rief, gründete er behufs Ausprägung des gewonnenen Silbers um 1537 die Münze zu Kloster Riechenberg, später um 1555 die zu Goslar. Ebenso münzten die Grubenhagener Herzöge das seit 1554 zu Clausthal gewonnene Silber in ihrer Münze zu Osterode. Nachdem jedoch Clausthal 1596 braunschweigisch geworden war, wurde die Münze von Osterode (1601—1788) nach dem Oberharz (Zellerfeld) verlegt, und als Clausthal wiederum 1617 an Celle fiel, wurde auch in Clausthal (1617—1849) eine eigene Münze errichtet.

1. Laffers Hans 1617—19. — 2. Hofmann Diedrich 1619—22. — 3. Schreiber Henning 1622—40. — 4. Wefer Lippold 1640—74. Jeton-Devise: Probor igne camini. — 5. Bonhorst Heinrich 1674—1711. Jeton-Devise (Zwischen Probierofen und Probierwage): Respondent intima quanto. — 6. Bonhorst Heinrich

Digitized by Google

Christian (Sohn des vorgenannten) 1711—25. — Jeton-Devise: omnia pondere, numero et mensura. — 7. Spangenberg Christian Philipp 1725 - 51. — 8. Schlemm Johann Wilhelm 1753—1788. Jeton-Devise: fortuna variabilis. — 9. Magius Philipp Ludwig 1792—1800. — 10. Michaelis Georg Friedr. 1802—1807. — 11. Lunde Johann Wilhelm 18 —1819. — 12. Albert Wilh. Aug. Julius 1821—1838 (kommissarische Verwaltung). — 13. Beermann H. A. 1838—1849 (komm. Verwaltung). — 1849 Aufhebung der Münze. — A = Münze zu Cl. B = Münze zu Hannover.

Wir schließen mit einem kurzen Worte über die Jetons oder Spielpfennige der Harzer Münzmeister. Es sind dies ursprünglich Zählpfennige, welche beim Abrechnen oder Spiel das Zählen erleichtern sollten. Schon früh bildete sich jedoch in Frankreich und Flandern die Sitte, daß Behörden, welche mit Geld- und Rechnungswesen zu thun hatten, bei feierlichen Gelegenheiten Jetons schlagen und unter die Bureau-Beamten verteilen ließen. Solche Gelegenheit boten in Clausthal die vierteljährlichen, später nur jährlichen Bergrechnungen. Nach Gatterer sind bei denselben regelmäßig 30 Pfund Kupfer — meist zu gunsten des Münzmeisters — ausgemünzt worden, in besonders guten Jahren aber 1—2 Centner. Diese harzischen Münzmeister-Jetons, welche etwa die Größe eines alten Vierpfennigstückes haben, sind nun für die Numismatik von besonderem Werte. Denn indem sie Namen und Wappen der Münzmeister enthalten, enträtseln sie die Ziffern und Zeichen derselben auf Currentmünzen und Medaillen und ermöglichen oft allein die Bestimmung des Prägeortes, ja des Prägelandes. Auch macht es uns Clausthalern selbstredend besondere Freude, wenn wir auf unsern Harzer Andreasthalern das J. W. S. erblicken; denn nun wissen wir: es ist dieser Thaler unter dem alten Clausthaler Münzmeister Johann Wilhelm Schlemm geprägt, während das noch häufigere J. B. H. auf den Zellerfelder Münzmeister Johann Benjamin Hecht deutet. Noch anziehender werden diese Jetons durch die Fülle von Emblemen und Sinnsprüchen, die sie enthalten. Beziehen sich die letzteren bei den Clausthaler Jetons fast nur auf das Spiel z. B. die Glücksgöttin auf dem Einrad, Dambrett, Becher, Federball; „Fortuna variabilis," so sprudelt bei den Zellerfelder „Raitpfennigen" eine alle Lebensgebiete illustrierende Phantasie.

Digitized by Google

Wir begegnen redenden Wappen: Johann Benjamin Hecht kündet sich an durch drei Hechte, Bornemann arbeitet im Brunnenhause, Schlüter hat drei Schlüssel, Eisendraht hat ein Veilchen neben einer Nessel: er spitzt auf Verleumdungen. Den Fleiß des Bergmannes stellt Pfeffers der, den des Hüttenmanns Ruperti, Schlüter aber mahnt unter einem Totenkopf: Considera novissima, et non peccabis! —

§. 21. Beamte bei der Centralschmiede (Bauhof, Maschinenverwaltung) seit c. 1750. (Unvollständig.)

1. Hansen Joh. Karl, Maschinendirector 1768—78 † 1778. Vakanz.

2. Friedrich Joh. Conrad, 1778 beim Bauwesen, Maschinendirector in Tarnowitz, in Cl. 178)— um 1812, † 5. Tr. 1814.

3. Mühlenpfordt * in Göttingen 2. März 1775, Kunstmeister 1805, Maschinenmeister 1809, Inspector 1811, Director 1818—44, † in Göttingen 7. Novbr. 1864. o (?) 3 Söhne: 1. Maschinen-Inspector. 2. Otto, Geschworener in Cl. o Töpfer. 3. Louis, Maschinenmeister in Zellerfeld. 2 Töchter: 1. o v. Lasberg, 2. o Pastor Schorkopf.

4. Jordan I * 13. Juli 1789, Baugehülfe 1810, Maschinenmeister 1817, Inspector 1830, Director 1845— um 61, Bergrat 1851, † 15. Septbr. 1861. o Ey (Einschlägel). 4 Söhne: 1 Adolf, Bergrat o Eisenstuck in Cl., 2. Franz, Fabrikbesitzer in Bodenbach o Bach, 3. Wilhelm, Geh. Baurat in Breslau, 4. Otto, Oberamtsrichter in Hannover. 5 Töchter: 1. Marie, o Fabrikant Eisenstuck in Chemnitz, 2. Elwine, 3. Bertha, o Fabrikant Eisenstuck in Chemnitz, 4. Johanne, o Dumreicher, Bergbeamter in Clausthal, 5. Helene, o Fabrikant Hübener in Chemnitz.

5. Schrönn H. W. E. * 11. Juli 1802, Gehülfe 1827, Kunstmeister 1830, Inspector 1845—67, lebte später in Altona, † 27.

Digitized by Google

Janr. 1885 o Ey. 6 Söhne (um 1886): 1. Ludwig, Pastor in Bützow (Mecklenburg), 2. Wilhelm, Kaufmann in Australien, 3. Friedrich, Landmann daselbst, 4. Missionar, 5. Kaufmann in Afrika, 6. Kaufmann in Altona. Töchter: 1. Auguste o Missionar Bartels in Natal (?), 2. Amalie, o Landwirt in Capland, 3. Marie o Capitän des Missionsschiffes Candace Plaas.

6. Jordan II Adolf * 6. Nov. 1821, Baugehülfe 1848, Maschinen-Inspector (Nachfolger seines Vaters) 1862, Director, Bergrat, p. 1. Oktober 1884 o Eisenstuck. Sohn: Ernst seit 1881 in Valparaiso. Tochter Marie o Landrat v. Harling in Blekede.

7. Kutscher Ernst * 10. April 1826, Eleve 1848, Gehülfe 1850, Maschinenmeister 1867, Maschineninspector † 1878. Sohn: Paul (in Amerika), Tochter Emmy, Musiklehrerin in Cl.

8. Meinicke Carl * 26. April 1839 zu Berlin, Vorstand der C. Schm. 1878, Maschineninspector 1879, Bergrat, 1894, o Marie Ernestine Sophie Erythropel † 1. Gertrud, 2. Ernst stud. med.

---

§ 22. Baubeamte beim Oberbergamt seit 1868.

1. Langsdorf, Dr. Wilhelm * 15. Sept. 1827 zu Darmstadt, Bauaccessist 1849, Gr. Hess. Bergverwalter in Thal-Itter 1865, Baumeister in Cl. 1868, Baurat 1883, pens. 1. Apr. 1893 † zu Darmstadt 29. Jan. 1898. o Auguste Bergen. Sohn Ludwig, Landrichter, früher in Bergen und Sangerhausen, z. Z. in Düsseldorf o Steinmetz. Tochter Elisabeth, o Oberbergrat Abels in Saarbrücken.

2. Loose Johann Friedr. Ernst * zu Halberstadt 20. April 1852, Baumeister 1881, Bauinspektor 1892 (Anciennität 1889), Hülfsarbeiter beim Handelsministerium, 1893 Bauinspektor in Clausthal, seit 1898 Baurat in Gleiwitz (für den O. L.-Bez. Breslau) o Anna Luschowsky aus Gleiwitz.

Digitized by Google

3. Roßkothen Friedr. Otto Hermann, geb. 3. Juni 1856 zu Rees a. Rh., Reg.-Baumeister 11. Jan. 1885, Kön. Bauinspektor 1. April 1897, in Cl. seit 1898 o Marie Adelmann aus Mannheim.

§ 23. Kreisbaubeamte seit 1. April 1871.

Vorbemerkung: Die Kreisbaubeamten erledigten bis zum 1. Januar 1876 zugleich die Geschäfte der jetzigen Wegbau-Verwaltung.

1. Cramer, Baukondukteur 16. Mai 1853, Wegbau-Inspektor, dann der erste Kreisbauinspektor zu Zellerfeld 1873, Baurat 1878, am 30. Juni 1880 nach Stralsund versetzt, p. 1 Jan. 1889, † zu Rinteln (?).

2. Westphal R., Baumeister November 1853, erste Ernennung 20. April 1856, Kreisbauinspektor in Greifswald 30. Juni 1880 in Zellerfeld, Baurat Oktober 1881 † Juli 1889. o Elise geb. Kayser † zu Clausthal 1890. Sohn Max, Arzt in Stolp o Klapproth Tochter Marie o Schulte, Bergbeamter in Waldenburg.

(3. Gnuschke, Hermann, Baumeister 13. Jan. 1878, Bauinspektor zu Merseburg 1885, Kreisbauinspektor zu Zellerfeld 1. Aug. 1889—19. Febr. 1890, später im Ministerium der öffentlichen Arbeiten, jetzt Kreisbauinspektor, Baurat zu Quedlinburg.)

4. (Rühlmann, Carl früher Baumeister bei der Regierung zu Hildesheim, seit 14. Febr. 1890 Kreisbauinspektor in Zellerfeld 1898 Baurat, o von Haselberg).

Bem. Nur der Baurat Westphal hatte seinen Wohnsitz in Clausthal. —

§ 24. Provinzialbaubeamte.

Frank Jul., früher im Eisenbahnbau, seit 1. Jan. 1876 Wegbauinspektor zu Clausthal, 1. Okt. 1880 nach Hannover, später Lan-

Digitized by Google

desbaurat beim Landesdirektorium o Erythropel 1. Hubert, Gymnasiast. 2 und 3 Töchter.

Boysen Ernst * 9. Janr. 1846 zu Heide, früher im Eisenbahnbau (Lautenthal, Magdeburg, Halberstadt), seit 1870 bei der Provinzialverwaltung in Hannover. 1. Octbr. 1880 in Clausthal, 1897 Baurat o Lisbet Siemens. Sohn: Hans Gymnasiast.

§ 25. Dirigenten der Bergakademie und Bergschule.

1775 Gründung der Bergschule für 24 junge Berg- und Hüttenleute (Generalsuperintendent Friederici und Berghauptmann von Reden. Lehrer: Rektor Rettberg und Bergkommissär (Apotheker) Ilsemann.

1805 Erweiterung der Anstalt. Lehrer: Archidiakonus Grotefend — Mathematik, Bergprobierer Bauersachs — Mineralogie, Hüttenschreiber Klingsöhr — Probierkunst.

1811 (50jähriges Jubiläum: 7. Jan. 1861). Die Anstalt erhält ein eigenes — das jetzige — Gebäude (bis dahin unterrichtete jeder Lehrer in seiner Wohnung), ferner ein von dem westfälischen General-Inspektor, späteren Göttinger Mineralogen Hausmann verfaßtes Reglement vom 21. Nov. 1810, sowie im Bergsekretär Zimmermann einen Dirigenten.

1821—44. Mit der Bergschule wird eine später nach Münden verlegte Forstschule verbunden.

1852. Hochschule mit 3jährigem Studium (1859 „Steigerschule"). 1869 Bergschule nach preußischem Muster. Dirigenten:

1811—53. 1. Zimmermann (s. „Bergsekretair"). Ursprüngliches Unterrichtsfach: Bergbaukunde. Schriften: Außer dem „Harzgebirge" (s. o.) „Die Wiederaufrichtung verfallener Gänge, Lagen und Flötze. Leipzig, 1828." Nekrolog: Berg- u. Hüttenm.-Zeitg. 1853 S. 782. —

2. Römer Friedr. Adolf 1853—67 * in Hildesheim 14. Apr. 1809, ist als Jurist in Hildesheim und Bovenden (1840) thätig, wird

Digitized by Google

1843 Oberbergamtsassessor und wenige Jahre später Lehrer an der Bergschule und höchstwahrscheinlich seit 1853 Dirigent, während der Nekrolog (in der Zeitschr. der deutsch geolog. Gesellschaft v. 1870 S. 96) als Zeitpunkt hierfür 1862 angiebt d. h. das Jahr, wo R. Bergrat wurde. Pens. 1. Okt. 1867 † 25. Nov. 1869. Legat von 500 Thalern für den hiesigen Rettungs-Verein. Großes Vermächtnis zu Gunsten des Lüntzel-Römerschen Museums zu Hildesheim. — R. war früher Botaniker, später Geognost nnd Paläontologe. 3 Schriften: „Die Versteinerungen des norddeutsch. Oolithen-Gebirges (1836) — des norddeutsch. Kreidegebirges (1841) — des Harzgebirges 1843. Die Bauersachs'sche Mineraliensammlung wird bedeutend vermehrt. —

v. Groddeck Albrecht Ludwig * in Danzig 25. Aug. 1837, studierte in Berlin, Breslau und Clausthal, 1862–64 Chemiker in Stolberg, 1864 Docent in Clausthal, 1867—87 Direktor der Bergakademie und Bergschule † in Clausthal 18. Juli 1887. o Elisabet von Linsingen. 1. Carl Aug., Elektrotechniker in Nürnberg, 2. Marie. Zahlreiche Fachzeitschriften haben Nekrologe über den allseitig verehrten Lehrer gebracht. „Geognosie des Harzes".

Köhler Gustav Heinr. Julius, * zu Zellerfeld am 1. April 1839, Berginspektor in Oberschlesien 1870—75, Bergwerks-Direktor in Böhmen 1875—76, Dozent an der Bochumer Bergschule 1876–80, an der Königl. Bergakademie zu Cl. seit 1880, Bergrat 20. Febr. 1885, Direktor der vereinigt. Bergakademie und Bergschule 1. Nov. 1887, Oberbergrat 16. Aug. 1891 o Alwine Mehnert aus Zellerfeld. 1. William. Bergreferendar. 2. Thekla. 3. Gustav, Bergpraktikant. 4. Mathilde. 5. Erna. — „Lehrbuch der Bergbaukunde. Leipzig. Engelmann. 1897. 4. Aufl." „Wörterbuch der bergtechnischen Ausdrücke. Cl. Grosse. 1885". S. Anhang IV.

---

§ 26. Forstbeamte (§§ 27—30 unvollständig).

Es ist für den Laien nicht leicht, aus den zerstreuten Notizen der älteren Zeit ein klares Bild über die Organisation des damaligen

Digitized by Google

Forstwesens zu gewinnen, und wir geben daher auch die bezüglichen Personal-Nachrichten nur mit Vorbehalt. Dagegen sind wir dank den persönlichen Mitteilungen eines älteren Fachmannes in der Lage, in betreff der letzten Dezennien der hannoverschen Zeit Folgendes festzustellen.

Wie es „Bergbediente von der Feder" und „vom Leder" gab, so waren durch die Forstbeamten teils Verwaltungs-, teils Betriebs-Beamte. Zu den letzteren gehörten nur die Revierförster, die später den Titel „Oberförster" erhielten, wie ihre Dienstnachfolger: die Oberförster durch den Titel „Forstmeister" ausgezeichnet werden. — Die tüchtigeren Forstassessoren wandten sich jedoch gern der „Feder" zu. Sie wurden „Gewerkenförster" d. i. Verwaltungsbeamte, die mit dem Forstbetriebe nichts zu thun hatten. Alljährlich stellte nämlich der Bergfiskus seine Anforderungen in betreff des höchst umfangreichen Bedarfs an Schachthölzern, Pochstempeln, Zapfenkeilen u. s. w. Die Inspektions-Chefs der Forstverwaltung wurden zur Lieferung angewiesen; der — meist berittene — Gewerkenförster mußte die angewiesenen Materialien in den verschiedenen Revieren für den Bergfiskus (früher für die Gewerke) übernehmen und an die Fuhrleute zur Anfuhr verteilen. — Aus den Gewerkenförstern wurden oft die „Oberförster" genommen, welche den 6 Forstinspektionen des Oberharzes vorstanden, nämlich: Herzberg, Lauterberg, Elbingerode, Clausthal (Altenau, Osterode, Riefensbeck), Zellerfeld (Schulenberg, Torfhaus und Lautenthal). — Die tüchtigsten Oberförster (v. Meibom) wurden Mitglieder des Berg- und Forstamtes, welches damals eine Königl. Regierung repräsentierte.

---

§ 27. Forstbeamte aus älterer Zeit.

Johann Friedr. Schuster Oberförster c. 1751—65. — Heinr. Adolf Walter Reitender Förster c. 1765—73. Friedr. Wilh. von Uslar O. F. c. 1766—73 (nicht zu verwechseln mit drei anderen

Digitized by Google

Forſtbeamten v. Uslar, von denen der ſpätere Oberförſter in Herzberg i. J. 1775, der nachmalige Oberförſter in Lauenburg i. J. 1786, der ſpätere Oberförſter in Lauterberg endlich i. J. 1806 in Clausthal als Auditor thätig geweſen iſt bezw. als Forſtgegenraiter. — Johann Heinr. Führer, R. F. c. 1774–1809. Anton Heinr. Kemna O. F. 1777–93. — Schröter Otto Ludwig O. F. c. 1793–1805. —

§ 28. Reitende (Revier-)Förſter.

Aug. Quenſel 1814—36 * 23. Juli 1773, beteiligt ſich am Feldzug von 1792, Förſter zu Torfhaus 1794, in Oſterode 1796, in Zellerfeld 1809, in Cl. 1814, † 27. Nov. 1836. 2 Söhne: Carl war penſ. Hüttenſchreiber in Herzberg, 2. Auguſt Förſter. 2 Töchter: 1. Johanna o Forſtmeiſter Brinkmann in Elbingerode. 2. Doris o Oberlehrer Bokemüller. — Obiger Quenſel iſt nicht zu verwechſeln mit dem reitenden Förſter Joh. Andr. Quenſel um 1784 zu Cl., auch nicht mit dem 10. Okt. 1778 geborenen Oberförſter Quenſel in Lautenthal um 1820.

Hund Johann 1838—53 * 3. Sept. 1779 gehender Förſter in Clausthal 1808, Torfhaus 1813, Clausthal 1820, R. F. 1838, p. Januar 1853 † 18. Sept. 1866 o Jahn. 3 Söhne: Georg Kaufmann, Carl, Huſar, Auguſt, Hüttenaufſeher. Eine Tochter Dorette unverh.

3. Touraine 1853—72 * 8. Aug. 1806, Aufſeher in Lautenthal 1826, Tit. Förſter in Wildemann 1843, in Aſchehütte 1850, in Cl. 1853, ſpäter Oberförſter † 3. Juni 1872. o Schrodt oo Witwe Quenſell geb. Kunoth. 3 Söhne. 1. Auguſt, Oberförſter im Elſaß. 2. Wilhelm, Kohlenhändler in Hannover. 3. Hermann, nach Auſtralien ausgewandert. 3 Töchter: Mathilde o Oekonomie-Commiſſionsrat Niemann in Lingen, Sophie Inhaberin einer Penſion in Grund. Fr. Ingenieur Grub in Gleiwitz.

Harms Heinr. Ludw. Theodor * 13. Aug. 1821 zu Schulenberg, Forſtgeometer 1844, 1853 Förſter in Kupferhütte, 1. Mai 1856

Digitized by Google

Rev. Förster in Steina, in Wildemann 1865, Oberförster 1866, in Clausthal 1872, p. 1. Okt. 1889 o Auguste Süßmann. 2 Töchter 1. Pauline † 2. Ottilie.

Appell Carl Wilhelm Ernst * 23. Dez. 1844 zu Schladen, früher in Niederbeisheim bei Cassel, in Westerland bei Apenrade und in Pflastermühl (Westpreußen), Oberförster zu Cl. seit 1. Okt. 1889, Forstmeister 1896 o Pauline Hartmann. 1. Carl, 2. Oskar, 3. Hedwig.

§ 29. Gewerkenförster.

1. Gattermann 1851, Förster in Cl. 1850, Gew. Förster 1851, Rev. Förster in St. Andreasberg 1853 † daselbst als Oberförster.

2 Kayser W. 1852 Förster zu Kupferhütte 1850, Gew. F. 1852, Rev. F. in Lautenthal, Elbingerode 1855, in Grund 1861 † daselbst 1882 als pensionierter Oberförster. o Kayser. 2 Söhne. 1. Oberförster im Elsaß. 2. Georg, Förster bei Marburg.

3. Geist 1853—54 in Cl., Rev. Förster in Gemkenthal †.

4. (?) Auhagen G. W. H. 1856—62 * 15. Mai 1820, Rev. Förster in Lonau 1853, Hülfsarbeiter beim Berg- und Forstamt 1856, Oberförster 1859, 1863 Forstmeister in Lautenthal, 1864 in Elbingerode, 1882 † in Hannover. o Ottilie Neuß, Tochter des Rats o o (zweite u. dritte Frau) Angerstein. 1. † als Kaufmann in Jamaica. 2. 3. Seeleute. 4. Tochter unv. in Österreich. — „Karte des Harzes."

5. Ohnesorge 1856—62. Unterförster, G. F. 1856, Rev. F. in Flößwehr 1863, um 1886 Oberförster in Lauterberg. o Pape. 1. Paul, Oberförster in Torfhaus o Bertha Strube. 2. Dorothea unverh.

Digitized by Google

§ 30. Chefs der Forstinspektion (Clausthal, Osterode, Riefensbeck, Altenau).

1. Meyer Julius 1819—29 * 14. Mai 1791, Förster in Zellerfeld 1810, beim Forstamt 1814, Gewerkenförster 1817, O. F. 1819, in Herzberg 1830, Forstmeister, Oberforstmeister 1860 † 27. Nov. 1862. o v. Uslar. o o Eisendecher. Söhne 1. August Amtsrichter. 2. Carl Apotheker. 3. Hubert Oberforstmeister. 4. Sophie o Eisendecher.

2. (?) von Berg C. H. Edmund um 1830, Sohn des oldenburgischen Ministers * 30. Nov. 1800, Forstschreiber 1824, O. F. 1830, in Lauterberg 1833, Oberforstrat in Tharand 1845, p. kurz vor seinem Tode (20. Juni 1874) † zu Schandau in Sachsen. o Mathilde von Hammerstein. (6—7 Kinder.)

3. Brinkmann Carl Wilhelm 1833—39 * 14. März 1799, Gew. F. 1824, Forstschreiber 1827, Tit. O. F. 1830, O. F. 1833, in Elbingerode 1840, Forstmeister, p. April 1856 † 28. Okt. 1874 in Dresden. o Quensell. Otto Gutsbesitzer. Auguste o Dak, lebte als Schriftstellerin in Dresden.

4. v. Meibom Christ. Ludw. 1840—51. * 3. Sept. 1800, Forstschreiber in Hildesheim 1828, O. F. 1832, in Cl. Geometer 1833, O. F. 1840, Forstmeister, 1851 Forstrat, 1855 Oberforstrat, p. April 1863 † 1883 in Hannover. o Quentin o o v. Meibom (Cousine). Sohn Hubert, Richter in Hannover o Wachsmuth (?) Tochter Hermine o Geh. Reg. Rat Küster in Hannover, früher in Stade.

5. Pape 1851—55, * 1. Febr. 1795, Tit. Förster in Lauterberg 1820, in Elend 1822, in Lautenthal 1832, Reit. F. 1842, Forstmeister in Cl. 1851, in Elbingerode 1856 † 24. Sept. 1863. Adoptivtochter: Fr. Oberförster Ohneforge in Lautenberg. — Vakanz. —

6. Erythropel 1857—85 (?) * 17. Juni 1818, Rev. F. in Lüderholz 1852, komm. Oberförster in Cl. 1857, Forstmeister 1857,

Digitized by Google

1885 Forstmeister in Hildesheim † 19. Sept. 1886. o Germelmann oo Rühe. 3 Söhne. 1. Hubert Offizier o. 2. Max † zu Deli (Sumatra). 3. Eberhard, Oberlehrer in Hannover. 2 Töchter. 1. Clara o Landesbaurat Frank in Hannover. 2. Marie † o Bergrat Meinicke zu Clausthal.

---

§ 31. Räte beim Berg- und Forstamt bezw. bei der Berghauptmannschaft.

1. v. Hammerstein Freiherr Friedrich 1840—49 * 5. Nov. 1775 in Ecquord, Forstmeister in Cl. 1806, Conservateur in Rinteln 1808, F. M. 1813, Major 1814, Obristlieutenant 1816, Obrist 1819, Oberforstmeister zu Cl. 1821, des Harzes 1838, bei der B. H. 1840, p. März 1849 † 8. April 1851. o Tochter des Generals v. dem Busche. 1. Bernhard Kanzleiassessor, ertrank 1832 beim Baden. 2. Adolf, Kreishauptmann in Lüneburg p. 1. April 1885. 3. Arnold Oberstlieutenant in Lüneburg. 4. Otto Forstmeister erblindet, lebte in Celle. 7 Töchter: 1. Mathilde o von Berg (s. o.). 2. Hildebert. 3. Irma o Major von Einem in Goslar. 4. Thusnelda o Graf Egmond Bernstorff. 5. Ida o Forstmeister von Schwake. 6. Clotilde. 7. Agnes unverh.

2. Drechsler, Sohn des Zellerfelder Apothekers Dr. Drechsler. * 8. März 1807, Forstschreiber 1832, F. Ass. 1833, O. F. in Lauterberg 1846, in Hannover 1848. † 24. Aug. 1850. o Luise Ostmann. 1. Gustav, Professor in Göttingen. 2. Oskar, Fabrikant in Zellerfeld. Töchter: 1. o Generallieutenant von Krause. 2. o Justizrat Denecke.

3. Meibom s. o. 4. Auhagen s. o.

5. Domeier Forstrat in C. 1864, nach Hannover zur Finanz-

Digitized by Google

direktion versetzt. 2 Töchter. 1. Marie o Superintendent Fischer in Dannenberg †. 2. Emmy.

§ 32. Erste Prediger zu Clausthal (Generalsuperintendenten).

1.—4. 1548—1579. Wilhelm Böttcher, Hermann Bodenburg, Esaias Waller, Johann Freudenthal.

Um 1570—73 erste Kirche zu Clausthal (Ort: die heutige Bergakademie).

5. 1579—1608. Johann Uthlo. „Ein treuer und fleißiger Prediger." Dann Streit über das Patronat.

6. 1612—1643 (29. Okt.). Adam Volsvet (Vollschweiß) * 1576 zu Warburg (Stift Paderborn), 1596 Hofmeister zweier Edelleute zu Helmstädt, 1603 Pastor in dem Kloster Grauhof.

1611—34 zweite, 1642 dritte Kirche zu Clausthal (Ort: der Marktplatz); 15? erste, 1635 zweite, 1744 dritte Gottesackerkirche; 1891 Friedhofskapelle.

7. 1644—1647 M. Erasmus Thomas Volsvet, Sohn von Nr. 6.

8. 1647—1658 (14. Novbr.). Mg. Franz Daniel Bergius aus Herzberg, erster Generalsuperintendent für Grubenhagen in Cl.

9. 1659—79. Mag. Conr. Friedr. v. Elß (nicht zugleich Gen.-Sup.), † auf der Kanzel vom Schlage getroffen. (Gen.-Sup. wurde Bergius Schwiegersohn Lissegang in Osterode).

10. 1680—92. Mag. Theodor Jordan. Generalsuperintendent nur für den Harzdistrikt und Consistorialrat an dem für diesen eingerichteten „geistlichem Gerichte". Unter ihm erhält 1689 die Marktkirche die Vergrößerung durch den Anbau, in welchem sich Orgel und Chor befindet.

Digitized by Google

11. 1693—94 (10. Dezbr.). Johann Friedrich Mecke. † an einem hitzigen Fieber und „wurde seines schönen Ansehens, auch guter Gaben halben von jedermann bedauert".

12. 1695—1709. Justus Philipp Meyenberg eingeführt als Pastor prim. 14. Juli 1695, als Generalsuperintendent für Grubenhagen im Juli 1708. Leichenrede für den Kurfürst Ernst August. † 26. Dez. 1709.

13. 1710—25. Kaspar Calvör * 1650, kommt 1677 aus Braunschweig als 2. Prediger nach Zellerfeld, wird 1683 Sup. daselbst, 1711 Generalsuperintendent in Clausthal. Ein Mann von staunenswerter Gelehrsamkeit, der sich in seinen Schriften — ihrer 27 sind bekannt — als Kenner von 12 Sprachen zeigt, daneben als Geschichtsforscher („das alte heidnische und christliche Niedersachsen"), als Homilet („anniversarium evangelicum — epistolare d.") und als Schulmann („Güldenes Kleeblatt dreier erbaulichen Bücher"). Vor seinem Abgange nach Clausthal vermacht er der Kirche zu Zellerfeld Haus, Wiesen und Bücher = 4000 Bände (Calvör'sche Stiftung). — Zwei hervorragende Generalsuperintendenten zu Cl., nämlich Calvör (1725) und Steinmetz (1854), sterben infolge eines Brandschreckens.

Es ist bekannt, daß zu Anfang des 18. Jahrhunderts infolge der Einflüsse von Spener und Franke unter dem Namen des Pietismus eine religiöse Gährung durch unser Vaterland ging, deren Auswüchse allerlei chiliastische Schwärmereien und separatistische Conventikel waren. Die hannoversche Regierung, sonst wohlgesinnt, sah diese, dem ruhigen Niedersachsen so unsympathische Bewegung als ein gefährliches Gift an und ging gegen dieselbe mit einer nicht immer einwandsfreien Schärfe vor. Vergleiche darüber die „Verordnung die fanaticos und Separatisten betr. vom 8. Juni 1734" und vor allem das „Ediktum wegen der sogenannten Pietisten und Separatisten auf dem Harze" vom 15. Mai 1711 (Ebhardt II 29 ff.).

14. 1726—43 (21. Dezb.). Johann Matth. Meyenberg, Gen.-Sup. erst seit dem Tode des Osteröder Gen.-Sup. Berckelmann 1735, Consistorialrat. Liefert am 24. Septb. 1714 zu Eimbeck der

Digitized by Google

Berghauptmannschaft ein Promemoria („Ohnmaßgebliche Vorschläge" u. s. w.) wegen der Versorgung der Armen ein, das bei der Regierung zu Hildesheim vorhanden ist. Bei Ordnung des Armenwesens in Andreasberg 1729 und Clausthal 1736/43 sehr thätig.

15. 1744—58. Nicolaus Eggers † 13. Aug. 1858.

16. 1759—62. Christoph Chappuzeau, 3. Prediger 30. Jan. 1852, Generalsuperintendent 16. Aug. 1759, Consistorialrat in Hannover, später Abt zu Loccum.

17. 1762—69. Anton Paul Carstens. Am 11. Febr. 1768 wird ihm wegen Krankheit der Katechet Klingsöhr als Collaborator gegeben.

18. 1770—75. Friderici. Nach Hamburg versetzt als Hauptpastor. Gründer der Bergakademie 1775.

19. 24. Mai 1776—92. Georg Christ. Dahme. Predigt am Bergfest. Wurde Consistorialrat in Celle.

20. 1792—95. Mithoff, eingeführt 21. Oct. 1792, † 2. Juni 1795.

21. 1796—1807. Luther, seit 1760 an der Schloßkirche zu Hannover $3\frac{1}{2}$ J., in Harpstedt $1\frac{1}{2}$ J 2. Prediger in Clausthal 8 J., Superintendent an St. Jacobi zu Göttingen 23 J., Generalsup. 21. Aug. 1796, † 26. März 1807. In den Jahren 1796—1802 leiten zwei Brüder Luther als Gen.-Sup. und Richter die Kirchen- und Stadtgemeinde.

22. 1808—23. Harding Joh. Friedr. Aug. * 1. Jan. 1759 zu Lauenburg, Sup. in Zellerfeld 2. Sept. 1804, Gen.-Sup. in Cl. 7. Aug. 1808, † 27. Aug. 1823. 6 Kinder: 1. Kirchenpropst Carl Ludw. H. zu Elmshorn. 2. Pastor L. H. in Celle. 3. Julie und 4. Charlotte (hintereinander) o Sup. Bethe in Nonnenberg. 5. Molli o Konsistorialrat Brandis zu Hannover. 6. Phil. Luise unverh. — Am 23. Dez. 1807 konstituiert sich das prov. westfälische Konsistorium für Göttingen, Grubenhagen und Hohnstein zu Göttingen (später zu Heiligenstadt). Der code Napoleon eingeführt. Jeder

Digitized by Google

Prediger, auch Harding, wird Civilstandsbeamter und bleibt (!) Kirchenbuchführer.

23. 1824—37. Grotefend Dr. theol. Johannes Gregor * Münden 3. Apr. 1766, war 1801 Conrektor in Ilfeld, 1802 Pastor in Lenglern, 1805—19 Archidiakonus zu Cl., dann Sup. in Gifhorn. Seine Rückkehr wird in Cl. freudig begrüßt („Da habt ihr euren Grotefend!"); seine Thätigkeit besonders auf dem Gebiete des Schulwesens ist eine reformatorische. Trennung von Lyceum und Bürgerschule; höhere Töchterschule. Pred. über Röm. 10,1—13 (1831; Schweiger), † 29. Jan. 1837 o Mar. Magdalene Luise Meißner, Tochter des Direktors am Pädagog. zu Ilfeld. 1. August, Gymnasialdirektor und Prof. zu Göttingen † 28. Febr. 1836, weithin berühmt, weil er zuerst die Keilschrift entziffert hat. 2. Julie, Witwe des Hüttenmeisters Schönian zu Andreasberg † 1875. 3. Charl. o (als 2. Frau des) Musikdirektor Rothe in Oldenburg, 1824—40 Kantor zu Clausthal, † 1854. 4. Betty, Witwe des Oberhüttenmeisters Seidensticker zu St. Andreasberg, † 27. Okt. 1885. 5. Wilhelm, Senior an der Marktkirche zu Hannover, o Julie Erythropel, († 18. Juli 1884). 6. Adolf, † 17. Dez. als Maler zu Florenz.

24. 1838—49. Gericke Wilhelm Dr. theol. * 3. Jan. 1796 zu Peine, 1821 Pastor zu Altencelle, 1829 zu Leveste, 1833 Sup. zu Alfeld, 1837 zu Cl., 1849 Sup. in Hohnstedt † 12. Okt. 1871. Gründer des Gust.-Ad.-V. für Grubhg. o Wedekind. Söhne: 1. Wilhelm, Justizrat in Lüneburg, unverh. 2. Adolf, Farmer in Californien o mit einer Amerikanerin. 3. Fritz, Oberst a. D. in Hannover o Lüders. Töchter: 1. Auguste, Witwe des Rechnungsrates Lahmeyer, † zu Frankfurt a. M. 2. Luise, unverh. zu Hannover. 3. Helene, Witwe des Direktors für das oberbergamtliche Handelsbüreau Grahn zu Cl., lebt in Celle.

25. 1849—54. Steinmetz Carl Christ. Theodor Rudolf * Rhoden (Waldeck), Sohn eines Predigers, Collaborator am Gymnasium 1825, Hülfsprediger 1826, Pastor in Moringen 1830, in Rehburg 1837, Sup. in Holtorf 1845, Gen.-Sup. in Cl. 1849, † 12. Mai 1854. Als Theologe ein Bahnbrecher für das erwachende neue

Digitized by Google

Glaubensleben, war St. organisatorisch thätig bei der Einführung der Kirchenvorstands-Ordnung, sowie bei der Gründung des Vereins zur Rettung sittlich verwahrloster Kinder, und des hannoverschen Gotteskastens. Gedächtnispredigt von Armknecht. Nachruf von Sievers in den viertelj. Nachrichten. o Auguste Zimmerman, † 1869. 1. Hermann, Generalsuperintendent in Stade, o (?). 2. Rudolf, Dr. theol., Superintendent Göttingen o Weibezahn. 3. Carl, Gymnasialdirektor in Ratzeburg, jetzt a. D. in Hannover. 4. Marie o Superintendent Cölle in Ahlden. 5. Auguste, † 1871. 6. Anna o Sanitätsrat Schuster in Uelzen.

26. 1855 - 78. Fraatz Wilhelm Christ. Friedrich, D. * 12. Juni 1803 zu Gehrden, Pastor zu Göttingen 1828—39, in Wennigsen 1839—51, Sup. in Dannenberg 1851—55, Gen.-Sup. 17. Juni 1855, † 28. Febr. 1878. Fr. ist der letzte Gen.-Sup. von Cl.; nach seinem Tode wurde die Diözese Grubenhagen und Harz (Zellerfeld) mit der Diözese Göttingen vereinigt. Festpredigt zur Einweihung des Ernst-August-Stollens 1864. o Luise Margarethe Soltmann aus Moringen. 4 Söhne und 3 Töchter. 1. (?) Theologe (ging nach England). 2. (?) Philologe (Professor in Amerika). 3. Ludwig, Dr. phil., Königl. Chemiker seit 1889 in Cl. o Bertha Grave aus Holle. Der älteste Wilhelm, Apotheker, † beim Besuch der Bergakademie.

27. 1878—89. Wolter Adolf Ernst Ludwig Heinrich, * 22. Juli 1831 zu Göttingen, 1862—64 Hülfsprediger in Lohe, 1864—67 Gefängnisprediger in Hannover, 1867—74 Pastor in Heemsen, 1874—79 Sup. in Hoya, 5. Okt. 1879—26. Mai 1889 Sup. in Cl., seitdem Sup. in Hohnstedt. o Agnes Bertha Marie Ad. Raspe aus Rostock. 1. Marie. 2. Käthe, o Pastor Siemens in Lauenförde. 3. Adolf.

28. Seit 1889 Rothert Friedr. Wilh. * zu Lingen 28. April 1842, Hülfsprediger zu Hameln 1869, zu Bardowick 1871, Pastor zu Heisede 1873, Stiftsprediger (und als solcher beteiligt an der Leitung des Predigerseminars) zu Kloster Loccum 1878, zu Cl. seit 11. Aug. 1889. „Aus alter Zeit in Hameln. Niemeyer, H. 1871". „Die innere Mission in Hannover, Stuttgart, Gundert 1889, 2. Aufl." „Zugabe zu Erks Spruchbuch. Hannover, C. Meyer 1898, 5. Aufl." o Antonie Kisker. 1. Ida o Hütteninspektor Otto Doeltz in Fried-

Digitized by Google

richshütte. 2. Elsbet o Bergrat Alfred Siemens zu Leopoldshall. 3. Antonie.

§ 33. Diakonen bezw. Archidiakonen.*)

1. Veit Demut, 1559—1622, bis 1611 zugleich Rektor.

2. Andreas Major, 1626—34.

3. Erasmus Thomas Volfvet, 1634—43.

4. Theodor Hippius, * 16. Dez. 1643 – 60, wird 1658 nicht auf die erledigte I. Pfarre befördert, dagegen 1661 Primarius in Elbingerode.

5. Joh. Friedr. Suchlandt, 21. Aug. 1661 – 86, * Oetzleben 14. Jan. 1629, vorher auf dem Kalkberge zu Lüneburg Feldprediger, ein „fleißiger und zugänglicher Mann, heimisch beliebt, auch auswärts bekannt". Verfasser der Schrift: „Geistreicher Bergprediger bestehend in allegorischen geistlichen Betrachtungen des ganzen hochlöbl. Bergwerks, Hartzingerode 1706."

6. Berthold Hagemann, 25. April 1686 bis 27. März 89.

7. Julius Johann Mecke, 1689 bis 12. März 93 (zum Primarius befördert, * zu Scharzfeld 9. März 1662.

8. Johann Andreas Sandhagen, 8. Mai 1693—1728, aus Nordhausen, wird 1710 Archidiakonus.

9. Heinr. Joach. Brauns, 12. Aug. 1728 † 3. Juni 1731 (als Emeritus). Br. ist der erste, der zuverlässig als Archidiakonus eingeführt wurde.

*) Da der Subdiakonus als Dirigent der höheren Töchterschule eine leitende Stellung hat, so konnten die Archidiakonen hier um so weniger übergangen werden, als dieselben (vgl. von Rohr S. 417) in Cl. eine historisch tief gewurzelte Stellung einnehmen. Vgl. S. 7.

Digitized by Google

10. Joachim Josua Steding, 8. Nov. 1731—37.

11. Rudolf Sölermann, 9. Sept. 1737, † 20. April 1762.

12. Anton Mart. Vater, 3. Sept. 1762—64. Feldprediger im brabantischen Krieg bis 1748, seit 1751 P. zu Bothfeld, seit 1755 Diakonus, seit 1762 Archidiakonus, seit 1764 Superintendent zu Zellerfeld, seit 1768 Sup. zu Nienburg, † 1786.

13. Christian Ludw. Luther, 2. Okt. 1764—73, nach Göttingen versetzt.

14. Joh. Gottfr. Wilh. Wagemann, 27. April 1773—76, Sohn eines Pastors zu Kirchwehren, Repetent zu Göttingen, seit 1769 Hülfsprediger zu Ahlden, seit 1771 Sekundarius an der Joh.-Kirche zu Göttingen, 1777 Superintendent zu Osterode, 1779 Generalsuperintendent zu Göttingen, † 31. Juli 1803 im Gesundbrunnen zu Eilsen am Schlage.

15. Aug. Conr. Klingsöhr, 31. Okt. 1776—84, Sohn eines Pastors zu Elvershausen, seit dem 5. April 1765 Schulkollege und Katechet bei G. S. Carstens. Collab., seit 1770 Pastor zu Weende, 1785 Sup. zu Hohnstedt.

16 Heinr. Ehrenfried Conr. Hannibal 30. Dez. 1784—95, Sohn des Primarius zu St. Andreasberg, Nachfolger seines Vaters seit 1776, † 15. Juli 1795.

17. Erich Christ. Heinr. Dannenberg 6. Okt. 1796, † 24. Jan. 1805, seit 1772 Diakonus zu St. Andreasberg, 1785 Primarius daselbst. Interims-Prediger Eickemeier 27. Mai—August 1805.

18. Joh. Gregor Grotefend 29. Aug. 1805—1819, früher Konrektor und Kollab. zu Ilfeld, seit 1802 Pastor zu Lenglern.

19. Joh. Friedr. Frick 4. Juli 1819. † nach 21 Wochen (29. Nov.)

20. Heinrich Tobias Reich 20. Aug. 1820—26, früher Pastor in Oiste bei Verden, wird Pastor prim. in Springe.

21. Dieckmann, Dr. August Christian Ernst, 7. Mai 1826—32 (s. unten „Rektoren"), * 23. Dez. 1781 zu Osterwick, Lehrer am

Digitized by Google

Pädagogium zu Halle 1802, Rektor zu Cl. 1807, Archid. 1826 „weil er weniger zum Rektor taugt, besser zum Prediger." † 29. Sept. 1832 Söhne: 1. Hermann, war Direktor an der höh. Töchterschule zu Hannover. 2. August, wurde Landmann. 3. Otto † als cand. theol. 1848 zu Florenz. 4. Emmy. 5. Marie unverh.

22. Johann Jakob Harmsen 23. Juni 1833—42. Sohn des Konrektors zu Cl., Pastor zu Imsen, Sup. in Osterode 1842, später in Schwarmstedt, † daselbst. o Oesterley oo Siemens, Tochter o Apotheker Siemens in Hamburg, 2 Töchter unverh.

23. Albert Lührs Dr. theol., 1842—49 * 2. April 1804 in Marschkamp bei Geestemünde, Rektor in Hoya 1828, Pastor in Scholen 1834 (von wo aus er ein kirchl. Blatt redigierte), Archidiak. zu Cl. 1842, Sup. zu Holtorp 1849, zu Peine 1859, † 22. Okt. 1871 zu Peine. o Jsab. Carol. Phil. Wirth. Kinder: 1. Adele †. 2. Friedrich Sup. in Nienburg. 3. Albert, Pastor in Barrien. 4. Jsabella, Witwe des berühmten Komponisten J. W. Lyra zu Hannover. — L. ist weithin bekannt als Verfasser des neuen Katechismus.

24. Friedrich Armknecht 1849—57 * 13. Dez. 1805 in der Altmark, Hülfsprediger in Cl., Pastor in Altenzelle, dann Archid. in Cl. bis Herbst 1857, dann Pastor in Ilten, wo er 1887 sein 50jähr. Dienstjubiläum feierte, emeritiert 1889, † in Hannover 13. Mai 1893. Große Verdienste um die Erweckung christlichen Lebens in Cl. (vgl. die Abschiedspredigt, sowie die Gedächtnispredigt betr. Steinmetz); bekannt durch liturgische Schriften. o Agnes Bussenius. oo Elise Krone. ooo Eugenie Moraht. 4 Söhne: 1. Wilhelm Direktor zu Varel, p. 1887 †. o Bojunga. 2. Hermann Seemann †. 3. Theodor Apotheker in Hamburg. 4. Otto, Pastor zu Linden (bekannt als Kanzelredner und theologischer Schriftsteller) o Cäcilia Lyßmann. 3 Töchter: 1. Emma † o Navigationslehrer Wilhelm Reuter in Leer. 2. Marie (war beim Vater). 3. Agnes o Pastor Grütter in Wennigsen †.

24. Ludw. Chr. Fr Wilh. Seinecke 1858—68, früher 10 Jahre in Jakobidrebber, in Cl. 10. Jan. 1858, später in Hevensen, p. 1886, † in Göttingen, 28. Okt. 1887. o Behrens, oo (?). 3 Söhne:

Digitized by Google

1. Wilhelm † als Student. 2. Adolf. 3. Ferdinand in Cincinnati. 4 Töchter: 1. Elsbet (1886) Gouvernante. 2. Emilie in Amerika an einen Arzt verh. 3. Luise. 4. Anna. — Schrift über das Buch Hiob.

26. Harry Aug. Friedr. Kleinschmidt 1768—77, * Hannover 28. Mai 1835, 1863 Rektor in Duderstadt, 1865 Pastor in Steigerthal, 1868 Arch. in Cl., 1875 Sup. in Osterode, 1885 in Gr. Solschen, † daselbst 1889. Verfasser tief empfundener Schriften („die Harztanne"); Herausgeber der „Hannoverschen Pastoral-Korrespondenz". o Marie Sandhagen, lebt als Witwe zu Göttingen. Kinder: 1. Elsbet. 2. Marie o Dr. Carlo in Göttingen. 3. Ernst Dr. med. in Chemnitz. 4. Gertrud †. 5. Friedrich cand. med. 6. Wilhelm Kaufmann.

82. Ernst Wulfes 1877 85 Dr. * 2. Mai 1839 in Gr. Ilsede, Lehrer an der höh. Bürgerschule zu Hannover 1871, Direktor der höh. Töchterschule zu Emden 1877, Arch. zu Cl. 4. März 1877, Pastor in Bartholfelde. Bergfestpredigt in Clausthal 1881. o Johanna Menge. Tochter: Emanuele o Oberförster Grütter in Flörsbach.

83. Adolf Ludwig Aug. Theodor Schultze, seit 6. Dez. 1885. * 13. Sept. 1849 zu Göttingen, 1875 Cooperator zu Hannover, 1876 Collaborator in Linden, 1878 in Scharnebeck 1884 Pastor prim. in Eschershausen (Braunschweig), 1885 in Cl. o Sophie Schmidt aus Kirchheim (bei Erfurt). 1. Adolf Primaner. 2 Friedrich Sekundaner. (3 Kinder noch nicht erwachsen.)

§ 34. Subdiaconen.

1. Joachim Heinr. Brauns 11. April 1710—28, war Hülfsprediger des Pastors Sandhagen (s. Archidiakonen). Der aufblühend Bergbau ermöglichte in Cl. u. Andreasberg die Errichtung neuer Kirchen- und Schulstellen.

Digitized by Google

2. Joachim Josua Steding 4. Nov 1728—31 (s. Archidiakonen).

3. Rudolf Sölermann 15. Dez. 1731—37 (s. Arch.)

4. Christ. Heinr. Borkenstein 21. Okt. 1737—51.

5. Christ. Heinr. Chappuzeau 8. Jan. 1752—55 (geht nach Hannover, s. Gen. Sup.).

6. Anton Martin Vater 10. Sept. 1755—62 (s Arch.).

7. Johann Dietrich Flugge 25. Sept. 1763—69, (geht nach Braunschweig).

8. Friedr. Gotth. Schrader 15. Dez. 1769—1771.

9. Friedr. Wilh. Wolfgang Breithaupt 9. Okt. 1772—77.

10. Joh. Christian Köppel 10. Jan. 1777—98, seines Dienstes entsetzt und als Prediger zu Eine †.

11. Ernst Phil. Ferdinand Schulz 23. Mai 1799—† (?). — Seit dem Ableben des Subdiakonus Schulz ist die 3. Predigerstelle nicht wieder besetzt. Die beiden ersten Prediger Luther und Dannenberg hatten die Geschäfte übernommen. Nach Dannenbergs plötzlichem Ableben (auf dem Wege nach Buntenbock i. Januar 1805) ward als Interimsprediger der p. Eikenmeyer angestellt, der im Herbst 1805 nach Parensen befördert wurde. Nach Luthers Ableben 1807 ward dem Archidiakonus Grotefend der Pastor Kahle zum Hülfsprediger gegeben, der 1808 nach Ebergötzen versetzt wurde. Nun wurde jene unglückliche Combination zwischen Pfarr- und Schulamt eingerichtet, zufolge deren der 3. Lehrer nebenher Pfarrkollaborator war und aus der 3. eingezogenen Pfarrstelle 141 Thl. 20 gg. C. M. erhielt, der 1. und 2. Prediger dagegen je 100 Thl. Es folgten als Pfarrkollaboratoren:

12. Joh. Jakob Bethe 1808–13, später Pastor in Hattorf.

13. Georg Theodor August Krüger 1814—1816 ward Konrektor in Wolfenbüttel, später braunschweigischer Oberschulrat.

14. Wilhelm Elster Mai 1816—24 (s. unten „Rektoren").

15. Rudolf Steinmetz 18. April 1825, erster Collaborator

Digitized by Google

1826–30 (s. oben „Generalsuperintendenten"). Nach St.'s Fortgang wird eine anderweitige Combinaton zwischen 3. Pfarrstelle und Schuldienst vorgenommen. Auf Grund des Ratsprotokolls vom 13. Juli 1831 bezw. der ministeriellen Verfügung vom 10. Jan. 1831 ward vereinbart, daß die dritte Predigerstelle wiederhergestellt und mit der Leitung der neu eingerichteten h. Töchterschule verbunden wurde, wohingegen der Magistrat die Garantie für die Zahlung von 250 Thlrn. jährlich übernahm.

16. Freye Okt. 1831—42 * Hoya 24. Aug. 1805, Aug. 1842 nach Salzhemmendorf versetzt, † 27. Aug. 1882 als Pastor in Lauenstein. o Pauline Hunäus, ältere Tochter des Richters. 2 Söhne: 1. Albert Oberlehrer am Lyceum I zu Hannover o Deecke. 2. Kreisbauinspektor in Hildesheim, Tochter unverh.

17. Heinr. Ludwig Wilhelm Bückmann 1842—45, *. 8. April 1810 in Brünnighausen, 1845 in Dedensen b. Wunstorf, 1857 Sup. in Nettlingen, 1869 in Sehlde † 23. März 1871. o Marie von Lüpke † 24. Dez. 1882 in Beedenbostel. 1. Wilhelm † 7. März 1890 als Past. zu Wettmar. 2. Erich Ökonom. 3. Christian Apotheker.

18. Jul. Daniel Friedr. Wilh. Grote 7. Okt. 1845—53, * 31. Mai 1812, pens. als Sup. in Gifhorn † in Hannover, bekannt als tüchtiger Geschäftsmann (Einrichtnng von Pfarr-Registraturen). o Meyer. Sohn Offizier. Tochter unverh.

19. Joh. Georg Christian Gust. Töpfer 4. Mai 1853—1860, Sohn des Oberbergmeisters * 12. Febr. 1819, seit 1860 Pastor in Meine. o Hintze. Sohn Pastor in Barver o Kiehne.

20. Hermann Lauenstein 10. Dez. 1860—65, * zu Aerzen 18. Juni 1831, seit Mai 1865 Pastor an St Jakobi zu Hildesheim, 1883 in Lauenstein, Geschäftsführer der hildesheimischen Prediger-Brand-Versicherung. o Emilie Behrens. 1. Johannes Pastor in Colnrade. 2. Martha, 3. Wilhelm, Pastor in Erbsen, 4. Hermann, Oberinspektor in Mecklenburg, 5. Frieda o Dr. med. Arenhold in Gedde (Afrika), 6. Diedrich Institutslehrer in Forsthaus.

21. Heinr. Friedr. Wilh. Fischer 16. Juli 1665—72, vorher

Digitized by Google

in Nienburg, Archidiakonus, dann Superintendent in Dannenberg o Domeyer, Tochter des Forſtrats D.

22 Ludw. Chriſt. Ernſt Aug. Tölke Apr. 1872—82 * 12. April 1844 in Elze, Collaborator in Bramſche 1870, Senior in Northeim 1882 o Hermine geb. Strick aus Bramſche. 1. Eliſabeth o Paſtor Cordes, 2. Marie, 3. Gottfried, Landwirt, 4. Martha, 5. Gertrud, 6. Agnes.

23. Emil Theodor Straſſer 7. Jan. 1883—85 * 20. Jan. 1858 zu Achim, Paſtor ſec. zu St. Johannis in Lüneburg 1885, P. prim. 1895 o Helene Springhorn aus Soltau. Kinder (?).

24. Guſtav Mercker 12. April 1885 * 25. Juli 1856 zu Alfeld, Rektor zu Springe 1880, Paſtor zu Sibbeſſe 1883. o Anna geb. Grimm. 2 Söhne noch nicht erwachſen.

---

§ 35. Katholiſche Geiſtliche.

Vorbemerkung: Die hieſige katholiſche Gemeinde iſt i. J. 1869 gegründet. (Geh. Bergrat Ulrich). Die Geiſtlichen ſind meiſt Pfarrvikare.

1. Deſinger Wilhelm * 18. Dez 1838 zu Paderborn, zu Cl. 1869, Pfarrer 1870.

2. Plagge Joſeph * zu Emsdetten 1848, Lehrer am Progymnaſium zu Gaesdonk 1873, in Clausthal 1881, Pfarrer in Kiel 1884.

3. Wichers Franz * 12. April 1854 zu Dinklar, Kaplan in Dietmannsried b. Kempten 1882, in Goslar 1884, in Cl. 1885, Pfarrer in Helmſtedt 1892.

4. Köpps Franz * 8. Auguſt 1864 zu Nörten, Kaplan in Lindau a. H. 1887, in Linden b. Hannover 1889, Pfarradminiſtrator in Bettmar b. Hildesheim 1890, in Clausthal 1892, Pfarrer in Dorſtadt 1897.

Digitized by Google

5. Hagemeier Heinrich * 24. Februar 1867 zu Großdüngen, Kaplan in Rhumspringe 1890, in Gieboldehausen 1892, in Clausthal 1897.

---

§ 36. Die Rektoren der großen Schule.

Die Geschichte des Clausthaler Schulwesens bietet höchst interessante Episoden. Wir verweisen den Leser, der sich näher unterrichten will, auf die treffliche „Festschrift" des Herrn Schulinspektor Günther v. J. 1897 (Cl., Grosse) und heben unsererseits nur einen Punkt hervor. Man redet heutzutage der Einheitsschule das Wort. Alle Stände sollen einen gemeinsamen Volks-Unterricht haben, und später diejenigen, die es begehren, einen besseren Unterricht Clausthal hat lange Zeit eine solche Doppel-Anstalt mit „Unterhaus und Oberhaus" gehabt; aber sie hat sich nicht bewährt. Ja, auch die energische Reorganisation der Schule unter Grotefend (1807—29), wonach das Lyceum drei Anstalten umfassen sollte, nämlich Volksschule, höhere Bürgerschule und Gymnasium, führte nicht zum Ziele. Es mußte schließlich zur Trennung geschritten werden; aus der Einheitsschule entwickelten sich drei Anstalten: Bergakademie, Gymnasium und Bürgerschule. —

1. Veit Demuth 1599 — 1611. — 2. Andreas Major 1611—26. — 3. Barthold Lyra 1626—27. — 4. Laurentius Brandes 1627—(?) — 5. Theodor Hippius (?)—1643. — 6. Daniel Andr. Moringk 16. Nov. 1643—1673† „in pulvere scholastico senescens." — 7. Michael Schneider 28. Mai 1673 — 27. Dez. 1685†. — 8. Kaspar Klöpper aus Goslar 8. Juli 1686 — 2. Juli 1689†. — Der Berghauptmann v. Ditfurth dringt auf Anstellung eines Rektors, der ein guter Mathematiker sei. Es folgt — zugleich mit dem Aufschwunge des Bergbaues — eine 40 jährige Glanzperiode unserer alten Rektorschule, in welcher unter einem Caspar Calvör und neben dem Pädagogen Fabsius die beiden hervorragenden Lehrer für

Digitized by Google

Mathematik und Mechanik Bosse und Henning Calvör wirkten. Es wählt nämlich der Rat an Klöppers Stelle den „siebenjährigen Academicus aus Helmstedt".

9. Bosse Achaz Rudolf 1689 — 19. März 1713†. Ihm folgt:

10. Fahsius 1713 — 3. Dez. 1725, schon bisher Conrektor zu Cl. Mit ihm zugleich wurde eingeführt der neue Conrektor Henning Calvör und als ersterer nach dem Clausthaler Brande von 1725 einem Rufe als Diakonus an die Kreuzkirche zu Goslar folgt, tritt an dessen Stelle sein College

11. Calvör Henning 1727 – 11. Dez. 1729. Geboren zu Silstedt am 25. Okt. 1685 als Sohn eines Dorfschneiders, unterstützt durch die Grafen Ernst und Christian Ernst von Werningerode, besuchte C. zunächst das Andreanum zu Hildesheim, später 1703—05 die Rektorschule zu Zellerfeld. Nach vollendetem Studium erscheint er 1713 als Konrektor und 1727 als Rektor zu Cl., geht jedoch schon am 11. Dez. 1729 als Pastor nach Altenau, woselbst er am 10. Juli 1766 stirbt. Mit Caspar Calvör ist er nicht verwandt.

Während wir von Fahsius ein atrium erudit. und Schriften über Caspar Calvör und Schuleinweihung (s. Günther Festschrift 1897 S. 14) besitzen, sowie ein auf dem Rathause zu Cl. (!) — „doch nur für dieses Mal" — aufgeführtes oratorium comicum, hat sich Calvör ein dauerndes Andenken in der Geschichte des Bergbaus gesichert durch sein Epoche machendes Werk: Acta historico-chronologico-mechanica circa Metallurgiam in Hercynia superiori oder: Historisch-chronologische Nachricht und theoretische und praktische Beschreibung des Maschinenwesens und der Hülfsmittel bei dem Bergbau im Oberharze, welches kurz vor seinem Tode (bei der Waisenhausbuchhandlung zu Braunschweig) i. J. 1763 erschien. Eben deshalb erwählte C. die 40 jährige Stille der Bergstadt Altenau, um mit Riesenfleiß seine seit vielen Jahren gesammelten Nachrichten über den Bergbaubetrieb und das Maschinenwesen des Oberharzes ausreifen zu lassen zu einem Werke von wahrhaft monumentaler Bedeutung. Und doch wäre nichts verkehrter als die Meinung, es sei C. ein trefflicher Schriftsteller für Bergbaukunde, aber ein schlechter Pastor gewesen. Wie sein Gewissen ihn frei spricht, seine Amtspflichten ver-

Digitized by Google

letzt zu haben, so zeugen auch seine bei Günther a. a. O. S. 21 aufgeführten Schriften von einer Liebe für Geschichte, für das Schulwesen, für Staats- und kirchengeschichtliche Fragen, die immer theologisch durchhaucht und erwärmt ist. Ehre seinem Andenken!

12. Mag. Schlößer Phil. Fried. 1730—31 aus Marburg.

13. Hagen. E. L. 1732—48, früher Rektor in Zellerfeld. Französischer Unterricht wird eingeführt.

14. Schumann Joh. Daniel Mag. 1748—74, Schüler des Göttinger Professors Gesner, wirkt im Sinne seines Lehrers für die gemischte Methode, d. h. für einen grammatischen Unterricht, dem der natürliche Unterricht im Sprechen (etwa wie heutzutage die Methode Toussaint-Langenscheidt) zur Seite geht. Aus seiner 1749 erschienenen „Nachricht von der Verfassung des Paedagogii zu Cl." geht hervor, daß Cl. damals 8 Klassen und 9 Lehrer hatte, darunter gegen 30 Primaner.

15. P. Rettberg. 1774 — 13. Febr. 1806. Nur ein Jahr arbeitete der neue Rektor, bisher in gleicher Stellung zu Zellerfeld, mit dem scheidenden Ephorus der Schule, dem Gen. Sup. Friderici zusammen; aber das Jahr 1775 ist ein Jahr fruchtbaren Schaffens gewesen. Es wurde (s. o.) damals dem Keime nach die spätere Bergschule gegründet und überdies ein Plan zur gemeinnützigen Einrichtung großer und kleiner Schulen herausgegeben. Es war damals eine Zeit der Gährung auf pädagogischem, des „Sturmes und Dranges" auf litterarischem Gebiete. Rousseau und Basedow beherrschten die Gemüter. Man förderte gemeinnützige Kenntnisse auf Kosten des Lateinunterrichtes; es wurde die Einheitsschule abgestuft in eine untere Bürgerschule und ein oberes Lyceum. Noch wenige Decennien später, und wir befinden uns im Zeitalter des Rationalismus. Derselbe bedeutet für das Clausthaler Schulwesen den Tiefpunkt der Entwickelung. Man „schlachtete" geistliche und Lehrerstellen „ein"; das Subkonrektorat, die Katechetenstelle, sowie die dritte Predigerstelle wurden eingezogen, die Häuser des Organisten, sowie des Konrektors verkauft. Man versagte die Mittel zur rechtzeitigen Pensionierung völlig verbrauchter Lehrer; die Schule wurde „eine Pensionsanstalt für einige alte Männer," bei-

Digitized by Google

spielsweise fehlte dem Sprachmeister Klinge zu seinem Amte „alles, selbst das Organ." Die „enormen Absenten" d. h. das allgemeine Schwänzen der Schüler einerseits und andererseits das Sinken der Schülerzahl z. B. der Prima auf 10 waren nur die äußeren Merkmale eines Verfalls, der seinen tiefsten Grund in der rationalistischen Seichtigkeit hatte, mit der man nur „an das materialiter Brauchbare dachte" und die mit gründlichem Sprachunterricht verbundene Anstrengung des Geistes umging. Um die Ironie zu vollenden, so trugen die beiden Brüder, die als Gen. Sup. und Richter i. d. J. J. 1796—1802 das Gemeinwesen leiteten, den Ehrennamen Luther. Gewiß, es waren diese Luther persönlich ehrenwerte Männer; aber es scheint, als sei Luthers Geist aus ihnen gewichen.

16. Dieckmann Dr. Aug. Christian Ernst. Ostern 1807–25, geb. zu Osterwick, wird mit 27 Jahren Rektor, entwirft 1808 den speziellen Lehrplan für die durch Gen. Sup. Grotefend energisch versuchte Reorganisation der Schule (s. o.). Die dritte Predigerstelle ward 1807 zu Gunsten der Schule eingezogen; Schul- und Pfarrkollaborator ward 1808 Bethe, später Elster und Steinmetz. (S. Archidiakonen!)

17. Niedmann Heinr. Jul. 1826–43 * 20. Sept. 1767, Konrektor 1801, Rektor 1826, Direktor 1831, p. 1843 † Okt. zu Goslar. Sohn war Pastor zu Goslar. — Unter ihm wird die Einheitsschule aufgegeben. Brand wird erster Lehrer der abgezweigten Bürgerschule. Übrigens wird aus der „Großen Schule" ein Gymnasium, wobei drei Akte hervortreten: 1. die günstig ausfallende Revision des Oberschulrats Kohlrausch vom Oktober 1830. 2. die Einrichtung einer Reife-Prüfungs-Kommision vom 19. März 1831. 3. die Bestimmungen des Oberschulkollegs vom 11. März 1831. —

18. Elster Wilhelm 1843–65 * 16. Okt. 1792 zu Klausthal, Kollaborator Mai 1816, Nov. 1826 Konrektor, April 1843 Direktor † 14. Jan. 1868 dahier. o Joh. Schirmer. Sohn: Ernst, Senior a. D. zu Cl. (früher zu Einbeck). 2 unverh. Töchter.

19. Ziel Ernst Chr. Aug. 1865—1870 * 14. Sept. 1818, Hülfslehrer zu Göttingen 1839—41, Konrektor zu Otterndorf 1841—42,

Digitized by Google

Koll. zu Lüneburg 1842—45, Konr. zu Celle 1845—57, in Hildesheim 1857—65 (zuletzt Rektor), dann in Cl., 1870—85 Dir. des Vitzthumschen Gymnasiums zu Dresden Mich. 1885 p., lebt in Braunschweig o Winnecke aus Gittelde 1. Auguſt Prof. zu Dresden. 2. Ernſt. 3. Klara. 4. Adelheid. 5. Anna o Oberlehrer Bielen zu Verden.

20. Lattmann Jul. Dr. 1870—90 * 14. März 1818 zu Goslar, Lehrer am Gymnaſium zu Göttingen 1846, in Cl. 1870, p. Mich. 1890, lebt als Geh. Reg. Rat in Göttingen o Auguſte Grotefend (Enkelin des Gen. Sup.) oo Emilie Hildebrand aus Münden. Söhne: 1. Hermann, Oberlehrer in Ilfeld. 2. Wilhelm, Amtsrichter in Freiburg a. Elbe. — Von ſeinen zahlreichen, methodiſch berühmten Schriften heben wir hier aus: „Müller und Lattmann kurzgefaßte lat. Grammatik.“ Dieſelben: „Griech. Übungsbuch für Tertia;“ ferner J. Lattmanns lat. Elementarbuch, Übungsbuch, Leſebuch, Übungsbuch mit ſtiliſtiſchen Regeln, ſowie ſeine „Grundzüge der deutſchen Grammatik.“ —

21. Seebeck. Johannes, Prof. Dr. Mich. 1890 – 95. Geb. 12. Aug. 1842 zu Dresden, Gymnaſiallehrer in Poſen, Schrimm und Mörs, Oberlehrer in Celle, Dir. in Cl., ſeit 1895 in Celle o Anna Delius. Sohn: Auguſt Sekonde-Lieutenant. Tochter: Margarete.

22. Wittneben Carl Dan. Albert, ſeit Mich. 1895. Geb. 24. März 1851 zu Rautenberg (Hildesheim), Gymnaſiallehrer in Emden, 1878 in Verden, 1882 in Wilhelmshafen, 1885 Oberlehrer in Leer, 1892 Profeſſor. o Kora Lange aus Baltimore. 1. Helene, 2. Elſe und jüngere Kinder.

Digitized by Google

§ 37. Schulinspectoren (Leiter der Bürgerschule.)

Bürgertöchterschule. Inspektor Brand * Amt Ilten bei Hannover 8. März 1782, Seminar zu Hannover 4½ Jahre, in Cl. als Quartus Gymnasii 1808, pens. Michaelis 1862 † um 1866. o Hille aus Zellerfeld. 3 Söhne: Otto in Rinteln, Hermann in Cl., Carl in Berlin Kaufleute †. 2 Töchter: Minna o Schichtmeister Winner, Ida o Rechnungsrat Siegel in Hannover.

Bürgerknabenschule. Inspektor Schlote * zu Ballhausen Amt Friedland 26. Juni 1782, hat 1 Jahr das Seminar in Hannover besucht, 15. Juni 1809 5ter Lehrer am Lyceum, 1830 Bürgerknabenschule Cl., 1831 Inspektor, pens. 1. Juli 1865, † 1865 o Kuhlemann. Sohn Louis Dr. med. zu Rethem a. Aller †. 2 Töchter: 1. Marie o Factor Heddewig † in Hannover, 2. Johanne.

Inspektor Schwarze * zu Wohlstrodt Insp. Diepholz 25. Dez. 1804, besuchte (zweimal) i. g. 4 Jahre das Seminar zu Hannover — das zweite Mal zwischen Hemsloh und Clausthal -- wurde 1823 Lehrer zu Hemsloh, 1. Juli 1830 in Cl., 1. Oct. 1865 in Kl. I, Inspektor seit Ostern 1869, pens. im April 1877, † 15. Sept. 1885, o Hoffmann. Sohn Gymnasiallehrer † in Stade.

Beide Schulen: Günther Friedrich Heinr. Chr. * 23. Sept. 1843 in Bockenem, 1866 Seminarlehrer in Alfeld, (1867—88 Central-Turnanstalt in Berlin), 16. April 1869 Insp. der Bürgertöchterschule zu Cl., 1877 auch der Bürgerknabenschule o Emilie Jesse. 1. Johannes stud. med. 2. Friedrich stud. phil. 3. Paul, Sekundaner (u. jüngere Kinder). „Der Harz in Cultur- und Landschaftsbildern." „Aus der Geschichte der Harzlande." „Der Ammergau" u. andere Schriften.

Digitized by Google

§ 38. Die Richter (Bürgermeister).

In seiner Bergfreiheit vom 21. Juni 1554 verspricht Herzog Ernst II., er wolle seiner Bergstadt einen Bürgermeister, Richter und Rat setzen. Später wird jedoch ein Bürgermeister nicht angeordnet; vielmehr übernimmt der Richter zugleich die Verwaltung, und das städtische Gemeinwesen wird in den ältesten Urkunden vertreten durch „Richter und Schepphen". Am 20. Januar 1593 bitten „Richter, Schöpfen, Knappschaft und Gemeinheit" den Herzog, aus den gemäß der Bergfreiheit für die Richterstelle neu gewählten und präsentierten 4 Personen eine confirmieren und beeidigen lassen zu wollen. — Die ältesten auf dem Rathause vorhandenen Siegelstempel haben die Zahl 1556. Das älteste Wappen ist nicht die perspektivisch gezeichnete Kapelle, sondern — in Erinnerung an die Wegklause (Clausthal) — ein Heiligenstock, dessen aus einem Viereck oben dachförmig zugespitzte und in ein Kreuz ausgehende Tafel einen Crucifixus und zwei knieende weibliche Gestalten hat, und dessen Pfahl der schreitende grubenhagensche Löwe verdeckt.

1564 „Einer der ersten Richter, wo nicht der erste, war Hans Fornefedt, anscheinend seinem Gewerbe nach ein" (Säge)-„müller".

1570 „Hans Großheim. Ihm folgt Caspar Mühlhan (?).

1635 Bestallung des Richters Bernhardt Schreiber.

1642 Jobst Tolle beteiligt sich am Bau der Marktkirche.

1651—56 Methold Tolle.

1656—62 Joachim Kranich, bisher Apotheker.

1662—66 Christian Berwarth.

1666—68 Henning Hertzer * 16. Febr. 1603, Sohn eines Schichtmeisters auf St. Anna, war ehedem Reisebegleiter eines Junkers Christoph v. Werthern. Seine bei „unverrückter Vernunft" verfaßte Selbstbiographie beruht bei den Rathaus-Akten.

Digitized by Google

1668—74 Jobst Sellenstädt, früher Zehntgegenschreiber. Die Einführungsfeier am 18./19. Juli 1668 erinnert an die Festmahlzeit bei Henning Calvörs Einführung (s. o., vgl. Günther a. a. O. S. 12). Beide Berghauptleute, Zehntner, Oberbergmeister, Rat, Viertelsherren und Schätzer geleiten den neuen Richter zur Kirche, dann geht es peractis sacris nach dem Rathause zum Festessen.

1674 3. Jan. bis 1696 Christian Andreae, früher Ratsherr.

1696—1714 Rud. Phil. Reiche.

1714 22. März—1732 Joh. Burchard Stiel, früher Amtmann zu Schlitz, vorher Stadtschreiber zu Clausthal. — Ein langer Streit mit Tolle, Honemann und Genossen gewährt einen interessanten Einblick in die jährliche Richterwahl. Beim Eintritt jeden neuen Jahres legt der Richter sein Amt in pleno nieder; dann kommen die Vota vom Senior an. Ist gegen den Richter etwas einzuwenden, so tritt derselbe ab; es wird deliberieret, der Richter sodann herein gerufen, und nachdem er sich zur Remedur der Gravamina erboten, die Wiederwahl vollzogen. Bei dieser Wahl ging ein Wahlbecher herum (etwa für Stimmzettel?) „damit nicht allemal public werde, was jeder for Sentiments habe".

1732 14. Mai—55 J. G. Michaelis, früher Advokat zu Gieboldehausen, wird „wegen seiner promptitude" gelobt.

1755 28. April—85 Joh. Conrad Friederich, früher Stadtschreiber. F. durchlebt die französische Okkupation, wandert auch im Oktober 1761, verklagt von einem französischen Soldaten, ins Gefängnis. — Gehalt: 7 Thaler wöchentlich (2 Thlr. extra cessieren). † 15. Mai 1785.

1785 6. Juni—93 Friedr. Wilhelm Scharlach.

1793 28. April—1802 Christoph Friedrich Luther, früher Stadtschreiber und Senator.

1802 8. Mai—1808(?) August Friedrich Ebert * 24. Febr. 1758, früher Richter zu Zellerfeld, in Cl. 1802, Tribun-Präsident in Eschwege, Advokat in Homburg (Hamburg?) † 1833.

1808(?) bezw. 1813 23. Nov.—25 Johann Christian Reimke,

Digitized by Google

Zehntschreiber, 1787 Materialienschreiber, 1788 Kämmerer, 1808 maire, 1813 Richter, † 17. Jan. 1825. 2 Söhne: 1. Kaufmann. 2. Förster.

1825—32 Jul. Friedr. Carl Hunäus * 4. Mai 1779, Sohn des Goslarschen Zehntners, Stadtschreiber 1805, Sekretär 1808. o Tochter des Kantors Heering. 3 Söhne: 1. Hermann, Baurat in Hannover p. 1884 als Geh. Regierungsrat. 2. Karl, Kunstgärtner in Finnland †. 3. Otto, Kreishauptmann in Zellerfeld (s. o. Bergamt) †.

1832—52, 1859—64 Franz Heinr. Leop. Ramdohr * 6. Jan. 1793 zu Zellerfeld, Sohn des Bergchirurgus, Auditor 1816, Stadtschreiber 1820, R. auch Advokat bis 1852, dann Amtsrichter bis 1859, p. 16. Mai 1859, Bürgermeister 1859—62, † Juni 1866. o Philippine Schönian Tochter des Oberhütteninspektors. (* 1798 † 1865). 1. Claus, Amtsrichter in Wittlage. 2. Hans, Bergingenieur in Amerika. 3. Franz, Landwirt daselbst †. 4. Gustav, Apotheker in Chile †. 5. Marie o Apotheker Paulsen in Mecklenburg †. 6. Ernst, Gymnasialdirektor in Hannover.

Das auf Grund der hannoverschen Städteordnung vom 1. Mai 1851 verfaßte Ortsstatut der Bergstadt Clausthal vom 27. Juli 1853 bedeutet eine völlige Umgestaltung der städtischen Verfassung. Es giebt keinen „Richter" mehr: die Justiz wird von der Verwaltung getrennt. Der — rechtskundige — Bürgermeister wird nicht mehr alljährlich aufs neue gewählt. Clausthal gehört zu den selbständigen Städten. Obige Städteordnung wird jedoch aufgehoben durch die revidierte Städteordnung vom 24. Juni 1858. Cl. nimmt nunmehr die Landgemeinde-Ordnung vom 28. April 1859 an, d. h. es wird dem Amte Zellerfeld einverleibt.

1852—53 Herrig Otto Justus Meyer, komm. Bürgermeister.

1853—59 Georg Wilhelm August Öhlrich Bürgermeister, später Polizeidirektor, in Zellerfeld Amtmann, Reg.-Rat in Arnsberg, † zu Wiesbaden 9. März 1887. o Kistner.

1859—64 Ramdohr (s. oben).

Seit 1864 7. Dez. August Heinr. Dietrich Wilh. Denker, * 26. Sept. 1828 zu Loccum, Stadtsekretär, Senator, bergh. Registra-

Digitized by Google

tor und Hülfsarbeiter bei der Berghauptmannschaft. — Ehedem Mitglied des Provinzial-Landtages, der Synode und des preuß. Landtages (1867—69). Vorstand des land- und forstwirtschaftlichen Vereins; Kreisdeputierter. o Hoffmeister. 1. Heinrich Oberlehrer zu Osnabrück. 2 Erich, Oberlehrer zu Hannover. 3. Anna o Dr. Appenrodt (Sanatorium Schwarzenbech). 4. Carl, Bergassessor, Assist. bei der Gew.-Inspektion Altona. 5. Wilhelm, Berg- und Hütten-Ingenieur, Assist. bei der Gew.-Inspektion Cöln.

§ 39. Ärzte (Bergmedici, Kreisphysici).

1. Crauel wird 1654 (also in demselben Jahre, wo Herzog August die Wunderkuren „abschafft") erster Bergarzt zu Clausthal mit 150 Thlr. Gehalt. Auch eine Säkularfeier der 1554 gegründeten Stadt Clausthal. 2. Koch Elias 1666—70. — 3. Ramelow 1670. 4—7 (?). 8. Linekogel Friedr. Bergmedikus um 1756. 9. Spangenberg Joh. Frd. Hof- und Berg-Medikus um 1767—73. 10. Schulz Berg- u. Stadt-Physikus, Hof-Medikus. 11. Willig Christ. Ludw. um 1768—73 Bergmedikus † 1773. 12. Lentin Leberecht Friedr. Benjamin um 1773—82, Berg- und Stadt-Ph. Hof-Medikus*). — 13. Böhmer Joh. Franz Wilh. um 1784—88 Bergmedikus. — 14. Wöltge Heinr. Christ. 1788—93 Bergmedikus † 18. März 1793. 15. Mehliß sen. Georg Heinr. Conr. 1794—1820 * zu Goslar 9. Okt. 1764, erst Bergmedikus in Zellerfeld, dann in Cl., Hofmedikus, Medic. Rat 1828 † 19. Juni 1833 o Siemens. 2 Söhne: 1. Ferdinand † in Hannover als Reg. Rat. 2. Eduard (der Nachstehende). Tochter o Professor Drumann in Königsberg. 16. Mehliß Eduard 1820—32 * 5. Juni 1796, Sohn des vorigen, Docent an der Forstschule o Siemens (Nichte seiner Mutter). Sohn Maschinenfabrikant.

*) L. war ein fruchtbarer Schriftsteller. „Memorabilia circa aërem, vitae genus, sanitatem et morbos Clausthaliensium. Goett. 1779."

Digitized by Google

17. Brockmann Karl Heinrich * 6. Febr. 1808 zu Wulften bei Osnabrück Sohn des Hauptmanns a. D. auf Wulften. Berg- und Stadtphysikus 18. Oct. 1832, Physikus 1833, Hofmedikus Oct. 1839, Medicinalrat 1853, Kreisphysikus 1875, Geh. Sanitätsrat 1885, pens. 1886, † 9. August 1888. o Emma Wedekind. 1. Emma. 2. Ada o Hauptmann Kern in Wiesbaden. 3. Constanze o Hauptmann von Berger zu Hannover †. 4. Erich, Landgerichtsrat zu Stade o Marie v. d. Decken. „Die metallurg. Krankheiten des Oberharzes. Osterode 1851."

18. Fischer Friedr. Wilh. Christian 1886—87 * 13. Sept. 1839 zu Hannover, Dr. med. in Cl. seit 1876, Kr. Ph. 1886 † 6. Mai o Tochter des Oberbergrats Germelmann (s. o.) Marie. 3 Söhne: 1. Hermann, Arzt in Amerika. 2. Wilhelm, Cellist in der Vanderbilt'schen Kapelle (Amerika). 3. Hans, Kaufmann in Amerika.

19. Riehn Carl Aug. Bernh. seit 1887 * 16. August 1853 zu Estebrügge, Kreis Jork, Dr. med. seit 1877, früher in Altenau, Bergarzt in Cl. seit 1885, komm. Kreisphysikus seit 1887, definitiv angestellt am 27. Jan. 1890 o Franziska Elten. (Kinder noch nicht erwachsen.)

---

§ 40. Kreisthierärzte*).

Dr. Th. Appenrodt * 5. April 1829 in Neustadt a. Hohnstein, 1849 in Urbach, dann in Peine, Clausthal, Leer, wieder in Cl. Marie o zum Berge. Tochter Therese o Kürschner Tiemann zu Cl.

---

§ 41. Vorsteher des Kataster-Amts.

Vorbemerkung: Nachdem zu Beginn der 70er Jahre die Vorarbeiten für Anlage des Grundbuches erledigt waren, haben seit

*) Kreisthierarzt seit 1869, vorher Bergthierarzt seit September 1859, in letzterer Stellung Nachfolger von Dornedde, Schell und Homann.

Digitized by Google

1875 als Kataster-Kontroleure fungiert die Herren: Obermann, Fresenius, Streibelein und Schäfer; z. Z.

Richard Meding * zu Friedland 10. Mai 1853, Vorsteher des Kataster-Amtes seit 1897. o Anna Schwarte. (Sohn noch nicht erwachsen.)

---

§ 42. Knappschafts-Direktoren.

1. Carl Siegel * 15. Juni 1808, auf der Silberhütte 1832, Hüttenmeister in Lautenthal 1835, in Cl. 1838, Hüttenschreiber 1859, p. als Rechnungsrat und dann bei der Knappschaft angestellt vom 1. Okt. 1869—4. März 1882 †. Senator seit 1847 o Hillegeist. Kinder (um 1886): 3 Söhne. 1. Amtsrichter in Hannover. 2. Ökonom in Amerika. 3. Agent in Gießen o Eicke. 2 Töchter: 1. o Jefferson in England †. 2. Almindar in Hannover.

2. Gustav Friedr. Wilhelm Pohle * Loebejün 22. Dezember 1841, Knappschafts-Direktor seit 1. Juli 1882 o Helene Degenhardt. Tochter Margarethe.

---

§ 43. Kreiskassen-Rendanten.

Vorbem. Ältere Nachrichten standen nicht zur Verfügung.

Wilhelm Theuerkauf * 13. Sept. 1845 zu Alfeld, 1865 Güter-Rentmeister zu Wispenstein, 1872 Finanz-Sup. zu Hannover, 1882 Steuerempfänger zu Lehe, 1884 Rentmeister zu Lehe, 1885 zu Ilfeld, 1890 zu Clausthal o Elise Stender. 1. Ida. 2. Arnold, Primaner.

---

§ 44. Leitende Postbeamte seit den Freiheitskriegen.

1. Mahn, Postverwalter um 1817—54. — 2. Tiedow, Postmeister c. 1855—57. — 3. Schroeder Postmeister 1858–59 (?). — 4. Garrels Postmeister 1859–67. —

Digitized by Google

5. Reinecke, Julius Heinrich 1867–84 * 18. Dezbr. 1805 in Hamburg, in Cl. 17 J. als Postamts-Vorsteher thätig, wurde nach 43 jähr. Dienstzeit am 1. Aug. 1884 pens. † 25. Novb. 1884, war unverh., seine Schwester Doctorin Stuhlmann führte seinen Haushalt.

6. Schramm Heinr. Theod. Erduin 1884—88, * 18. Febr. 1838 zu Schulenburg, trat ins Postfach 1856 zu Hannover, Post-sekretair in Hildesheim 1861, Postmeister in Xanten a. Rhein 1872, Oberpostdirektionssekretair in Düsseldorf 1874, in Minden 1876, Post-direktor in Clausthal 1884, † 1. Mai 1888. o Bertha Elise Emilie Busse. Kinder: 1. Willy Apotheker in Minden. 2. August Kaufmann in Göttingen. 3. Helene. 4. Emmy.

7. Armgard Joh. Heinrich Christian * 30. Aug. 1842 in Hary, Kreis Marienburg, Postsekretair in Hannover, Lennep, Metz und Straßburg 1867—1878, Ober-Postsekretair in Erfurt 1878—1885, Postdirector in Thann. 1885—1888, in Cl. seit 1888, o Emilie Prange. 2 Töchter: 1. Anna o Gymnasiallehrer Dr. Habben zu Leer. 2. Emilie. —

Anhang I.

Die Clausthalischen Erben um 1792.

(Nach Gatterer).

1. Burgstädter Zug: 1. Kurprinz. Georg August, Luc. 1698. 2. Prinz Friedrich Ludwig, Rem. 1714. 3. Neue Benedikte, Cruc. 1701. 4. Caroline Rem. 1712. 5. Juliane Sophie, Luc. 1715. 6. Dorothee 1677. 7. Bergmannstrost Rem. 1677. 8. Gabe Gottes, Cruc. 1708. 9. Grüner Hirsch, Cruc. 1660. 10. Heinrich Gabriel, Luc. 1663. 11. St. Elisabeth, Luc. 1630. 12. Herzog Christian Ludwig 1665. 13. St. Margarethe, Luc. 1554. 14. Sophie Rem. 1677. 15. Landeswohlfahrt, Rem. 1677. 16. Anna Eleonore, Rem. 1641. 17. Kranich, Rem. 1681. 18. König Wilhelm, Cruc. 1660. 19. Königs Glück 1784. 20. Herzog Georg Wilhelm, Luc. 1668. 21. Englische

Digitized by Google

Treue, Trin. 1680. 22. Königin Charlotte, Rem. 1677. 23. Josua Cruc. 1748. 24. St. Lorenz, Rem. 1677.

2. Thurm Rosenhofer Zug: 1. Thurm Rosenhof 1554. 2. St Johannes, Cruc. 1634. 3. Zilla, Cruc. 1689. 4. Alter Segen, Rem. 1679. 5. Silbersegen, Luc. 1703. 6. Braune Lilie, Rem. 1681.

2. Haus Herzberger Zug: 1. Haus Herzberg, Cruc. 1598. (2. Prinz August. 3. Prinz Carl, Trin 1684. 4. Prinz Christian. 5. Weiße Taube, Trin. 1688. 6. Große Christoph, Trin. 1688. 7. Ritter Hieronymus. 8. Haus Schartzfeld. 9. Weißer Bähr, Trin. 1695. 10. Herzog (?), sämtlich um 1792 meist eingestellt.) In Summa 40 Gruben.

Anhang II.

Unglücksfälle bis 1792.

1. Krieg: Clausthal 1632 Pappenheim 2500 Thlr., Graf Merode 6000 Thlr. Brandschatzung. 1761—62 102875 Thlr. Brandschatzung im einseitigen Harze. — 1626 (?)—37 wöchentliche Kriegssteuer.

2. Große Theuerung: 1621—24: 1 Malter Roggen 25 Thl., Weizen 30 Thlr., Gerste 20 Thlr., Hafer 9 Thlr., 1 Pfd. Butter oder Speck 24 mg. Diese Angaben Gatterers stimmen nicht ganz mit einer Clausthaler Handschrift von 1621 (Zeitschrift 1895 S. 351), nach welcher 1 Malter Roggen auf 17 Thlr., Weizen auf 9 Thlr., Gerste auf 11 Thlr. stieg.

3. Pest, später Blattern: 1347—1473 Waldbrand, Pest: der Bergbau bleibt liegen. 1568, 1577—78, 1596—97, 1624—25 (1350 Menschen sterben, in manchen Wochen gegen 100), 1776, 1782, 1784—85, 1787.

4. Feuersbrünste: 1631 (Gewitter), 1634, 1639 (Holzhauers

Digitized by Google

Haus), 1725 (Nachts in der Goslarschen Straße), 1737 (Blitz). — Seitdem 1844 (Gottesackerkirche), 1848 (Grubenbrand), 1852, 1854.

5. Wassermangel: 1631, 1641 (keine Ausbeute), 1645 Arbeitslosigkeit) 1656, 1669—72, 1679, 1784—85.

Anhang III.

Milde Stiftungen.

(Erklärung der Zeichen: a = Stifter. b = Kapital. c = Zweck. d = Stiftungsjahr).

Rathaus. 1. a. Berghauptmann Heinrich Albert von dem Bussche (Busch, Busche). b. 42000 Mk. c. Waisenhaus. d. 5. Dezember 1718. — 2. a. Drost Schultze. b. 6000 Mk. c. Waisenhaus, insbes. zur Anschaffung von Kleidungsstücken für Waisenkinder. d. 1730. 3. a. Oberbergmeister Stelzner. b. 500 Thlr. Cassenm. c. Waisenhaus. d. 1802. 4. a. Ders. b. 1200 Thlr. Cassenm. c. Arme Bergleute und Pochkinder d. 1802. 5. a. Berg- und Stadtschreiber Martin Hoffmann. b. 50650 Mk. c. Kirche, Schule, Geistlichkeit, Schul- und Pochknaben. d. 16. März 1642. 6. a. Bergkommissarius Johann Christoph Ilsemann. b. 3000 Reichsthl. Conv. M. c. $^4/_5$ der Zinsen für das Waisenhaus, $^1/_5$ zu Gunsten der Armen. d. 1822. 7. a. Rat Georg Hufmann. b. 750 Reichsthl. Cass. M. c. Beschädigte Bergleute. d. 1591. 8. a. Kleinschmiedemeister Georg Berthold Müller. b. 3000 Mk. c. Armen. d. 1774. 9. a. Schichtmeister Christian Heinrich Heberle. b. 3375 Mk. c. Zur Verpflegung hülfsbedürftiger Kranker im städtischen Krankenhause. d. 1832. 10. a. Kaufmann Karl Ilsemann in Hannover. b. 1500 Mk. c. Waisenhaus. d. 1865. 11. a. Derselbe. b. 1500 Mk. c. Rechtliche Hülfsbedürftige der Stadt. 12. a. Waisenvater Heinrich Georg Anton Wilhelm Wetzel. b. 2400 Mk. c. Arme, sittlich verwahrloste Kinder. d. 1847. 13. a. Bergrat Römer. b. 1500 Mk. c. Arme, sittlich

Digitized by Google

verwahrloste Kinder. d. 1863. 14. a. Senatar Eduard Angerstein. b. 900 Mk. c. Arme, sittlich verwahrloste Kinder. d. 1850. 15. a. Kaufmann Karl Friedrich Gläßner. b. 18000 Mk. c. Waisenhaus († 27 Juli 1876). 16. a. Derf. b. 4500 M. c. Zur Anschaffung von Kleidungsstücken und Schulbüchern für fleißige und bedürftige Schulkinder. 17. a. Derf. b. 3000 Mk. c. Beschädigte Bergleute. 18. a. Derf. b. 12000 Mk. c. Arme Gewerbetreibende. 19. a. Derf. b. 12000 Mk. c. Rettung sittlich verwahrloste Kinder. 20. a. Derf. b. 9000 Mk. c. Armenkasse. 21. a. Derf. b. 9000 Mk. c. Bergmanns-Witwenkasse. 22. a. Handelsmann Andreas Wilhelm. b. 3000 Mk. c. Studierende. d. 1729. 23. a. Berggeschworener a. D. Johann Wilhelm Bode und dessen Ehefrau Johanne geb. Heine. b. 3000 M. c. Waisenhaus. d. 1861. 24. a. Dieselben. b. 3000 Mk. c. Arme Bergmannswitwen. 25. a. Richter Jobst Tolle. b. 500 Thlr. Gold. c. Studierende. d. 1650. 26. a. Schichtmeister, nachheriger sächsisch weimarscher Kammerrat Andreas Heinrich Cämmerer b. 1500 M. c. Arme gebrechliche Bergleute, Witwen und Waisen und b. 480 M. c. Waisenhaus. d. 1748. 27. a. Kaufmann Abraham Schwerin namens seiner Frau Johanne geb. Bonn b. 600 Mk. c. Waisenhaus (Prämien für Handarbeiten zweier Waisenmädchen im Betrage von 5 Thlr u. 3 Thlr.). d. 1834. 28. a. Zinngießer Heinrich Christoph Nau. b. 810 Mk. c. Waisenhaus. d. 1832/3. 29. Generalsuperintendent Calvör von seinem bei der Kirche in Zellerfeld gestifteten Vermächtnisse alljährlich 5 Thlr. in seinen $^2/_3$ Stücken — jetzt — jährlich b. 17 M. 50 Pf. c. Waisenhaus. d. 1719. 30. a. Scheidaufseher Georg Heinrich Moritz b. 1500 M. c. Waisenhaus. d. 1863. 31. Kaufmann Adolf Schwerin in Wiesbaden. b. 5000 M. c. Unbemittelte ältere oder gebrechliche Gewerbetreibende und Witwen und Kinder solcher. d. 1888. 32. Angehörige des Handel- und Gewerbestandes zu einer Bürgermeister A. Denker-Stiftung. b. 1340 M. c. Bedürftige Handel- nnd Gewerbetreibende. d. 1889. 33. a. Eheleute Meyer. b. 600 M. c. Bedürftige alte Bergamts-Witwen. d. 1892. 34. Modellmeister Greiffenhagen. b 1500 M. c. Arme fleißige Witwen. d. 1894. — 35. a. Geleuchtausgeber August Wolfgang. b. 3140 M. c. Arme Witwen und beschädigte arme Bergleute d. 1877. 36. a. Grubensteiger a. D. Friedrich Henkel. b. 300 Mark. c. Sammelfonds

Digitized by Google

zum Neubau eines städtischen Krankenhauses. d. 1896. 37. a. Anna Krausen. b. 50 Thlr. Kassenm. c. Schulbücher für arme Schulkinder. d. 1690. 38. Mühlenbesitzer Johann Friedrich Bosse. b. 1036 M. c. Gründung einer allgemeinen Handwerker-Witwen-Kasse. d. 1859. 39. Fräulein Johanne Louise Kirchner in Hannover. b. 6000 M. c. Arme. d. 1866. 40. Witwe des Fuhrherrn Georg Christian Zeuner, geb. Hille. b. 900 M. c. Waisenhaus. d. 1832. 41. Witwe des Fleischermeisters Woltmann geb. Eilers zwei Wiesen an der Bremerhöhe, groß 1,3615 ha. und 0,8049 ha. c. Waisenhausstiftung d. † 12. Aug. 1895. 42. Witwe des Braumeisters Schöll Mathilde geb. Dunemann. b. 450 M. c. Waisenhausstiftung. † 12. Juni 1894. 43. Senator G. W. Fenkner. b. 680 M. c. Gründung einer allgem. Handwerker-Witwen-Kasse. d. 1875.

Knappschaftliche Krankenkasse a. Landdrost v. dem Busche zu Hannover. b. 58766 M. c. Erblindete Unterbeamte, Berg- und Hüttenleute, sonst beschädigte, kranke und notleidende Berg- und Hüttenarbeiter. d. 11. April 1737.

Kirche: 1. Hofmann Martin (s. o.) — 2. a. Andreas Vischer Obergerichtssekretär b. 500 Thlr. C. M. c. Kirche. d. 10. Sept. 1664. — 3. a. Kammerrat zu Weimar Andr. Heinr. Cämmerer. b. 1380 Thl. c. Arme gebrechliche Bergleute, Witwen und Waisen. d. 28. Jan. 1784. — 4. a. Witwe Junk geb. Möller b. 150 M. c. 4 arme Witwen. d. † 3. März 1887. — 5. a. Landdrost v. d. Busche. b. 2400 M. c. „2 Schulkollegen" bezw. Besoldung des Subdiakonus. d. 25. Aug. 1745. — 6. a. Unverehel. Doroth. Aug. Car. Fuchs. b. 300 M. c. 8 bejahrte unverehel. Frauenzimmer. d. 1864. — 7. Sup. Wilh. Rothert. b. 500 M. (durch Zuwendungen auf 5200 M. erhöht). c. Gemeindekrankenpflege. d. 29. April 1893. — 8. a. Magistrat. b. 750 M. (durch Zuwendungen auf ca. 5100 M. erhöht). c. Pfarrwittum. d. 1882.

Gymnasium. a. Geh. Rat Wiese. b. 2887 M. c. Würdige Schüler. d. 19. März 1887. —

(Eine Veröffentlichung der vom Königl. Oberbergamte, sowie von der Königl. Berg-Inspektion verwalteten milden Stiftungen erscheint unthunlich.)

Digitized by Google

Anhang IV (zu § 25).

Neuere wissenschaftliche Werke betr. Bergbau und Hüttenkunde.

Vorbemerkung: Fast sämtliche Verfasser waren oder sind Dozenten an der Kön. Bergakademie zu Clausthal.

Biewend Bergrat. Kleinere Schriften betr. Hüttenkunde.

Brathuhn Otto Bergrat. Lehrbuch der praktischen Markscheidekunst. Leipzig, Veit u. Co. 1894.

Derſ. Katechismus der Markscheidekunst. Leipzig J. J. Weber 1892.

Bodländer Dr. Lehrbuch der Chemie. I. Teil. Anorganische Chemie. Stuttgart. F. Enke 1896.

Engels Ernst Geh. Bergrat. Preußisches Bergrecht. II. Aufl. Leipzig 1894.

Derſ. Allg. Berggesetz. II. Aufl. Berlin. J. Guttendag. 1895.

Gerland E. Professor Dr. Geschichte der Physik. Leipzig 1892.

Derſ. Licht und Wärme. Leipzig. G. Freitag. 1883.

Hampe Wilh. Professor Dr., Tafeln zur qualitativen chemischen Analyse. IV. Aufl. Clausthal. Grossische Buchhandlung.

Hoppe O. Professor. Das Maschinenwesen. Leipzig, Arthur Felix 1895.

Derſ. Lehrbuch der technischen Mechanik (in demselben Verlage).

Derſ. Die Bergwerke und Hütten des Harzes. Clausthal. Grossische Buchhandlung 1883.

Derſ. Leitfaden der Elektrotechnik. Essen, Bädeker 1898.

Klockmann F. Professor Dr., Lehrbuch der Mineralogie. Stuttgart, F. Enke 1892.

Köhler s. o. Seite 60.

Lengemann Bergrat und Meinicke Bergrat. Der Schacht Kaiser Wilhelm II. bei Clausthal. Berlin Ernst u. Sohn.

Meier Franz Professor Dr. Reine geometrische Beweise einiger fundamentaler Kegelschnittsätze. Tübingen 1885. — In Vorbereitung unter Mitleitung desselben Verfassers „Encyklopie der Mathematik".

Digitized by Google

Princeton University Library
32101 073843649

Schmeisser Carl Oberbergrat. Die Erzfelder Australiens Berlin. Diedr. Reimer 1897.

Derſ. Über Vorkommniſſe bei der Gewinnung der Edelmetalle in der ſüdafrikaniſchen Republik Transvaal. Berlin. Diedr. Reimer 1895.

Schnabel Carl Oberbergrat, Profeſſor Dr Lehrbuch der allgemeinen Hüttenkunde, Berlin. J. Springer 1898.

Derſ. Handbuch der Metallhüttenkunde. Berlin. J. Springer 1894.

Klein und Sommerfeld. Über die Theorie des Kreiſels I. Heft. Leipzig. L. G. Teubner 1897.

Berichtigung.

Leider iſt auf der inneren Titelſeite ein Druckfehler ſtehen geblieben der auf der äußeren berichtigt iſt. — Es muß ſelbſtverſtändlich auch auf erſterer heißen: „Jahresverſammlung des Harzvereins für Geſchichte und Altertumskunde".

Druck von Max Schmerſow vorm. Zahn & Baendel, Kirchhain N.-L.